#### STAATS- U CARL VON

JND UNIVERSITATSBIBLIOTHEK HAMBURG	STAATS- UND UNIVERSITÄT
N OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg	BIBLIOTHER
	HAMBURG
	CARL VON OSSIETZK
	-0

https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119\_19130926

#### **Rechtehinweis und Informationen**

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Titel:

Autor:

Purl:

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der

Original und digitale Bereitstellung: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky + Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen: Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -Von-Melle-Park 3 20146 Hamburg auskunft@sub.uni-hamburg.de https://www.sub.uni-hamburg.de

# amunger (Fcho.

Das "Samburger Echo" erscheint täglich, außer Montags. **Abonnementspreis** (inkl. "Die Neue Welt" und "Die arbeitende Jugend") durch die Bost bezogen ohne Bringegeld monatlich M. 1.20, vierteljährlich M. 3.60; durch die Kolporteure wöchentlich 30 de frei ins Haus. Einz. Ar. 5 d. Sonntags. Nummer mit illustr. Beilage "Die Neue Welt" 10 d. Kreuzdandsendungen monatlich M. 2,70, für das Austand monatlich M. 4,—.

Rebattion: Fehlandstraße 11, 1. Stock.

Hamburg 36 Expedition: Fehlandstraße 11. Erdgeschoß.

Berantwortlicher Redafteur: Rarl Beterefon in Samburg.

Anzeigen die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 4, Arbeitsmartt, Vermietungs- und Familienanzeigen 20 4. Anzeigen-Annahme Fehlandstr. 11, Erdgeschoß (dis 5 Uhr nachmittags). in den Fisalen, sowie in allen Annoncen-Bureauß. Plats- und Datenvorschriften ohne Verdindlichkeit, Reklamen im redattionellen Teil werden weder gratis noch gegen Entgelt aufgenommen. Buchhandlung: Erdgeschoß, Buchdruckrei-Kontor: 1. Stock, Fehlandstr. 11.

Et. Pauli, ohne Amandastrage, bei Franz Burzberger, Annenfir. 17. Eimsbuttel, Langenfelde bei Carl Dreper, Fruchtallee 42. Soheluft, Eppendorf, Groff-Borftel und Binterhude bei Ernst Groffopf, Meldorferfir. 8. Barmbed, Uhlenhorft bei Theodor Petereit, Deinrich Dertyfir. 145-Rord-Barmbed bei Robert Birr, Poppenhusenster, 22. Ottensen, Bahrenfeld bei Franz Rose, Schuster 213. Sohenfelde, Bandsbed. Sinidenfelde und Dit-Barmbed bei Franz Rrüger, Aurze Reihe 34. Altona bei Friedr. Ludwig, Bürgerstr. 22. Ottensen, Bahrenfeld bei Franz Rose, Kriedensallee 46.

Hierzu eine Beilage.

# Rekord der Kriegsheherei.

Wenn die Spannung zwischen Frankreich und Deutschland nicht bestände, so wäre die unaufhörlich drohende Gefahr eines europäischen respektive Weltkrieges damit nicht aus der Welt geschafft, wohl aber bedeutend vermindert. Leider läßt diese seif mehr als vierzig Jahren bestehende Spannung nicht nach, obwohl unaufhörlich Versuche gemacht werden, sie aus der Welt zu ichaffen. Cobald die Situation fritisch wird, zeigt fich, daß die Spannung eher stärker als schwächer geworden ift.

Und das alles, troydem die große Masse des Volkes in beiden Ländern friedlich gesinnt und im all= gemeinen für die Bolkerverhehung unzugänglich ift. Die klaffenbewußten Arbeiter diesseits und jenseits ber Bogesen haben sich in der Internationale verbrüdert. Und doch die offizielle

Sie besteht nur zwischen ben herrschenden Klaffen beider Länder und beruht teilweise auf historischen Gegensätzen, teils auf einem Widerspiel moderner ökonomischer

Historisch wirkt der Gegensatz zwischen dem preußischen Juntertum und bem revolutionaren Frankreich, das den Feudalismus zerftort oder erschüttert hat. Das deutsche Bürgertum mar töricht genug, sich von diesem Sasse mitreißen zu lassen und ihn ju kultivieren, auch nachdem das Bürgertum in Frankreich längst feine revolutionare Rlaffe mehr ift. Darum borte man auch 1870 und 1871 auf feine der Warnungen, welche von der gewaltsamen Annexion Gfaß-Lothringens abrieten. "Es ift das derselben Nummer diefer Zeitschrift, wo die Eröffnung des josicherste Mittel, den kommenden Frieden in einen blogen Baffenftillstand zu verwandeln," schrieb Karl Mary. Aber wer konnte erwarten, daß preußische Junker und deutsche Bourgeois auf Karl Mark hören würden!

Die französische Bourgeoisie dagegen fürchtete von der preu-Bischen Junterschaft einen Ueberfall und schloß die Allianz mit Rufland. Die gefährlichen Wirkungen dieser Allianz brauchen wir nicht erst zu schildern.

Mus diesem Berhaltnis heraus find dann die neuen Gegenfate erwachsen. Man sah sie auftauchen in ber Marottofrage. Mit deren endlicher Abwicklung find fie nicht verschwunden. Sie tauchen immer wieder von neuem auf, seitbem in beiden San bern die imperialistische Bewegung so start hervor-Meue "Intereffensphären" bilden sich in Border= und Hinterasien und auch da stoßen die Gegensätze zwischen Frankreich und Deutschland aufeinander. Es sind rein tapitaliftische werden." Intereffen, um die es fich da handelt. Aber die Spannung wird verstärft; sie wirft in hohem Mage auf Europa zurück und

das internationale Rüstungskapital hat seinen Profit davon. Man begreift, daß es wenig Wert hat, von "Bersöhnung zu reden und mit dem Palmzweig des Friedens zu fächeln, wo es sich um Beute und Gewinn handelt. Die bürgerlichen Friedensapostel find, von den Widersprüchen in ihrem Auftreten abgesehen, Prediger in der Bufte. Sie können nicht einsehen, daß die ewige Kriegsgefahr nur ein Ausfluß der Klaffenberr=

Bie gefährlich unter solchen Umftanden die Kriegshetzerei ift, braucht man nicht bes näheren barzulegen; es genügt, barauf hinzuweisen, daß die Interessengruppen, die sich befehden, in ben verschiedenen Ländern die auswärtige Politit beeinfluffen oder

Die Rriegsheterei ift in allen Ländern gleich frivol und verwerflich. In Deutschland, England, Frankreich und Rußland führt fie zu gleichen Albernheiten, über die man lachen könnte, wenn sie nicht so gefährlich wären.

Nachdem auf der Balkanhalbinsel vorläufig Ruhe eingetreten, von der man kaum glauben kann, daß fie lange dauern wird, haben es fich die Kriegsheter zur Aufgabe gemacht, das Spiel mit bem Reuer um fo dreifter und frivoler fortzuseben. Und bei diefer Gelegenheit nuß betont werden, daß von den deutschen Rriegsheßern alle andern in den Schatten gestellt werden.

Soeben hat die deutsche Regierung einen General desavouie- hinter dem die andern Länder weit zurückbleiben.

# Wähler des 1. Hamburger Wahlfreises! Sichere sich jeder sein Wahlrecht!

Die Bählerlisten liegen nur moch beute von 81/2 bis 3 Uhr zur Ginficht aus.

Wählen fann nur, wer in die Bählerlifte eingetragen ift!

Ueberzeuge sich jeder, ob sein Name in der Liste enthalten ist. Wer fehlt, lasse sich nachtragen!

ren lassen, welcher seine Freude darüber ausdrückte, daß Deutsch- 1 land bei dem unvermeidlich kommenden Kriege mit England an den unzufriedenen Irländern Berbündete finden werde.

Mit Recht hat man betont, daß die Englander fich berartige | bes gufunftigen Deutschland erblickt. unerhörte Provokationen nicht hätten zuschulden kommen laffen. Aber alles, mas bisher an Kriegsheherei dagemesen, ift weit übertroffen worden nurch das Pronunziamento eines höheren deutschen Militärs in "Nord und Süd", und wie zum Sohn in

genannten Friedenspalaftes im Saag gefeiert wird. Dort heißt es, es sei zu bedauern, daß Deutschland die Zeit des ruffisch-japanischen Krieges, durch den Rußland völlig in Anspruch genommen gewesen sei, nicht benugt habe, um Frank- auf immer zu entledigen. reich anzugreifen. Jest aber tomme eine noch beffere Gelegenheit, denn Rußland werde mit China in Konflikt geraten und Deutschland musse sich mit China möglichst befreunden, um als dann Frankreich angreifen zu können. Der Mann denkt an 1870, da Napoleon III. durch Bismarcks Künste zum Losschlagen getrieben murde und so als der Angreifer erschien. Dieser Coup soll wiederholt werden, und zwar heißt es:

"Gine Beranlaffung, den Rrieg herbeigufüh: ren, nach der Frankreich als der herausfordernde Teil erscheint dürfte bei der hohen Reigbarteit des frangofischen Voltes einer geschickten Diplomatie wohl nicht schwer

Wir bezweifeln zwar, daß das frangösische Bolt heute fo "reizbar" ware wie 1870; wir erinnern auch daran, daß damals in Paris die flaffenbewußten Arbeiter gegen den Rrieg protestiert und daß die Abgeordneten der äußersten Linken im gesetzgebenden Rörper gegen den Krieg gestimmt haben.

Aber ber Mann, ber fo leichtherzig einen Rrieg mit Frantreich herbeimunicht, fordert auch eine Zerstückelung Frankreichs. Er will vor allen Dingen Frankreich jo ichwächen, daß es "un: gefährlich" wird; er will ben Franzosen alles entreißen, was rüher jemals zu Elfaß und Lothringen gehört hat; dazu will er das ganze Maasgebiet anektieren. Die nördlichen Departements sollen an Belgien und Savonen nebst dem Land bis ins Rhonetal an Italien kommen.

Es find die nur von einem vom Nationalitäten = haß überreizten Gehirn ausgebrüteten Phantafien, aber fie zeigen eben, mas in den Kreisen vorgeht, wo man die Kriegs= treiberei gang systematisch pflegt und wo man sich nicht scheut, dergleichen auch noch in die weiteste Deffentlichkeit zu ichleudern.

Die frangofischen Kriegsheber haben fich, soweit wir es übersehen können, fast stets darauf beschränkt, die Rückgabe von Eljaß-Lothringen zu verlangen; die Forderung einer vollständigen Zerstückelung Deutschlands ift uns wenigstens bis jest noch nicht zu Besicht gekommen.

So fällt den herrichenden Klassen Deutschlands der traurige Ruhm zu, in der Kriegshetzerei einen Reford erreicht zu haben,

Und dabei find einfluß- und zahlreiche Faktoren in Deutschtand bemüht, der Jugend den gleichen Nationalitätenhaß ein zuimpfen, damit sie in solchen abenteuerlichen Projekten das Heil

Es ist schon häufig dagewesen, daß die historische Entwicklung ber Dinge gerade den Urhebern eines solchen Treibens, ihnen unvermutet, einen fürchterlichen Klaps verset hat. Ganz unwillfürlich naht fich die Parallele mit 1806. Wir wünschen Deutsch= land gewiß kein solches Unglück und ziehen seine Gesundung von men heraus vor; wenn es aber durch solche Kriegshetzerei ein= mal ins Unglück geraten sollte, dann hat es hoffentlich Berständnis und Energie genug, um sich der Urheber gründlich und

## Politische Uebersicht.

Das "Rartell ber ichaffenben Urbeit".

zu bem sich großindustrielle Scharfmacher und agrarische Brot wucherer verbunden haben, um den deutschen Bolksmassen ich uften richtig eingeschätt. In einer Berfammlung ber tatholischen Arbeitervereine in Munfter hielt der Reichs und Landtagsabgeordnete Arbeitersekretär Giesberts einer Bortrag über: "Die neue Strömung gegen die So Zialgesehgebung." In seinen Aussührungen fam ei uch auf das Kartell zwischen dem Zentralberband deutscher In-Duftrieller, dem Bund der Landwirte und dem Reichsbeutschen ittelstandsberband zu sprechen. Er führte hierzu nach der

"Die Vereinigung nenne sich ein Kartell der schaffenden Stände, eigentlich hätte sie sich ein Kartell der scharf-macherischen Stände nennen mussen. Für die christlichationale Arbeiterbewegung sei diese Berbrüderung außerordent ich betrübend. Man könne aus der Leipziger Tagung herauslesen, daß sich die drei Interessenberbände zusammengefunden hätten, möglichst hohe Lebensmittelpreise einluführen, um die Arbeiterbewegung und die Arbeiterkonsumbereinsbewegung zu unterdrücken. Dagegen müßten Arbeiter jich auch zusammenschließen, un ese Absichten energisch abzuwehren. Man musse zwar zunächs bwarten, wie die Abmachungen ausgelegt würden, doch mahn Busammengehen des Zentralverbandes der Industriellen un Bundes der Landwirte jur Borficht. Im Jahre 1902 hatter Bertreter der Arbeiterschaft (bas heißt ber chriftlichen. Red. Des "Echo") im Reichstag an dem Zustande kommen de Bolltarifs mitgewirkt (Leider! Redaktion des "Echo") den Arbeitern draußen im Lande die Rotwendigteit der Maß-nahmen flargemacht; es sei ein Zeichen der Und an kbar-keit, wenn die Landwirte jeht dem Zentral-verband folgen wollten. Zolltarif und Handelsverragspolitif müßten so gestaltet werden, daß ben Arbeitern das Arbeitgeber auszuüben. Bahrscheinlich werde noch eine

nationalen Arbeitertongreß, der zu den Fragen

Diese Ausführungen Giesberts gefallen der "Bost" jo wenig, daß sie hierzu bemerkt: "Die Töne, die hier Herr Giesberts anzuschlagen für gut besunden hat, muten berart so zialdem oftratisch an, daß man solche Aeußerungen eines Zentrumsabgeordneten nur bedauern kann."

Die Christlichen sehen wieder, daß sie bon ben Scharfmachern mit den Sozialbemofraten in einen Topf geworfen werden, jobald sie ernstlich beginnen, die Interessen der Arbeiter zu wahren. Die Konsequenz der Worte Giesberts sollte sein, daß die Christlichen im Kampse gegen die Scharsmacher sich mit den freien Gewerkschaften verbinden. Das exischeint um so nötiger, als die Scharfmacher in Zufunft alle Minen gegen die organi sierte Arbeiterschaft werden springen laffen. nur das "Nartell der scharfmacherischen Stände" gegründet, son-dern auch die Sandlanger der Scharfmacher, bie Geichäftsührer der deutschen Arbeitgeborverbande, find bereits für die kommenden Rämpfe geschärft worden. Gie tagten in den letzten Tagen in Jena und beschäftigten sich eingehend mit der Bonkottfrage und mit andern einschlägiger Themen. Rähere Berichte sehlen bis jeht. Aber sicher ist, das die Berhandlungen nicht im Interesse ber Arbeiter geführt

#### Die Lebensmittelverteurer am Werf.

Bie die agrarische "Deutsche Tageszeitung" mit großer Genugtuung mitteilt, hat der Berband Deutscher Ge-müsezüchter an den Reichstag eine Bittschrift um Schub des heimischen Gemüsebaues durch Zölle gerichtet. des helmischen Gemusebaues durch golle gerichtet. Er verlangt für die Ernenerung des Zolltarises dieselben Zölle auf Gemüse, die von den maßgebenden größeren gärtnerischen Berbänden gesordert worden sind. Was der Vorstand des Verbandes Deutscher Gemüsezüchter zu ihrer Begründung sagt, icheint dem Agrarierblatte "zum Teil überaus beachtenswert, zum Teil geradezu durchsichlagend".

Es wird u. a. erwahnt, daß die meisten europäischen Länder, is Vronkreich, Norwegen. Spanien, Serbien, Nupland, Oesterreich-luggarn, Aumänien, Afglien und die Türkei zum Teil recht hohe.

80 Millionen Mark, also über das Doppelte, gestiegen. Die Bittsichrift hebt schließlich hervor, daß eine Steigerung der Gemüsezuck der beängstigenden

Das lehtere ist eine Schlußfolgerung, die sich sofort ngutreffend erweist, wenn man sich die Birkung b Letreidezölle vergegenwärtigt. Diese haben zwar die Nararier den Getreidebau so bermehrt, daß er den deutschen Bedarf decken kann, noch haben die Getreidezölle der Landflucht Einhalt getan. Diese Birkung würden auch hohe Gemüsezölle ument ober mikte die höberen Breise für Gemiic thlen; seine allgemeine Lebenshaltung würde noch weiter berab-

Die Polizei als "Bernfebormund".

Unter biesem Titel wendet sich die "Röln. Big." entichieden gegen die Handhabung der Theaterzensur seitens der Berliner

"Die Bildungseinrichtungen wissenschaftlicher und fünstlerischer Art find immer etwas Löbliches, wer auch richtungen schafft, jo erwirbt fie fich ein Berdienft. Erit wenn sie diese Einrichtungen zu ihren politischen Zweden aus-nutzt, muß ihrem Streben entgegengetreten werden. Dazu sind die politischen Organe da. Zum vorliegenden Fall: Bach ich e Musik ist niemals etwas Sozialdemokratisches niemals etwas Nevolutionares, selbif wenn sie vor einem Bartett von lauter Sozialbemofraten und Anarchijten erklingt; auch nicht, ragspolitif müßten so gestaltet werden, daß den Arbeitern daß anstaltet, gewiß, aber das Bach-Konzert als solches sieht jenseits von Politif und Partei. So spricht der große Meister und sein unter Arbeiterschus duß verstanden wissen wolle, sei nichts veiter als eine Knebelung der Gewerkschaften, sie gehindert werden sollten, durch einen Druck auf kunstlerischer ausgestüben Weckern der Arbeitescher ausgestüben Weckernschussen. Empfindung des Glück, widerspricht also nicht etwa den Be-

### Intob, der Lette.

Eine Waldbauerngeschichte aus unseren Tagen

Beter Avfegger. [34] (Machdrud verboten.

Fürs Baterland.

Nun fam eine üppige Beit. Fleisch gab's im felbigen Com-Die braune Kalbin hatte sich gefunden. Im Dreisamschachen war sie gelegen mit durchschossen Halse. Der Jäger hätte sie wahrscheinlich für eine Sirschuh gehalten, meinte der Jachb "Halbnarr!" rief der Bechölskab, Sirschiebe schiebt ein

"Salbnarr!" rief der Pechol-Nat, "Sirschfühe schießt ein Darum eben hat er meine braune Kalbin erichoffen," jagte "Darum eben hat er meine braune Kalbin erschoffen, jagte der Jakob bitter, "wirst in keinem Jagdkalender lesen, daß des Bauern Kühe Schonzeit haben. It durch den Zaun gebrochen, hat Kampelherrisches Gras gefressen, oder gar ein Bäumel, oas gottlese Vieh. Katürelich tut er seine Pflicht und Schuldigkeit, der Herr Förster, und pfessert sie nieder. Wenn er streng sein will, muß ich ihm auch noch das Vulver zahlen, dem Geren

"Daß sie uns aber schon gar alles antun, jetund!" rief der aus. "So möcht' ich doch wissen, ob das recht ist vor Gott!" "O Kind, was kummert sie Gott!"

ber ob das dem Raifer recht ift, daß fie den Bauernstand

mit Gewalt zugrund richten!"
"Mein lieber Nah," sagte der Jakob, "der Kaiser ist weit!"
Die Kalbin schroteten sie in kleine Teile, die sie dann in den Rauchkang hingen. Rach Wochen huben sie an und aßen den Räuchfalg hingen. And Teolgien hiben hie an und aßen an jedem Tage, wenn nicht Faittag war, zum Mittagsmahl davon jedes ein Stückhen mit Mehlstlößen und Grubenfraut. Das hätte er sich nicht träumen lassen, der Jasob, daß er dem Jäger je einmal jo viel gute Bissen sollte zu verdanken haben.

Mitten im Commer war's, als auf einmal nach Altenmon

Witten im Sommer war's, als auf einmal nach Altenmoss der Befehl kam, die Leute sollten Etrob und Dafer liesern nach Krebsau für durchmarschierendes Wilitär.

Die Leute in Altenmoos! Tas war der Kenthofer. Die wenigen andern hatten weder Stroh noch Hafer. Kun, der Jasof spannte Ochsen ein und schleppte den verlangten Hafer und einen Bund Stroh hinaus. Tas Stroh war den Herren zu wenig; der Jasob sagte, er habe nicht mehr, das andere stünde noch in Hacht und Wohlleben.

Stliche Bergdauern stander auf den Felde. Wenn sie darauf warten wollten!

Warten fonnten fie nicht. Er habe bas fehlende Stroh in | Deu fahrt auch vierspännig die fieile Leiten herauf und ift boch | Geld zu entrichten.

Der Jakob weigerte sich nicht. Die Gegend war in Aufregung. Die Landstraßen voll was gegen den Kampelherrn. Stundenlang waren die Büge der vorüberziehende Militar. Stundenlang waren die Zuge der vorüberziehenden Meiterei, der Nahrungs-, Gewanddungs- und Gerätewagen, der Geschosse mit Vededung in unabsehdaren Meihen. Mit funkelnden Waffen, webenden Jahnen und lustigem Spiel ging's der Grenze zu. Arieg! Die Säuser waren beflaggt; Volk kam herbei aus allen Tälern, besonders solches, das sicher war, nicht mitziehen zu müssen. Aufruse erschienen, dom Monarchen an seine Völker. Vaterlandslieder erklangen. In den Wirtshäusern versammeten sich die Laute führten mulige Neden schries verra" den Selen

wenn das Weibsbald einen jungen Kerl auf dem Pferde sieht! und Gejobse davon. Manche Maid blidte ihnen nach mit rot-lind hier ritten ihrer Hunderte und Tausende solcher Kerle daher, die Schnurrbärte aufgespiht, stachen sie mit ihren feurigen Augen auf die Dirndel berad oder warfen ihnen die Küsse handvoll-mis zu Au Robsstationer werden ihnen die Kusse handvoll-werden die Kusse handvoll-mis zu Au Robsstationer werden ihnen die Kusse handvoll-werden die Kusse handvol auf die Dirndel herab oder warfen ihnen die Kusse handvolls "Es gibt kein schöneres Leben auf dieser Welt zu finden," weis zu. An Rasisiationen war's noch schöner. Die meisten der schlug einer an, da sie fortzogen auf der Straße durch das Reiter sprachen gar nicht deutsch, aber schmunzeln und schäfern Freisingtal. Alsbald stimmten auch die andern im Marschtafte und hergen konnten sie sehr verständlich. Was soll das Schwaben mit ein:

und leidige Anfragen? "Benn man fich einen dabehalten funnt!" war ber Stoß eufzer einer Arebsauerin. "Zum Derschoffenwerden ift es ch

Besonders wichtig gab sich um diese Zeit der Rampelherr er unweit Arebsau ein Commerichlog bejag. Es war mit große derrlichkeit ausgestattet und auf dem Turm wehte in schwere angsamen Schwingungen eine riefige Fahne. Alle seine Säuser ie an der Straße standen, ließ der Kampelherr mit Fahnen beteden über und über, aus allen mußte man den vorüberziehenden Truppen mit weißen Tüchern zuwinken. Die Soldaten bewirtet er mit Wein, Brot und Zigarren. Den Offizieren stellte er seine Galawagen zu Diensten, lud sie zur Tafel, trank mit ihner schaumenden Wein auf das Wohl der Armee und des oberstei Ariegsherrn. Die zwei heranwachjenden Töchter des Saufes Söhne waren feine — stidten den Offizieren Kronen und Blumen in die Sadtucher und überall zeigte sich der Patriotismus; auch

Etliche Bergbauern drückten einmal ihre Berwunderung darüber aus, daß der Kampelherr vierspännig fahre. "Das macht nichts," bemerkte darauf der Zalob, "mein

"Geh, geh," rief ein anderer, "Reuthofer, Du haft immer

"Beil er unfer Unglud ift," fagte ber Jatob Bu Krebsau huben die Frauen an, Leinwand zu zupfen und Berbandzeug zu sammeln für die verwundeten Krieger. weile kamen neue Goldatenaushebungen, auch der Florian bom Steinhäusel mußte fort. Die Abgaben an Naturalien und Geld eigerten sich von Tag zu Tag. Wer Wagen hatte, der mußte sie für den Transport hergeben, wer Pferde hatte, mußte sie tellen. Der Guldeisner war glückselig, daß jedes der Rösser, mit denen er handelte, krumm oder halbblind oder sonst zu-Vaterlandslieder erflangen. In den Wirtshausern verschimkerten sich die Leute, führten mutige Reden, schrien "Heuen. Der Galbern er handelte, frumm oder halbblind oder som zuschen entgegen und veranstalteten muntere Gelage im Freien. Sie war wie ein großes Volksfest im ganzen Lande. Natürlich, und zum Feste wird geschlachtet!

Den größen Spak batten die Weibsleute. Man weiß ja, Freiwillige anwerben, tranken sich Troß und zogen mit Gesang Freiwillige anwerben, kranken sich Troß und zogen mit Gesang

Auf dieser Welt zu finden, Mit Säbeln und mit Flinten Wohl in das Feld marichieren, Frisch vorwärts in das Wettern Salb rechts, halb links, grad aus, fehrt Guch! 3ch hab' ein' kleine Hütten Darin ein kleines Bett, Mit Strop ganz überschüttet. Der Mantel ist mein' Deden, Darunter schlaf' ich ein,

Es gibt kein schöneres Leben

Muß ich stets munter sein. Halb rechts, halb links, grad aus, kehrt Euch Dem Feind entgegeneilen, Das ift Soidatenpflicht,

Bebenkzeit braucht man nicht. Man geht dem Feind entgegen Und stellt sich hin zum Ziel, Im diden Rugelregen Treibt man mit ihm fein Spiel. Salb rechts, halb links, grad aus, tehrt Guch Befommt man einen Schuß, Sab' ich fein Beib, fein Kind, Die sich um mich tun franken. Beißt's daß ich als Soldat Vor'm Feind gestorben bin. Halb rechts, halb links, grad aus, kehrt Euch! Wann ich gestorben bin, Mit Trommel und Pfeifenspiel, Wie es Soldaten haben. Drei Salben geben's mir Instühle Grab hinein, Was kann wohl Schöneres sein! Halb rechts, halb links, grad aus, fehrt Euch! Mein Mädel, das ich liebe, Dem schreibt mein Kamerad, Daß ich am Schlachtfeld liege Bas kann wohl Schöneres fein! Halb rechts, halb links, grad aus, kehrt Euch! Gurs Baterland gestritten. The werd't ihn nicht mehr sehen

strebungen des jogialdemofratifchen Alltagsgefechts." Dann beift Das Gebiet, das der Polizei unterstellt ift, dürfte groß genug sein, nach ihrer Ansicht ift es übergroß, um ihre bolle Kraft in Anspruch zu nehmen. Das Ueberichreiten auf neue Gebiete, vor allem in persönliche Rechte, ist nicht vonnöten. Achtung vor Versönlichkeit des Witmenschen ist das erste Gebot der staatlichen Gemeinschaft und gilt auch für die

Diese Agtung vor der Persönlichkeit des Menschen geht der angeblich "ftaatserhaltenden" Polizei völlig ab, wenn sie glaubt, ben "Umsturz" in irgendeiner Form bekämpfen zu müssen. Wo sie ein Mittel gefunden zu haben glaubt, um die Tätigkeit der Sozialdemokratie zu hindern, mag diese sich auch auf dem Gebiet allgemeiner Kulturbestrebungen bewegen, da wird es angewendet. Und leider ist es sehr selten, daß sich gegen diese unerhörte Bevormundung, wenn sie sich gegen Sozialdemokraten richtet einmal ein Brotest aus bürgerlichen Kreisen regt.

Die Strafrechtefommiffion,

die den Borentwurf zum neuen Strafgesethuch ausgearbeitet hat, wird am Sonnabend diefer Woche ihre lette Situng abhalten Damit ist der Strasseischentwurf aber necht lange nicht soweit, daß er an den Keichstag gehen kann. Zunächst werden die Bunde stregierung gehen fann. Zunächst werden die Bunde stregierung ehmen, was aller Boraussicht nach längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Ausstellung des Einführungsgesetzes zum neuen Strasseischuch kann endgültig erst ersolgen, wenn der eigentliche Strasseisbuch kann endgültig erst ersolgen, wenn der eigentliche Strasseisbuch kann endgültig erst ersolgen, wenn der eigentliche Strasseisbuch kann endgültig erst ersolgen, wenn der eigentliche Strafgesetzentwurf in seinen Grundzügen feststeht. Schließlich müssen auch "Motive" zum neuen Strafgesetzbuch ausgearbeitet werden, beren Aufstellung noch zur Boranssetzung hat, daß die Grundzüge der Bestimmungen des Strafrechts fertigestellt sind Es wird also wohl noch recht lange dauern, ehe ber Reichstag mit ber notwendigen Strafrechtereform

Ermittlung der landwirtschaftlichen Bobenbenntung.

Gegenwärtig finden in allen Bundesstaaten Erhebungen er die landwirtschaftliche Bodenbenugung statt, für die der Bundesrat die Ginzelheiten festgesett hat Juni sind Erhebungen über die Hauptnugung bes Aderlandes voraufgegangen; die gegenwärtigen erftreden fich auf die Reben-Die besondere Bedeutung der diesjährigen Ermittlungen beiteht darin, daß einmal im Sindlick auf die wachsende Be-deutung des feldmäßigen Gemüsedaus eine ein-gehendere Ersasjung der deutschen Gemüseerzeugung erreicht werden soll, und daß fernerhin die Zählung der Obitbaume erweitert wird, indem fie auf die Aprifofen-, Pfirfich Auch das Spalier= und blung berücksichtigt. größerem Maßstab in Angriff genommene Moorfultibie rung ist die Ursache, daß bei den bevorstehenden Ermittlunger auch die Flächen der untultivierten Moore festzustellen sind, für die gegenwärtig eine sichere Statistik nicht vorhanden ist; da sie bem Ded= und Unland zusammengefaßt find; baher foller die Moore diesmal besonders nachgewiesen werden. Im Zu-sammenhang mit der Ermittlung des Areals der Forsten werden auch Erhebungen über den Besitstand, den Ertrag, die Bestandsund Betriebsarten der Forsten vorgenommen. Nach einem Bundesratsbeschluß vom Jahre 1892 sollten derartige Ermitt-lungen zum ersten Male im Jahre 1893 und dann weiterhin von 10 zu 10 Jahren stattfinden. Die zweite Ermittlung der Bod benutung, die 1903 hätte stattfinden muffen, wurde mit Rudfich auf die Borbereitungen zu den Sandelsverträgen im Jahre 1900 veranstaltet. Es hat mithin seit 13 Jahren keine derartige Ermittlung mehr stattgefunden.

#### Dentschlands Erfolge im Welthandel.

Nach ber Statistif über den Welthandel im vergangener Sahre nimmt Deutschland wiederum wie feit langem unter der elf wichtigsten Sandelsländern die zweite Stelle ein. Es wir im Jahre 1912 nur noch bon Großbritannien um 6,1 Milliarde Mart übertroffen, ist aber feinerseits dem brittgrößten Sandels lande, den Bereinigten Staaten, um 5,1 Milliarden Mark über Gin= und Ausfuhr der drei Länder zeigen feit 1900 folgende Entwicklung: Die Einfuhr Großbritanniens stieg von 10,7 auf 15,2 Milliarden, Zunahme 42 pzt., Deutschlands von 6,1 auf 11,6 Milliarden, Zunahme 90 pzt., der Vereinigten Staaten von 3,5 auf 6,9 Milliarden Mark, Zunahme 97 pzt. Die Aus fuhr Großbritanniens stieg von 7,2 auf 12,2 Milliarden von 3,2 auf 6,9 pzt. den, Zunahme 69 p3t., Deutschlands von 5 auf 9,7 Milliarden, Zunahme 94 p3t., der Bereinigten Staaten von 5,9 auf 9,3 Milliarden, Zunahme 58 p3t. Deutschland und Großbritannien haben also, wie die meisten Rulturstaaten, eine jo genannte passibe, die Bereinigten Staaten eine aftive Sandels bilang. Bon den elf wichtigsten Sandelsländern haben nur nod Rugland und Britisch-Indien einen Ausfuhrüberschuß aufzu-

Bährend der britische Gesamthandel seit 1890 sich um 79 pgt., der der Bereinigten Staaten um 135 pgt. gehoben hat, weist Deutschland in der gleichen Zeit eine Zunahme von 1.60 p 3 t. auf. Es hat seit langem Frankreich überflügelt, das früher im Welthandel die zweite Stelle einnahm, fest aber hinter Deutschland und den Bereinigten Staaten gurudsteht. iprung, den der britische Anteil am Welthandel vor dem deutschen gehabt hat, ist im Laufe der Jahre immer geringer geworden. Seit 1890 ist der Anteil Deutschlands von 10,8 auf 12,5 p3t. im Jahre 1911 gestiegen, während berjenige von Groß-britannien von 20,2 auf 16,4 gurudgegangen ist Die ereinigten Staaten zeigen eine nur geringe Runghme, mähren ranfreich, das noch 1890 an zweiter Stelle stand, seine frühere Bedeutung immer mehr einbüßt. Franfreichs Anteil am Gesamt außenhandel betrug noch 11 pgt., ist aber inzwischen allmählie auf 9.3 zurückgegangen.

Und da jammern unsere Scharfmacher noch, daß die angeh lich unerträglichen Lasten der Sozialpolitik Deutschland tonfurrenzunfähig machen! Gine größere Luge gibt es faum.

Arupps Monopol.

Der "Kornwalzer"- Prozeß hat neben manch anderm auch das erwiesen, daß die Militärbeamten der Meinung waren, Rrupp habe tatjächlich das Monopol für Geschützlieferungen und Rrupp und der Staat feien eins". Bu biefer Anficht hatten Die Leute auch Grund genug, denn trot aller Reden im Reichstag ift Arupps Monopol fast ludenlos. Und fommt einmal ein Ron furrent, der gefährlich werden fonnte, jo wird er "nieder gefämpft", wie es übrigens in der großkapitalistischen Entwicklung liegt. In der ersten Gälfte dieses Monats hat die "Frankf. Ita.", wie wir damals berichteten, eingehend dargeset, durch melde wie wir damals berichteten, eingehend dargelegt, durch welche Mittel kapitalistischer Machtausnutzung die seit 1900 neben Krupp bestehende zweite private Kanonensabrik, die Rheinische Wetallwaren = und Maschinenfabrik A.-G. des Ge-heimen Baurats Ehrhardt in Düsseldork, in ihrer Entwidlungsmöglichfeit gehindert wird: ein tompatter Blod bon Borgugsaftionaren hat in ber letten General persammlung alle Antrage niedergestimmt, die darauf gerichtet waren, der Rheinischen Metallwarenfabrik wieder zu einer finanziellen Bewegungsfreiheit zu verhelfen; die Gesellschaft wird in finanzieller Ohnmacht gehalten, sie muß damit natürlich auch fabrikatorisch kokurrenzunfähig bleiben. Daß dies nicht im Interesse der so kimmenden Aktionäre selbst liegt, ist klar; um so mäher land die Arabie der so die Arabie der die der so die Arabie der so die Arabie der so die Arabie der so die Arabie der so die der so die Arabie der so die Arab näher lag die Frage, in meffen Intereffe fonft fie diese Saltung eingenommen haben, und daran antnüpfend die Ber mutung, ob nicht etwa die Firma Rrupp es fei, die durch den Erwerb eines ausreichenden Postens von Aftien die Konfurrenz firma beherrschen und niederhalten wolle. Die Firma Krupp ha auf die an sie gerichtete Frage weder vor der Beröffentlichung des Artisels noch nachher geantwortet. So darf sie sich deshalb nicht wundern, wenn die Bermutung, daß sie hinter jenen seltsamen Aftionären der Ehrhardt-Gesellichaft stehe, in immer weiteren Kreisen Glauben findet. Auch die "Kreug-Big." gibt jest Bu ichriften Raum, die diese Machenschaften behandeln und fragen, ob etwa Chrhardt vor Krupps Türen betteln geben foll.

Aber von der Untersuchungskommission, die in das Verhältnis Arupps zum Reich hineinleuchten foll, bort man noch immer

Une Cozialbemofraten fann es natürlich an jich gleichgültig jein, wer die Mordmafchinen liefert, ob Arupp ober Chrhard oder ein anderer. Aber wir haben ein Intereffe baran, daß Aufflarung geschaffen wird über bie Art, wie mit bem Reich Geichafte gemacht werden und auf welche Beije einzelne fich ein Lieferungsmonopol ichaffen und erhalten, das ihnen er-möglicht, beliebige Preise für ihre Fabrifate festsuseten. Daß sie ihre Stellung bann auch noch benuten, um burch Rriegstreibereien andere Manover einen Ruftungstaumel zu erzeugen, ber ihnen neue Aufträge bringt, ift eine weitere gefährliche Geite der

Die "Freunde" der Banern.

Im Kreise Nimptich in Schlesien hat ber Junter, Amterat Rhode-Aurtwiß, in furger Zeit 37 Bauerngüter aufgefauft und feinem Groggrundbefit einverleibt. 3100 Dorgen Bauern land sind dadurch in Junferbesit übergeführt und zwei Dörfer aufgehoben worden. Bo jelb-ständige Bauern sagen, wie in Aniegnit, haben die "Patrioten" jest ausländische Wanderarbeiter angestebelt. Genau isselbe vollzieht die Herrichaft heinrich au im benachbarten Breife Münfterberg, die weite Landstreden aufgejogen Bauern bon mehrhundertjähriger Geghaftigfeit aus ihrem Befit entfernt hat. Die Agrarier werden diesmal die Tatsachen nicht bejdönigen fönnen; denn die Alagen werden bom Breslauer Zentrumsblatt veröffentlicht, das es überaus traurig findet, das fein Gesetsparagraph dieses volkswirtichaftliche Uebel der Auflaugung berhindert.

Der Anüppel ale "geiftige Baffe".

Am Tage der preußischen Landtagswahl hatte sich der konservativ gesinnte Arbeiter Warnat aus Noragehlen (Kreis Riederung) Ostpreußen nach einer Siegesseier im Kruge auf den Arbeiter Stesemit, der als Sozialdemokrat bekannt war, gestürzt, ihm einen wuchtigen Schlag mit dem Stock auf den Kopf versetzt und dann wie ein wildes Tier auf den Mann, der blutend am Boben lag, eingeschlagen. Der Genosse hat an den Folgen längere Zeit frank gelegen. Die konserbative Staatsstütze erhielt bom Schöffengericht in heinrichswalde 14 Tage Gefängnis für bie Brutalitäten. Der Mann legte aber gegen dieses Urteil, das schon sehr milbe ist, Berufung ein, und vor der Straffammer in Tilsit erklärte der Angeklagte, er hätte deshalb den Stesewitz niedergeschlagen, weil dieser sich nicht geniert hätte, in der "tonservativen Riede-rung" seine Stimme einem sozialdemokratischen Bahlmann zu geben. Seine Berufung wurde verworfen.

Bur Landtagewahl in Baben.

Der engere Ausschuß der nationalliberalen Bartei Badens veröffentlicht folgende Erflärung:

"Rach dem mit der Fortschrittlichen Bolkspartei abgeschlossenen Abkommen ist im Bezirk Rastatt = Stadt der Kandidat dieser Bartei ichon im ersten Wahlgange durch die Nationalliberal Partei zu unterstüßen. Im Gegensat dazu haben die national-liberalen Vereine in Rastatt einen Kandidaten aufgestellt und balten an ihm sest. Dieser Kandidat kann daher nicht als Kandidat der Nationalliberalen Partei an-erkannt werden. Wir fordern deshald die Anhänger inserer Partei auf, ihre Stimmen bem Kandidaten der Fort schrittlichen Bolfspartei, Herrn Stadtrat Dr. Bogel, zu geben.

Es fragt sich nun, ob die Rastatter Nationalliberalen dieser Aufforderung Folge leisten. Sehr wahrscheinlich ist es nicht. Benn aber der Nationalliberale, entgegen dem Abkommen, gewählt wird, was wird die nationalliberale Partei Badens dann

Die staatlichen Schulleiftungen.

Bor einiger Zeit haben wir kurz angedeutet, in welch kraffem Gegensat in Baden — und nicht viel anders steht es in vieser Beziehung in andern Bundesstaaten — die Aufwendungen des Staates und der Gemeinden für höhere und für die Bolksschulen stehen. Eine geradezu aufreizende ceden aber die nachstehenden Zahlen. Es kostete in Baden im

10					
	cin	Symnasiast	M.	397,34	
		Realschüler	"	304,63	
	ein	Bürgerichüler	**	275,73	
	eine	höhere Tochter	,,	198,60	
	ein	Bolfsichüler aber nur	27	64,54	
The s	nrTh:	Isuna melche ber Bhmn	afin	mahaind	Į

ist also sechsmal so teuer wie die, welche man dem Bolksschüler angedeihen lätzt. Noch stiefmütterlicher beninmt sich gegenüber dem letzteren der "fürsorgliche" Bater Staat. Er leistet an

uj	chuf	3						
	für	einen	Symnafiasten	 	M.	258,45	ober 65	p3t.
			Realschüler					"
			Bürgerschüler		"		oder 56	"
	jur	eine t	öhere Tochter	 	#		ober25	17
	Int	emen	Bolfsschüler .	 	#	16,61	oder25	**

In fünfzehnfacher Bermehrung gegenüber dem Bolfsichüler begünstigt also der Staat den Ghunnasiasten. Das zeigt trefslich wie start noch immer selbst in süddeutschen Staaten die Volks joule an Bertschähung gegenüber der höheren Schule zurücksiteht. Bie traurig es in dieser Beziehung aber erst in Osts und Westbreußen sowie in Mecklenburg aussieht, ist hinlänglich

Deutschland und die ruffischen Getreidezölle.

Die ruffische Regierung hat die Absicht, in Rufland und Finnland Getreidezölle einzuführen, aber über die Berechtis ung dazu icheinen die maggebenden ruffischen Stellen in ihren Anschauungen nicht übereinzustimmen. Der gegenwärtige Hans delsminister hat Bedenken geäußert, ob auf Grund des deutsch=russischen Handelsbertrages die sofortige Einführung von Getreidezöllen Deutschland gegenüber zuläftig sei. Demgegenüber erklärt jeht der frühere Hand els = minister Timirigsew, der als langjähriger Finanz-attaché bei der russischen Botichaft in Berlin über Fragen der Sandelsbeziehungen zu Jartickland handelsbeziehungen zu Deutschland im allgemeinen sehr auf interrichtet ist, die Bedenken seines Nachfolgers wären grundlos, die Einführung eines Getreibezolles widerspreche in keiner Beise dem Zollabkommen von 1904. Mit dieser Auffassung befindet sich aber Herr Timiriasew, soweit Finnland in Frage kommt, unzweiselhaft in einem Frrium. Maßgebend für diese Frage is der Absat 3 des Protofolls zum Zusatvertrag vom Jahre 1904, in dem folgendes ausgeführt ist: Die russische Negierung wird, bevor sie zur Einverleibung des Zollgebiets des Großfürstens ums Finnland in dasjenige des russischen Kaiserreichs schreite die deutsche Regierung mindestens zwei Zahr orher von ihrer bezüglichen Entschließung ber-ändigen; zugleich erflärt bie russische Regierung, daß aller Bahricheinlichkeit nach diese Ginverleibung nur schrittweise in inreichend abgemessenen Zwischenräumen bewirft werden würde Diese Bestimmung ist, wie eine offiziöse Korrespondenz richtig eltend macht, für die Frage matgebend. Bereinbar mit ihr are allenfalls die Berauffetung einiger Positionen bes finnhen Tarifs auf die Sohe des ruffischen bei solchen Artikeln vie keine erhebliche Rolle in unserer Ausfuhr nach Aufland und Finnland spielen. Bei Mehl und Getreide handelt es fich aber um jo wichtige Ausfuhrprodufte, daß die Zusage, die Einberleibung des finnländischen Zollgebiets in das ruffische mindestens zwei Jahre vorher ankundigen zu wollen, hier unbedingt zur An vendung fommen muß. Deutschland führte im Jahre 1912 nach Finnland 513 144 Doppelzentner Roggenmehl, 417 756 Doppelzentner Weizenmehl und 105 606 Doppelzentner Roggen aus. Benn die Bereinbarung zwischen Deutschland und Rugland em Zusappertrage überhaupt einen Zwed haben foll, fo muß fie Anwendung fommen auf deutsche Ausfuhrartifel von folder Bedeutung. Es lägt fich daber annehmen, daß Deutich land gegen die geplante sofortige Einführung solcher Zölle in Finnland Einspruch erheben wird. Die rufische Regierung mag die geplanten Zollsäke für Finnland generell einführen, ihre Geltung gegenüber der deutschaften den Ginfuhr wird aber erft nach zwei Jahren in Rraft treten

Gine neuerliche offizioje ruffijche Berlaut one heiterliche offische Eugenpeit jucht den Kernpunkt der Frage zu verschieben. In einigen Blättern, so heißt es da, wurde beschauptet, das Ministerium des Neußern sei der Weinung, der ruffifd-beutsche Sandelsvertrag verhindere die Abanderung gewiffer Beftimmungen in dem mit Finnland bestehenden Bolltarif. Demgegenüber erflart das Ministerium des Neugern, das Recht Muglande, nicht in ben Berträgen ftipulierte Bollbestimmungen in Finnsand sowohl wie in den andern Gebieten Ruglands zuändern, unterliege bom Gesichispunste der von Ruhland mit fremden Mächten abgeschlossenen Berträge aus keinem Zweifel. Das stimmt und wird auch deutscherseits anerkannt, aber die zweijährige Frist darf für die deutsche Einfuhr nicht ans

Gin britifcher Scharfmacherverband.

Die "Times" melben: Gine Bereinigung, genannt Arbeit gebericupperband für bas Bereinigte Ronig. eich, ift gu bem Bwed gegründet worden, die Gilfsmittel ber Arbeitgeber gufammengufaffen und "ihre Rechte und Freiheit im Bertehr mit den Arbeitern der Trade-Unions aufrechtzuerhalten es wird beabsichtigt, ein Berbandsvermögen von 50 Millioner

Bfund Sterling zu ichaffen. Gin Kricasfonds von einer Milliarde Mart würde allerdings eine Macht bedeuten; borläufig ift er jeboch nur Brojeft. englischen Arbeiter werden hoffentlich zeitig die Gegenruftung

Frangöfifche Stimmen gum deutschen Barteitag.

Jr. Baris, 24. Geptember. Wie alle Ereigniffe in Deutich werden in Frankreich auch die Borgange innerhalb fogialdemofratijden Bartei Deutschlands lebhaft besprocher Der 3wed der liebung ift natürlich oft, die Saltung der beutsche Bartei gegenüberzusiellen der Galtung der französischen Kartei. Und da nehmen es die bürgerlichen Blätter mit der Wahrheit nicht sehr genau. Wie vorauszusehen war, erfuhr der Parteit ag von Tena eine besondere Behandlung, besser gesagt Mißhandlung. Als die deutsche Reichstagsfraktion für die Steuern zur Dedung der Militärausgaben stimmte, wurde das in eine Be willigung des Militärbudgets umgedichtet. Wenn die beutsch Seeresborlage angenommen worden ift, berfundeten die burger Wenn die deutsche ichen Blätter Frankreichs, jo ift das der zustimmenden Saltung der jogialdemotratischen Reichstagsfraftion zu danfen.

Man fann banach fich porftellen, wie diese Platter über Die Berhandlungen von Jena berichteten. Um nur ein Beispiel an-Bufuhren, ift nach bem "Temps", einem Blatt, bas allerdings inberechtigterweise ben Ruf objeftiber Berichterfiattung genie Die Bahl des Genoffen Saaje zum Präsidenien ein Sieg Revisionisten. . . Auf diese Kommentare einzugeben, die ollige Entstellung ber einfachften Tatfachen zur Unterlage habe nielten wir für Zeitbergeudung. Bir gitieren heute fedoch wort ich einen Rommentar ber "Sumanite" aus der Feder Benoffen Jaures, womit dieser zugleich auf die dummdreiften Lügen der burgerlichen Breffe treffend erwidert und die Haltung frangofifden Rammerfrattion gur Dedungsfrage fennzeichnet

ogmatischen Wolken abschließt, aus denen nie ein Aktionsblit herabspringen wird? Sie hat im Deutschen Reich nicht nur feinen politischen Einfluß, sondern sie macht selhst keinen Ansspruch, den geringsten Einfluß auszuüben. Sie findet es bezuemer, leere Formeln zu wiederholen." Jest, wo die deutsche Sozialdemokratie durch die Wirkung ihrer Organisation und ihrer rhöhten Macht im Gegenteil eine einflugreiche Macht geworder ben Reichen auferlegen kann und durch bie en Militärsteuern den Reichen auferlegen kann und durch diesen ersten Att eine ständigere und erweiterte Aktion auf die Angelegenheiten Deutschseinlabs einleitet, schreien dieselben Blätter: "Die deutsche Sozial» demofratie wird ihrem revolutionären Ideal abtrünnig!

wird zahm und ernährt den Militarismus."
Oh Heuchelei! Als ob die deutschen sozialistischen Abgeorde neten, nachdem fie entschieden gegen die Ruftungen gefampft hatten, nicht in der Besteuerung des Reichstums die einzige Re vanche der Demokratie gesucht hätten, die in ihrer Macht blieb! Als ob sie damit den Herrschenden einen neuen Anfall des militaristischen Wahnsinns nicht erschwert hätten!

Der "Temps" und das "Journal des Débats", die diese Ab-stimmung und die Beschlüsse des Parteitags von Jena zum Vor-wand nehmen, um die sozialistische Partei Frankreichs in Gegen-sch zu tellen zur sozialistischen Bartei Frankreichs in Gegenjak zu stellen zur sozialistischen Partei Deutschlands, haben sie benn vergessen, daß die Politik der deutschen Soz zialdemokratie die Durchführung der gemein: amen Prinzipien und der gemeinsamen Enschlüffe des deutscheftranzösischen Manifeste var? Saben sie vergessen, daß auch wir bereit sind große Anstrengungen zu machen, um von dem ar eitenden Bolfe das Gewicht der neuen Steuers ernzuhalten, die das ungeheure Defizit Marokkos, die dreijährige Dienstzeit und der bewaffnete Friede fordern wer Berden fie auch fagen, daß wir baburch bas Gefet ber dreijährigen Dienstzeit konsolidieren und die Kolonialpolitik aus-

Mh, die Beuchler! Gie möchten gern, bag wir uns in einer rein negativen Protest abschlössen! Sie möchten gern, daß unsere Enthaltung das Bolk der siskalischen Unterdrückung auslieferte und die großen Besitsenden von dem Alpbrücken einer kühnen progressiven Steuer auf das Einkommen, das Kapital und den

Aber welch elende Polemit! Bald klagen fie die frangofischen oder die deutschen Sozialisten an, in großartigem und leerem Flug über den Wirklichfeiten zu schweben. Bald wieder klagen sie sie an, in den Staub und den Schmutz der Wirklichfeit hinab-zusteigen und da ihr Ideal zu besudeln. In Wahrheit möchten ie, daß der Sozialismus weder oben noch unten, nicht im Idealer noch im Realen, nicht im Gedanken noch in der Aktion sei. Zu ihrem Unglück ist er heute mächtig und groß genug, um im tägs ichen Rampfe zu fteben, ohne feine große 3bee zu erniedrigen

und zu verkleinern. Ebenso vergeffen unfere Gemäßigten, wenn fie im gleichen Zuge den "Sieg der Revisionisten" und die "Niederlage des Generalitreiks" unterstreichen, daß mehrere der einflufreichster Führer der "Revisionisten" entschiedene Anhänger des General itreiks zur Eroberung des politischen Rechts sind. Sie vergessen daß Bernstein einer ber ersten war, der ihn anregte, daß Frank ihn mit außerordentlicher Kraft verteidigte und daß in der Schlüßrede einer der beiden Präsidenten der Partei unter dem enthusiasischen Beifall aller Delegierten ausrief: "Wir werden

die Bahlresorm haben oder den Massenstreit."
Das sind keine leeren Borte. Aber welche Kämpfe wird die deutsche liberale Bourgeoisse liefern, welche Opfer wird sie deutsche liberale Bourgeoisse liefern, welche Opfer wird sie deutsche liberale Bourgeoisse liefern, welche Opfer wird sie ringen für die große Sache ber Demofratie und ber Gerechtigit, die das Proletariat so energisch in die Hand ver Gereagig-Uten uns der "Temps" und das "Journal des Débais" sagen, att elendiglich die Aftion der Sozialdemokratie Deutschlands zu

verspotten. Sier trifft jedes Bort. Denn ber Unterschied amischen ber Saltung der deutschen und der französischen Sozialdemokratie besteht darin, daß durch die größere Zerfahrenheit der bürgerbestehe Barteien, wie auch durch die einem energischen Biderstande günstigere Verlängerung der Dienstzeit, die selbst einen großen Zeil der bürgerlichen Parteien in das oppositionelle Lager trieb, die Protestaktion im Parlament länger hinausgezogen und damit der Widerstand im Lande geweckt werden konnte. Dieser der längerte Widerstand im Plen um allein verhinderte, daß die Steuern zur Deckung der Narlagen noch in der Aleister Stiffie

Steuern zur Dedung der Vorlage noch in der gleichen Seision beraten wurden. Es gelang jedoch unsern Genossen, von Herrn Barthou und den beiden Kammern bindende Versprechungen für eine demofratische und progressive Besteuerung zu erlangen. Daß unsere Genofien alles tun werden, um die Ginlösung dieses Bersprechens zu beschleunigen, versteht sich ja von selbst — das steht a icon in bem deutschefranzösischen Manifest.

Spaniene maroffanisches Abenteuer.

Gine Depeiche aus Laraich an ben ipanischen Rriegs-Bei einem Angriff zweier fpanischer Rolonnen auf ein Duar (Zeltlager) bei Afongar wurde der Feind mit Berluft zurückgeworfen und ließ 18 Tote zurück. Die spanische Artillerie zerstörte mehrere Duars. Die Spanier verloren zwei Leutnants, fünf eingeborene Solbaten tot und brei Offigiere und 26 Coldaten berwundet.

Im spanischen Bolf greift die Unzufriedenheit über berluftreichen Feldzug um sich und wird immer stärfer Auch das Militär will von bem Abenteuer nichts wiffen; der Freiwilligenstrom für Maroffo ift feit langem bollfommen abecbbt, und bei ber Ginichiffung ber nach bem Rifgebiet ab ommandierten Truppenteile fam es hin und wieder zu bojen Szenen. Neuerdings ift es sogar im Leibregiment des Ronigs gur offenen Meuterei gefommen, in beren Berlauf ein Offizier von der revoltierenden Mannschaft getötet worden Gin größerer Teil des Leibregiments, bas von Algeciras Tetuan eingeschifft werden follte, widerfeste fich, als die Mannichaften an Bord geben jollten. Abgejeben bon ber all gemeinen Abneigung gegen den Dienst in Afrika, hatten die Leute auch sonst Anlaß zur Unzufriedenheit; es handelt sich nämlich um das Regiment, bei dem der "liberale" Ministerpräfident Romanones die Söhne einflugreicher Madrider Familien von der Teilnahme am afrikanischen Feldzug befreite. Alfo nur die armen Teufel follten Zielicheiben Rugeln der Rabhlen werben, mahrend die Bourgeoissohncher

nach wie bor in Madrid bas "Garbepringip" wahren. Tatjache ift, daß die Emporung aller Kreise von den Ronferoativen bis zu den Radikalen eine ungeheure ist, da man weiß aß sich in der Kriegslage die Wendung zum Schlimmen haupt-ächlich auf das Eingreifen einflufreicher Persönlichkeiten in der legierung gurudführt, die dabei Brivatintereifen in ben Wegterung gartunginger, die dieset Deren. Daß die Regierung die Bordergrund zu schieben bemüht waren. Daß die Regierung die militärischen und politischen Schwierigkeiten der Situation sehr wohl erkennt, erhellt nicht nur aus dem Projekt der Schaffung einer spanischen Frembenlegion, sondern das beweis auch die spanisch-französische Annäherung, von der man in Madrik natürlich in erster Linie eine militärische Entlastung in Maroffo

Die Unruhen in Albanien.

Bon serbischer Seite wird behauptet, die Erhebung ber Al. baner in den von Gerbien befetten Gebieten habe nicht nationalpolitische Grunde, sondern sei vielmehr auf Ungufriedenheit Die Regelung der Grundeigentumsverhältnisse zurückzuführen. Dagegen wird von anderer Seite erklärt, daß es sich um Gegenden handle, die gum eigentlichen Albanien gehöre, in die aber die Gerben wiberrechtlich eingebrungen feien. Durch Sperrung ber Wartte hätten fie eine Hungersnot hervorgerufen und viele Graufamfeiten gegen bie Albaner begangen.

Das jerbifche Breffebureau veröffentlicht folgendes Communiqué: Die ernsten Ereignisse an der albanischen Grenze haben de Regierung gezwungen, sich mit Mitteln zu befassen, die zum behaben den Albanern angegriffenen jerbischen Gebiete geeignet sind. Zu diesem Zwed ist die Mobilissierung der Morawadivision angeordnet worden. Außerdem sind alle Magregeln ergriffen worden, um die Sicherheit in biefen Begenden aufrecht zu erhalten.

In Wien liegen angeblich zuberläffige Meldungen vor, daß die ferbische Mobilifierung nicht ohne Schwierigfeit bor fich geh infolge der großen Unlust der Reservisten, in einen neuen recht ungemütlichen Krieg zu ziehen. Die erbischen Behörden bestreiten zwar bieje Melbungen, wie fie auch ben Aufftand in das autonome Albanien berlegen, um nicht zugeben zu muffen, daß ihre Erzählungen von der Begeifterung der anneftierten Albaner für das ferbijde Regime auf eine Täuschung Europas berechnet waren.

Bie berlautet, haben die Albaner auch Dichatowa bereits genommen und Prisrend angegrtffen. Ihr Sturm auf Brisrend ist abgeschlagen worden, doch glaubt man, daß sie bei der großen strategischen Bichtigkeit Prisrends weitere Bersuche machen werden, sich des Oris zu bemächtigen Im Guden sind sie nach der Einnahme von Dibra, wo sie sie

am Montag verschangten, bis Struga und Ritschewo vorgedrum Die "Alban. Korreip." meldet aus Ljuma in Nordalbanie Seit vielen Wochen war es bier für jedermann flar, daß es 31 Aufstande fommen werde. Affa Boljetini, Beiram Gur und R der Dichakowa haben die Bewegung nicht geführt, sie wurden von ihr mitgerissen. Um sie scharten sich die ungezählten Flücht-linge aus den von Serdien eroberten Gebieten, die seit Monaten in Albanien zusammenströmen. Jeder brachte neue Schredens-nachrichten über das Berfahren der serbischen Truppen gegen die französischen Kammerfraftion zur Deckungsfrage kennzeichnet. Bevölkerung. Aus Dibra, Teiowo und vielen andern Orten wurde ures schreibt: Bor einigen Jahren, vor einigen Monaten sagten unsere alle albanischen Rotabeln eingekerkert. In Prenika wurden uch nicht derauf berufen können. Unser ibealistisch Aber Erausamkeiten und Morde berichtet. In Prenika wurden uch nicht darauf berufen können, daß dies nun einmal die göttliche

guten Reaktionare, unfere foftlichen Gemäßigten gu Frankreich: | Die Säupter ber albanischen Bevölkerung hingerichtet, worauf fich Was könnt Ihr für das gemeinsame Werf der europäischen die Einwohner gegen die serbischen Behörden Berboben. Leute aus der Neka, Dschalden und Hassen der Mehren Bege eutschen Sozialdemokratie erwarten, die sich hoch oben in ihre nach Dschaldemokratie erwarten, die sich hoch oben in ihre nach Dichatowa und Prisrend wie die Hasen von den serbischen Soldaten niedergeschossen. Auf der Ausbruch des Aufstandes spielte sich folgendes Ereignis ab: Serbische Soldaten griffen zehn Ljumesen auf, die sich nach Pristend begeben wollten, und brachten sie vor den serbischen General Schiwkowitsch. Dieser suhr den Offizier der Gefangeneneskorte mit den Worten an: "Ich habe Ihnen schon oft gesagt, daß ich seine gesangenen Albaner brauche; ihre Gräber will ich sehen." Dieses unerbitteliche Vergeben gesen die Benölserung ist die unwittelliger Veriche Borgeben gegen die Bevölferung ist die unmittelbare Ver-nlassung der Erhebung.

anlagung ver Etgebung. Aus Albanien sind Nachrichten eingelaufen, aus deren her-vorgeht, daß Essad Pascha die Selbständigkeit Albaniens unter der Oberherrschaft des Sultans verkierdet hat. fad Pascha soll dem Präsidenten der vorläufigen Regierung in Lalona, Jömael Kemal Bei, befohlen haben, das Land sofort

Die bulgarifch-türkifche Friedensverhandlung.

Nach der Mittwochstung der Friedenskonferenz erklärten die bulgarischen Delegierten, nur noch Fragen ohne Bedeutung seien zu regeln; der Friedensbertrag würde voraussichtlich am 26. September unterzeichnet.

Bom Bürgerfrieg in Megifo.

Wie über New York aus Megiko gemeldet wird, hat die Ratholitenpartei den fungierenden Minister des Neugern, Gamboa, als Randidaten für die Prafidentschaft aufgestellt und Eugenio Raison als Kandidaten für das Amt des Bizepräsidenten. Huerta hat die Kandidaturen gebilligt.

Die Zeitung "Sun" melbet aus Bashington: Präfibent Duerta hat mit ben fremben Diplomaten Besprechungen eingeleitet, um die ausländischen Forberungen zu regeln, die aus den Unruhen im Berlauf der leten drei Jahre entstanden sind. huerta ichlägt vor, daß eine internationale Kommiffion über die Ansprüche entscheiden solle.

# Tages=Bericht.

Donnerstag, ben 25. Geptember. hamburg.

Arbeitelos.

Bor einem großen Restaurant in der Nähe der Mister siten in bequemen Rorbseffeln viele vornehm gefleidete Leute. Gie laffen sich von den warmen Strahlen der Septembersonne bescheinen, plaudern miteinander, trinfen ober naschen ab und gu bon den Güßigkeiten, die bor ihnen auf den zierlichen Tischen fteben; manche laufchen ber Mufit, die gedampft aus bem Innern bes Haufes heraustont, die meisten aber find anscheinend auch bagu viel zu mube, fie konnen bas Gabnen nur mubiam unterdruden. Stumpf bliden sie auf das Leben der Strafe, das raftlos an ihnen borübertreibt: radelnde Rontorboten, Rofferträger, Rutscher mit Lastfuhrwerken, Berkäuferinnen, Sandwerker mit Arbeitsgerät, Bureaubeamte mit Lebermappen unterm Arm alles in eiliger Bewegung. Die vornehmen Leute an den Tischen des eleganten Restaurants schauen gelangweilt zu, wie sich das drängt und schiebt und durcheinanderwindet in fortwährendem Bechsel. Ein schweres Leid scheint sie zu bedrücken, wie sie so untätig mitten im geschäftigen Leben basitzen, überdrüssig der Musit, die mit schmeichelnden Rlängen lodt, überdrüffig ber Speifen und Getränke, die der Rellner, den fie nur herbeizuwinken brauchen, vor ihnen auftafelt, überdrüffig felbst der Eleganz, die fie auf Gegenseitigkeit zur Schau tragen. Und in der Tat bedrückt fie alle ein schweres Leid, das schwerfte, das den Menschen treffen kann: die Arbeitslosigkeit. Denn sie sind alle arbeitslos, die am hellen Tage hier an der Straße sitzen und sich die Sonne auf den Bauch oder den Buckel scheinen laffen. Nichts haben sie zu tun, während alles um sie her ums Leben ringt und rennt und fämpft. Richt die kleinste Verrichtung ist für diese armen Arbeitslosen übriggeblieben. Wollen fie nach Hause, so springt ein Bon herbei und holt für sie das Auto, beim Fortgehen hilft ihnen der Kellner in die Ueberkleider, kommt ihnen sonst ein Bedürfnis an - selbst am verschwiegensten Ort -, forgt ein dienstbarer Beift dafür, daß fie fich nicht mehr, als unerläßlich ist, persönlich anstrengen. Sie werden gebürstet, geputzt, und brauchen sich taum noch selber die Sande zu trodnen. Alles beforgen andere für sie, und wenn sie nicht hin und wieder ins gefüllte Portemonnaie greifen mußten, hatten fie felber einfach nichts mehr zu tun. Arbeitslofigkeit im höchsten Grade!

Gin anderes Bild. Draugen in der Eimsbüttelerstraße, vor dem Arbeitsnachweis der Gisenindustriellen, stehen auch am hellen Tage Scharen von Arbeitslosen. Sie stehen, vermutlich, weil die Strafe nicht ausreichen würde, wenn alle fiten würden, vielleicht auch, weil es hier überhaupt an Sitzelegenheit fehlt. Die Gifeninduftriellen halten das Stehen jedenfalls für fehr gefund. Darum laffen fie die Leute, die dort Arbeit fuchen, Tag für Tag viele Stunden stehen. Der Hamburger Staat unterstützt diese gesundheitsförderliche Einrichtung, indem er ein Dutend Schutleute dabeistehen läßt. Gie muffen dafür sorgen, daß die arbeitsuchenden Leute immer hübsch in Reih und Glied stehen. Das macht den Schupleuten, die ja alle einmal Unteroffiziere gewesen sind, Spaß, weil es fie in anregender Beise an ihre Dienstzeit in der Kaserne erinnert. Außerdem machen fie sich hier wirklich nützlich. Nicht nur durch Aufrechterhaltung der segensreichen Ordnung, ohne die nichts bestehen tann (nicht einmal ein Magregelungsbureau), jondern auch durch menschenfreundliche Silfeleiftung. Es gibt nämlich unter biefen Arbeitslosen, die sich schon äußerlich sehr unborteilhaft von den Arbeitsofen bor dem bornehmen Restaurant unterscheiden, auffällig viele, die sehr schlecht genährt aussehen. Und fast jeden Tag kommt es mehrere Male vor, daß einer vor Hunger umfällt! Dann ipringt der Schutymann herbei und führt den Mann gur nächsten Polizeiwache, wo ihm etwas Nährendes eingeflößt wird. Es ware zwar gewiß einfacher, man stellte gleich beim Arbeitsnach= weis einige Suppenkubel auf oder forgte mindeftens für bas Borhandensein einiger Beilmittel, wie fie ber Sanitätsdienft bei jeder großen Menschenansammlung erfordert. Aber das verträgt sich wohl nicht mit der Ordnung, die im Polizeistaat unbedingt berrichen muß. Der Berband der Gijeninduftriellen besteht burd. weg aus fehr humanen, gerechtbenkenden Leuten. Sie leisten hervorragendes in Wohltätigkeit und fuchen in jeder Sinficht ihrer Chriftenpflicht ju genügen. Darum benten fie auch nicht im entfernteften baran, etwa bie am Streit beteiligt gewegenen Berftarbeiter burch Magregelung ju bestrafen. Es ift bielmehr der reine Zufall, wenn ein Arbeitsloser, der nach wochenlangem Sarren eine Stelle beim Arbeitsnachweis zugewiesen erhielt, auf ber Berft bennoch feine Arbeit erhält! Auffällig ift freilich, daß biefer Zufall sich außerordentlich häufig ereignet, fo daß das Beer der Arbeitslosen, das Tag für Tag, vom Morgen= grauen bis zum sinfenden Abend bor dem Arbeitsnachmeis stehend wartet, nicht kleiner wird. Wenn biese Arbeitslosen dann enttäuscht nach Saufe geben, erwartet fie babeim eine Frau, die mit muhjam erarbeiteten Pfennigen taum weiß, wie fie ben Sunger ber Rinder ftillen foll; dann gibt es wohl gegenseitige Bormurfe, bie bas Glend nicht milbern, aber es noch unerträglicher machen. So tritt auch hier ber Meberbruß ein; Meberbruß an ben Familienforgen, Ueberdruß an ber immer vergeblichen Arbeitsjuche, Ueberbruß an ben moralifden Grunbfaten, Die fich mit gefülltem Magen fo leicht, mit leerem fo furchtbar ichwer befolgen laffen.

Die berichiebenen Formen ber Arbeitelofigfeit in ber heutigen Bejellichaft brangen bie Frage auf: Barum wird bie eine Corte bon Arbeitslofen, die nichts tut, als nur verzehren, und fich babei bon hinten und born bedienen lagt, fo rudfichtsvoll respettiert, mahrend bie anderen Arbeitslofen, Die fich redlich bemuhen, Arbeit gut befommen, wie Bettler behandelt merben. Dag bie einen Beld und Rrebit haben, mahrend bie anderen nichts als ihre Arbeitsfraft befigen, ift ein Erffarungsgrund, ben boch nur materialiftifch gefinnte Sozialbemofraten auführen tonnen. Unfer ibealiftifch gefinntes Bürgertum wird ibn nicht gelten laffen. Es wird fich aber Beltorbuung fei, mit ber jeber fich abfinden muffe. Unfere driftlichen | ben 61 Geborenen, alfo 82 p3t. - Die Ausstellung wird von bem | Baftoren murben gewiß nicht gogern, folde Berfuche, Die Berants Deutichen Berein gegen ben Digbrauch geiftiger wortung für menichliche Migwirtschaft einem allweisen, gerechten Betran fe veranstaltet und befindet sich in der Aula des Heinich Bertz im himmel zuzuschieben, als infame Gottesläsierung zu zeit alltags von 5 bis 7 Uhr nachmittags (Führungsvortrag bi Uhr), brandmarten. Sie haben gwar bisher noch nicht ben Mund Conntags bon 11 bis 4 Uhr (Führungsvortrage um 11 und um 3 Uhr). aufgetan, aber fie werben fich icon noch auf ihre Bflicht befinnen und, wenn es not tut, bon ben Rangeln herab bie Difthanblung ber Arbeitsuchenben burch gewiffe Unternehmer = Arbeitsnachmeife berurteilen. Auch bie burgerliche Breffe, bie ftets fur ben Arbeitswilligenschut eingetreten ift, wird jest gebieterisch forbern, bag alle, bie gern arbeiten wollen, aber feine Arbeit finden tonnen, burch ben Staat bor Rot und Entbehrung geschütt werben. Gie wird berlangen, baß bie Roften burch eine fraftige Befteuerung ber reichen Mußigganger, bie teine nügliche Arbeit tun wollen, aufgebracht werben. Rur unbelehrbare Gegner ber burgerlichen Staats- unb Gefellicaftsordnung werben glauben, bag es an ber fommen wirb.

Mus bem Jahresbericht ber Behörbe für bas Berficherungewesen.

Mus der fehr spezialifierten geschäftlichen Tätigkeit seien bier nur einige Zahlen genannt. Die An- und Abmeldungen zu den Ortstrantentaisen und der Gemeindetrantenversicherung betrugen 516 914 gegen 469 002 im Borjahre. Die Zahl der Ansund Ummeldungen zur Invalidens und Hinterbliebenenversicherung betrug 942 386 und zur Dienstdotenkrankenkasse 106 024 gegen 860 357 respektive 103 292 im Jahre 1911. Die Zahl der Anträge auf Zwangsvollstredung wegen rückständiger Beiträge zur Dienstbotenfrankenkasse, dur Involiden- und hinterbliedenenver-sicherung, zur Gemeindefrankenversicherung und zu den Ortsfrankentaffen ift gegenüber bem Borjahre um fast 4000 gestiegen und betrug 29 407 gegen 25 591. Durch die Erhöhung der Wochen beitragsfabe für die Inbaliden- und Sinterbliebenenversicherung und der Erweiterung des Kreifes der Bersicherten ift die Ginnahme gegenüber dem Borjahre um M 1 202 445 höher, sie betrug M 4 213 346 gegen M 3 010 901. Bor bem 1. Januar 1912 betrugen die Wochenbeiträge für die Invalidenversicherung 14, 20, 24, 30 und 36 3. Bom 1. Januar 1912 ab sind die Sähe 16, 24, 32, 40 und 48 3. Der Kreis der Versicherten ist auf die Bühnen- und Orchestermitglieder sowie auf die Lehrer und Erzieher ausgedehnt worden, dadurch mit ist der Durchschnittsbestand auf 194 006 gestiegen, mithin 8232 mehr gegen das Vorjahr. In der Gemeindefrankenbersicherung waren am Jahresschluß 5178 Versicherte vorhanden, darunter 2997 männliche und 2181 weißliche, also 363 mehr gegen das Vorjahr. Ueber die gesundheit-lichen Verdältnisse der Angehörigen der Gemeindekrankenversiche rung wird berichtet, daß sie annähernd die gleichen wie im Borjahre waren. Die Zahl der Erkrankungsfälle war nicht ganz so hoch, die durchschnitkliche Dauer des einzelnen Krankheitsfalles dagegen etwas höher.

Bemeindetrantenberficherung erforbert jährlich einen Zuschuß aus der Staatstaffe, der im Borjahre M 85 700 ausmachte und im Berichtsjahre sich auf M 100 700 er-höhte. Doch ist ein Bermögen von M 18 164 vorhanden, so daß sich in Birklichkeit ein Jehlbetrag von M 82 536 ergab. Auf ben einzelnen Bersicherten entfallen an Kosten für ärziliche Behandlung M 5,66, für Arznei und Heilmittel M 3,04, für Krankengeld N 11,06 und für Krankenhausbehandlung N 8,01, zusammen N 28,77, während an Beiträgen für den einzelnen Bersicherten im Durchichnitt M 23,77 erhoben wurden. Die Dienstboten frankenkasse hatte einen Zugang bon 52 814 und einen Abgang bon 58 210 Mitgliedern. Der Bestand am Schlusse des Berichts-

jahres betrug 33 861, barunter 916 männliche Mitglieber. Diese Kasse sendet seit einer Meihe von Jahren solche Mitglieber, die nach der Natur ihres Leidens, wie bei Bleichsucht, der Luftberänderung und namentlich des Aufenthalts im Freien be durfen, ober bie fich in ber Retonvalesgeng befinden und gunächft noch erholungsbedürftig sind, mit Erfolg in verschiedene Ee-nesungsheime. Der Bericht sagt, das ihre Zahl beträchtlich zu-genommen habe, namentlich auch infolge der Neber-füllung der Krankenhäuser, die vielfach zu einer borzeitigen Entlassung der Pfleglinge nötigt. Bon den Ausgaben entsielen im Durchschnitt auf ein Mitglied M 3,81 für ärztliche Behandlung, M 3,43 für Arzuei und Heilmittel, M 12,64 Anstaltsbehandlung, 37 3 Wöchnerinenunterstützung und 19 3 Sterbeunterstützung, zusammen M 20,44 während an Beiträgen im Durchschnitt pro Mitglied M 20,17 ge-

Auch bei der Versorgungstaffe für staatliche Angestellte und Arbeiter war der Zu- und Abgang ein großer. Es traten ein 13 092 Personen, während der Abgang 12 020 Personen betrug. Am Schluffe des Jahres betrug der Mitgliederbestand 19 210. Die Einnahme betrug M 351 598, darunter M 44 273 Zinsen, M 154 591 Beiträge und M 152 723 Staatszuschuß. Die Ausgabe war M 142 438, darunter M 116 509 Renten und M 25 808 Beistragserstattungen, so daß ein Neberschuß von M 209 159 zu vers

deichnen ist.

Bei den Krankenkassen, die als private Bersicherungsunternehmungen zu betrachten sind, betrug die Mitgliederzahl bei den dem § 75 des Krankenversicherungsgesetzes genügenden Kassen 5472, bei den übrigen Kassen 4030. Bon den Ausgaben entsielen bei den den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes genügenden Kassen im Durchschnitt auf ein Mitglied M 3,47 für arzliche Behanblung, M 2,13 für Arznei und Heilen mittel, M 11,41 für Krankengeld, M 1,47 für Sterbegeld, M 3,58 für Krankenduskossen und M 3,25 für Berwaltungskossen, zusiammen M 25.31, während an Beiträgen und Eintrittsgesbern jammen M 25,31, mahrend an Beiträgen und Giniritisgelbern

M 22,35 erhoben wurden Bei den übrigen Kassen war das Verhältnis M 5,74 für ärzt-liche Behandlung, M 2,41 für Arznei und Heilmittel, M 7,48 Krankengeld, 19 3 Wöchnerinnenunterstützung, 72 3 Sterbegeld, M 1,61 Krankenhauskosten und M 2,27 Verwaltungskosten, dusammen M 20,37 gegen M 17,12 Beiträge und Eintrittsgelber. Die Mitglieberzahl der 73 Sterbekassen betrug 74 630, dar-unter 35 916 männliche und 38 714 weibliche Mitglieder, ist also 603 höher gegen bas Borjahr. Die Gesamteinnahme betrug M 547 791, darunter M 452 405 an Eintrittsgelbern und Beitragen, der eine Gesantausgabe von M 435 565 gegenüberstand, darunter M 261 724 Sterbegelder und M 118 436 Verwaltungsfosten, oder im Durchschnitt auf ein Mitglied berechnet M 8,51 Sterbegeld und M 1,59 Berwaltungstoften, mahrend an Gintritts geld und Beiträgen M 6,07 erhoben wurden. Das Gesamt-vermögen dieser Kaffen hat sich um M 112 226 vermehrt und be-

Bororis. und Fernberkehr Hamburg-Bergedorf-Mumühle.

trug Ende des Berichtsjahres M 2055 468.

Bie bor furgem berichtet, plant bie Gifenbahnverwaltung, gwifden Samburg und Aumfible einen eleftrifch betriebenen Bororisberfehr ein-gurichten. Ausgangspuntt und Enbftation biefer Bororisftrede iou Die Salteftelle Berliner Tor merben, ba man befürchtet, bag ber Raum des Hamburger Hauptbahnhofs nicht ausreicht, um auch noch diesen Berkehr unterbringen gu fonnen. Daß bie Umwandlung ber ohnehin ichon unglud lich angelegten Salteftelle Berliner Tor für ben Bertehr felbft eine ichwere Beeinträchtigung bebeuten wirde, icheint jest auch ber Gijenbabis behörde gum Bemugisein gefommen zu fein. Auf Grund einer an fie gerichteten Gingabe hat fie erflart, daß fie bon biefem Blan wieber Abstand genommen habe. Das ift mit Genugtuung gu begrußen Uebrigens bürfte die Befürchtung, daß der Sauptbahnhof fich als zu kein erweisen werbe, kaum zureffen. Wenn man sich ben Kobember bes Jahres 1910 in die Erinnerung zurück-ruft, als ungezählte Tausenbe nach der Erdgasstamme in Renengamme wanderten und die Eisenbahnberwaltung Ertrazüge über Erraguge nach Bergeborf einlegen nußte, um ben Berfehr gu bemal-tigen, ba erwies ber Sauptbahnhof fich nicht als ju flein, wenigsiens ift nicht befannt geworben, bas wesentliche Störungen vorgefommen find. 2Bas bamals unter bem Ginbrud einer fpontan auftretenben Bolferwanderung möglich war, follte jest bei einem forgfältig borbereileten und geregelten Betriebe nicht einzurichten fein? Das ift nicht eingu feben, wenn auch zugegeben werben muß, bag bie Abfertigung jo vieler Büge auf einem Bahnsteig, wie fie beim Zehnminutenbetrieb notwendig, find, immerhin mit großen Schwierigkeiten berknüpft ist und bedeutende Unforderungen an bas Betriebsperfonal fiellt. Bei forgfamer Prufung muß und wird fich auch wohl noch ein anderer Weg finden laffen, um ben Borortsberfehr nach Aumuble in geeigneterer Beije unterzubringen.

Musftellung über ben Alfoholismus in ber Aula bes Beinrich-Hern : Chmnafinms.

Simmer weiter bringt bie Bewegung gegen ben Alfohol in bie Kreise ber Bevölkerung, ein jeder hat heute die Pflicht, sich mit ihr auseinanderzusetzen. Mit der Bodenreform zusammen bildet sie heute den Grundstock auer schwerwiegenden, wirtschaftlichen Fragen. Daß das Interesse hier und da rege wird in weiten Kreisen der Be-völkerung, beweist uns auch die ständig steigende Zahl der Besucher dusstellung: bereits 2500 bis zum 24. September. Aber das ist noch viel zu wenig für eine Welffadt wie Hamburg, brachte doch die selbe Ausstellung in Breslau es auf 83 000 Besucher. Die Alfoholfrage ift feine persönliche Frage mehr, sondern eine Frage der Menscheit, die nach Gesundheit strebt. Kranf-Degeneration bis im britten und bierten Blieb find bie Folgen eines übermäßigen, ja auch eines regelmäßigen, wenn auch nur geringen Alkoholgenusses. Das jagen uns jeweigend folgende Zahlen: Bon den 57 Kindern, die zehn Trinkerfamilien euts fammien, ftarben in den erften Monaten 25 (48,9 p3t.), frant ober mißbildet waren 22 (38,6 pRt.), förperlich und geiftig gejund hingegen nur 10 bon ben 57 geborenen Kindern, also 17,5 pRt. In anderen zehn mäßigen Familien dagegen, die 61 Kinder zur Welt brachten, derteilen sich die Zahlen ungeheuer günstiger zugunsten ber Gesunden. in den erften Monaten gestorben nur 5 (8,2 pgt.), migbilbet ober frant 5 (9,8 p.3t.), der gefunde Rachwuchs hingegen betrug 50 von Melbung zu bringen.

Richt gewerbemäßiges Salten von Reittieren und Fahrzeugen.

Die Polizeibehörde macht auf folgendes aufmerksam: Die Arbeitgeber solcher Personen, welche bei dem nicht gewerbsnähigen Salten bon Reittieren und Fahrzeugen beschäftigt find, aben zur Berechnung der von ihnen zu zahlenden Prämien einen Nachweis über die verwendeten Arbeitstage und den dafür den Berficherten gewährten Entgelt einzureichen. Für die Nach-weise ist ein Muster festgesetzt, das in den größeren Papierhand-

Die Einreichung hat für das hamburgische Stadtgebiet bei der Polizeibehörde zu erfolgen, und zwar im alten Rathause (Admiralitätstraße 56), im Erdgeschoß des Mittelhauses, Bimmer 23, oder bei ben Begirfsbureaus.

Das Stadigebiet umfaht auch die unlängst eingemeindeten Bororte Groß-Borstel, Alsterdorf, Ohlsdorf, Huhlsbüttel, Langen-horn, Klein-Borstel mit Strudholt und Billbroof. Die Nachweise find für das laufende Kalendervierteljahr spätestens drei Tage nach dessen Ablauf, mithin dis zum 3. Oktober, einzureichen. Nicht rechtzeitig oder unvollständig eingereichte Nachweise werden von der Behörde aufgestellt.

Der Berpflichtete kann zu diesem Zwede durch Geldstrafen bis zu M 100 angehalten werden, der Behörde innerhalb einer seitgesehren Frist Auskunft zu geben. Außerdem können Unternehmer, die ihren Berpflichtungen zur Einreichung der Nachweise nicht rechtzeitig nachkommen, mit Geldstrafe bis zu M 300 belegt

Bei der Aufstellung der nachweifung ift folgendes zu beachten:

1. Alle Arbeitgeber folder Bersonen, welche bei bem nicht gewerdsmäßigen Galten von Neittieren und Fahrzeugen beschäftigt sind, ober deren gesetzliche Vertreter sind zum Nachweis dieser Tätigkeiten verpflichtet. Galter eines Reittieres oder Fahrzeuges ist, wer die Pflege des Reittieres oder die Instandhaltung des Jahrzeuges für eigene Rechnung und während eines nicht nur

vorübergehenden Zeitraumes übernommen hat. 2. Nicht verpflichtet zum Nachweis find: a) alle Berwaltungen bon Gifenbahnen, auch ber im Befite

bon Gemeinden (Gemeindeberbanden) ober Brivatpersonen befindlichen: b) Bersonen, die Reittiere oder Fahrzeuge zu gewerblichen

3weden halten; c) Unternehmer, bei benen die Tätigkeiten in der nicht gewerbsmäßigen Reittier- und Jahrzeughaltung einen Bestandteil eines andern versicherungspflichtigen Betriebes

d) Unternehmer, die mit Tätigkeiten gleicher Art bereits bei einer Berufsgenoffenschaft versichert find, vorausgesett, daß

die letzteren den größeren Umfang haben. 3. Für die Verpflichtung zur Einreichung der Nachweise ist es ohne Bedeutung, ob der Unternehmer eine phylische oder juristische Person, eine Gemeinde usw. oder Brivatperson ift.

4. In dem Nachweis sind die im ablaufenden Kalenderviertelzight bei dem nicht getwerdsmäßigen Halten von Reittieren und Fahrzeugen aufgewendeten Arbeitstage und der den Versicherten hierfur gezahlte Entgelt in voller Höhe anzugeben. — Sind die Versicherten an den einzelnen Tagen nur stundenweise beschäftigt gewesen, so ist für je zehn Stunden Arbeitszeit ein Arbeitstag anzuseben. Auch halbe und viertel Arbeitstage sind anzugeben. Zum Entgelt gehören neben Gehalt oder Lohn auch Gewinnsanteile und der Wert von Sach- und andern Bezügen, wie Wohnung, Kleidung, Beköstigung usw.
Die Arbeitstage und der Entgelt von Betriebsbeamten, deren

Nahresarbeitsverdienft M 5000 überfteigt, find in die Nachweise nicht mit aufzunehmen.

In den nachweisen ift die Art der Tätigkeiten (ob Reittiers, Pferdefuhrwerfs, Araftfahrzeugs, Motorboots, Segelboots, Flugzeugs, Freiballons usw. Haltung) und die Art der verswendeten Araft genau anzugeben. Die Art der verswendeten Araft genau enzugeben. Die Art der verswendeten des einzelnen Versicherten muß sich aus der Bezeichsnung, in welcher Gigenschaft er beschäftigt worden ist (Autscher, Ausgeben und bei Versicheren der Versichere und bei der Versichere der Versichere und bei der Versichere der Versichere des versicheren des versicheres des versicheres der Versichere des versicheres Stallmann, Rraftmagenführer, Bootsführer ufm.), ohne weiteres erfennen laffen

6. Ift es dem Unchternehmer zweifelhaft, ob er einen Rachweis vorzulegen hat, so wird er, um sich vor Nachteilen zu ichützen, gut tun, die Angaben innerhalb der vorgeschriebenen

Die Grunde, aus denen er feine Berpflichtungen gur Borlegung des Rachweises bezweifelt, find in der Spalte "Bemertungen" anzugeben.

Reuban ber Winterhuber Brude. Der Bürgericaft ift ein Antrag bes Cenais zugegangen, der bie Bewilligung bon M. 66 000 für ben Abbruch ber Winderhuber Brude und ben Bau einer Rotbrude, fomie M. 614 000 für ben Neubau ber Winterhuber Prifde und bie Regulierung ber Subtwalderftraße, fowie ber Sierichftraße forbert. Bahrend bie Roften bes Abbruchs in bas Bubget für 1918 nachträglich eingestellt werben sollen, soll der Betrag von M. 614 000 in das Budget der 1. Sektion der Baubeputation für 1914 eingestellt werden.

Errichtung eines Leichenhaufes an ber Jarreftrage. Der Senat forbert in einem gestern ber Burgerschaft jugegangenen Senais-antrag die Bewilligung bon M. 66 100 für die Erbanung und Errichtung eines an ber Jarreftrage ju errichtenben Leichenhaufes.

Betriebs- und Bertfrattenbahnhof Ohleborf. Rach einem Senatsantrag, den die Burgericaft in ihrer geftrigen Sigung entgegens nahm, foll fur die Erweiterung bes Betriebs- und Bertftattenbahnhofs Ohlsborf ein Betrag bon M. 598 000, ber auf bem Unleihemege beichafft merben foll, aufgemenbet merben.

Dritte Glbbriide. Daggebenbe Rreife beidäfitgen fic, wie ber "Samb. Correip." mitteilt, gegenwärtig mit bem Blan ber Erbauung einer britten Elbbrude neben ben beiben bestehenben. Schon lange zeigt sich das Bedürinis einer bireften Wagenverbindung zwischen bem rechtsufrigen und bem linfsufrigen Freihafengebiet. Auch wird in nicht allguferner Beit an bie herstellung eines Bahnverfehrs gwijchen. iefen beiben Bebieten gebacht werben muffen, bem bann bie britte Elbbriide bienen murbe.

Rontrollversammlungen. Mit bem 1. Oftober treten bie Mannichaften bes Beurlaubtenftanbes ber Marine und ber Marine Erfag-Referbe in bie Kontrolle des neu errichteten Begirtstommandos 111 Melbeftelle für bie Mannichaften: Borjegen 41. Kontroll bersammlungen für die Marine finden bon jest ab nicht mehr im Januar ftatt, sondern, wie für familiche Mannschaften des Landheeres, auch für Marine = Referbe im April und Robember jeden Jahres, Seewehr I und Marine-Erfatz-Reserve im April jeden Jahres. Schiffer-Kontrollversammlungen werden nur noch für auf Flugschiffahrt befindliche und abgemelbete Mannschaften bes Beurlaubtenfiandes bes Banbheeres und ber Marine im Januar jeden Jahres abgehalten.

Technisches Borlefungewefen. Schuls und Mufeumsgebaube, Steintorplag. Freitag, 26. September. Dr. phil. Sölling: Gin-führung in die Differentialrechnung. Bon 8 bis 91 Uhr. Dr. phil. Blafius: Differential- und Integralrechnung III b. (Schlifboorlesung.) Von 8 bis 9½ Uhr. Dr.-Ing. Mies: Ausgewählte Festigkeitsberechnungen aus bem Gebiete des Maschinenbaues. Von 8 bis 9½ Uhr. Dipl.-Ing. Bohdin: Abrif des Schiffbaues für Schiffsmaschinenbauer. Von 8 bis 94 Uhr. Barry: Technisches Englisch II. Bon 8 bis 94 Uhr. ing. Drubba: Ginrichtung und Betrieb ber Baumafdinen. Bon 8 bis.

Wochenbericht über die medizinische Statiftit des hamburgifchen Staates. A. Stabt. purgischen Staates. A. Stadt. In der Boche bom 7. di 311m 13. September 1913 wurden hier 866 lebendgeborene (Abnahn gegen bie Borwoche 49), 10 totgeborene (Abn. 2), barunter 326 eheliche Abn. 29), Kinder angemelbet. — Es erfranften in ber Woche bom 14. bis gum 20. Gepiember 1918: an Rinbbettfieber 5 (Bun. 3) an Scharlach 66 (Bun. 7), an Mafern und Roteln 35 (Bun. 11), ar Diphtherie und Krupp 106 (Bun. 4), an Reuchhuften 20 (Bun. 6), an Enphus 6 (Abn. 1), an Magen- und Darmfatarrh und Brechburchfall 28 (Bun. 8), barunter Rinder unter einem Jahr 22 (Bun. 9) - Gs ftarben in ber letten Boche 212 Perjonen (Abn. 3), darunter im erften Lebensjahre 42 (Abn. 8). Tobesurfachen varen: an Rindbettfieber 1 (Abn. 1), an Scharlach 0 (Abn. 3), an an Diphtherie und Krupp 7 (Abn. 3), an Keuchhuften 3 (Jun. 1), an Typhus 2 (Abn. 2), an Tuberkulofe 24 (Jun. 2), an Krankheiten ber Itmungsorgane 12 (Abn. 7), an Magen- und Darmfatarrh, Bredburchfall 26 (Bun. 1), barunter Kinder unter einem Jahr 25 (Bun. 2) an allen übrigen Krantheiten 119 (Bun. 14), an gewaltsamem Tob 18 (Mbn. 5) Personen. — B. Landgebiel. Es wurden in ber Boche bom 7. bis jum 18. September 1913 24 lebendgeborene und totgeborenes, barunter 21 eheliche, Rinber angemelbet.

Damen mit unverbectten hutnabelfpinen find bon ber Beforberung mit ber Strafenbahn ausgeschloffen." Die Boligei behorbe hat an famtlichen Bahnhofen ber Stragenbahn eine Bei ordnung anichlagen laffen, nach ber die Strafenbahnichaffne aufgefordert werden, mit aller Strenge barauf zu achten daß die Hutnadelipiten der Damen mit einem Schüger bersehen find. Damen mit unberbedten Hutnadelspiten follen sogar ton ber Beforberung mit ber Stragenbahn ausgeichloffen werden. weiteren wird in der Polizeiverordnung barauf hingewiesen, Schaffnern, bie auf bie Berordnung nicht achten ber Fahrichein entzogen werben wirb. Bie uns mit geteilt wirb, foll auch icon ein Stragenbahnichaffner wegen Richtbeachtung der Borschrift entlassen worden sein. — Die Schutz-leute find von ihrer Behörde auch darauf hingewiesen worden, jede Dame, die mit underdeckter Hutnadelspisse angetroffen wird, zur

Berhaftung einer Diebes: und Behlerbande. Bor einigen Wochen nahm die Ariminalpolizei zwei Personen fest, die dringend verdächtig erschienen, aus Kähnen, die im Durchstich und bei Moorwarder lagen, Waren entwendet zu haben. Die Untersuchung führte nun gur Festnahme weiterer brei Berfonen. Die Berbafteten find bie beiden Bruber Wippermann, ein Buchbinber und ein Muller ferner ber Barfaffenführer Meber, fein Berufstollege Bolfram unt ber in Bojen wohnende Schiffseigner Herforth. Die beiben Barfaffenführer haben bie geftohlenen Waren: Betreibe, Buder und Galpeter, in ihren Fahrzeugen nach ber Behaufung Bippermanns in Moorwarder geschafft, wo fie bon bem Miller Wippermann bertrieben murben. Ginen großen Teil hat B., ber auch eine Baderei hat, selbst ver-arbeitet. In einem Halle haben die Festgenonmenen auch Sacharin ge ich muggelt. Die höhe ber seit langer Zeit betriebenen Güter-beraubungen läßt sich noch nicht feststellen. Weitere Verhaftungen stehen bebor. Ein Teil der Beute soll nach außerhalb gegangen sein, was naturlich die Untersuchung bebeutenb erichwert.

Ginbrecher haben bem Fahrrabhanbler Bulf am Steindamm 49 zwei Fahrraber sowie 30 Taschenfeuerzeuge und M. 50 in bar ge-Das eine Rab ift ohne Marte und Rummer, bas andere Rab trägt bie Dlarke "Rival"

11eberfahren wurde in ber Bierlanderstraße ein junger Mann aus ber Freihafenstraße 23. Er fuhr mit einem Fahrrab gegen ben Kantstein und fippte um. Gin baherfommender Wagen suhr über ihn hinmeg. Der Berungludte murbe jo ichmer berlett, bag er ins frankenhaus ge chafft werben nufte.

Bon einem Laftfuhrwert überfahren und getotet murbe am Mittwod nachmittag bie vierjährige Unni G. aus Langenhorn Das Rind fah einem Strohbiemenbrand an ber Langenhornerchauffe gu. Ploglich lief es über ben Fahrbamm und unerwartet bor einen heranfahrenden Lasiwagen. Der Kulicher tonnte bas Fuhrwert auf ber abschüffigen Chausse nicht gleich jum Stehen bringen, so daß die kleine S. umgestoßen und überfahren wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die kleine Leiche wurde in die Bohnung der Eltern ge-

Celbitmorb verübte ein Arbeiter R., indem er fich in den An-lagen bei ber Lombarbsbrude erichof. Die Leiche wurde ins Safen-

Gin ichlechter Bruber. Rurglich entwenbete ein 16fabriger Buriche seinem in Baugen wohnenben Bruber ein Sparkaffenbuch, bon bem er M. 65 abhob und bann nach Samburg fuhr. Jest hat ben Burichen an Bord eines Rahns in ber Bille, mo er als Shiffsjunge arbeitete, ermittelt und festgenommen. Der Jungling murbe bem Jugenbgericht augeführt.

Baupiraten haben ben Reubau am Leimpfab 81 heimgefucht. Es find bort berichiebene Deffingteile fowie Sandwertsgerate im Geamtwert bon M. 420 gestohlen. - Dem Abbruchsibernehmer Bohlmann find bon der Baufielle Dorotheenstraße 184 eine Caugpumpe aus Meffing, an einem Solg befestigt, und mehrere Bleiteile im Werte von M. 200 gestohlen worden.

In bie Sohle bes Lowen hat fich ein 16jahriger Sausbiener Sch. begeben. Der junge Mann hatte einem Badermeifter in Gime-buttel, wo er beschäftigt war, einkassierte Runbengelber unterschlagen. Der junge Mann fuhr nach Sannober und ging bon bort gu Guf nach Rurnberg, mo er feine Gliern besuchte und bon biefen bas Gelb zur Rüdfahrt erhielt. Hier war ber Defraudant bald wieder mittellos und begab fich in Schubhaft. Bei der Aufnahme seiner Personalien fich beraus, bag er gefucht murbe, worauf feine Berhaftung

### hafen und Schiffahrt.

w. Achtung, Schiffeführer! Es foll eine Sperrung ber oftlichen Durchfahrt im Nieberhafen erfolgen, und zwar foll bort eine Berlegung bes Unterwaffertabels zur Beleuchiung ber Bollabfertigungsfielle Borfeten erfolgen. Es wird alfo biefe ofiliche Durchfahrt vom 25. September auf etwa bier bis fünf Tage für ben Berfehr gefperrt.

w. Angesprochene Samburger Schiffe. Das Samburger w. Angeiprochet Hamburger Schiffe. Das Hamburger Bollichiff "D sie der Reederei = Aftien = Gesellschaft bon 1896 ist am 11. September auf 22° N. und 23° W., die Hamburger Bark "Oftersbet" bet Reederei Knöhr u. Burchard am 13. September auf 28° N. und 20° W. durch den Dampser "Kronprinzessen Bictoria", das Hamburger Bollschiff "Tarpenbet" auf 22° N. und 19° W. durch den Dampser "Aronprinzessen 19° W. des Hamburger Bollschiff "Tarpenbet" auf 22° N. und 19° W. durch den pfer "Dihmarichen" angesprochen worben. Un Bord biefer brei Schiffe alles mobl.

Ab- und Unmufterungen bor bem Samburger Seemanneamt. Um Freitag, 26. September, fommen folgende Schiffe gur Ub= mufterung: "Buhria", "Benniplbania", "Cherustia", "Sebilla", m'll terung: "Juhrta", "Kenniplvania", "Gerustia", "Sedila", "Abeffinia", "Clebeland", um 8 llhr, "Braf Walderfee" um 8½ llhr, "Nauplia" um 9 llhr, und "Goslar", "Thekla Bohlen", "Emir" und "Hoafdor" um 1 llhr. — Angemu fert werden: "Imperator", "Éraf Walderfee", "Ihria", "Cherustia", "Abeffinia", "Sedila", "Obenwald", Spreewald" um 8 llhr, "Tasmania" um 9½ llhr, "Affinan" um 10 llhr, "Thekla Bohlen" und "Feldmarichall" um 11 llhr und "Lahia Laura", "Cap Berbe" und "Santa Thereja" um 11 llhr und "Lahia Laura", "Cap Berbe" und "Santa Thereja"

w. Gin neuer Sochice : Fifchdampfer. Muf ber Berft ber Schiffbau - Gefellicalt "Unterweier" G. n. b. S. in Lebe, ift fur bie Curhavener Cochee-Fifcherei Aftien-Gefellicaft in Gurhaven ein neuer Fifchdampfer im Bau begriffen. Das neue Schiff ift am Mittwoch bom Stapel gelaffen worben. Es hat ben Namen "Maa M. Bar-burg" erhalten. Es ift ein Fischdampfer nach ber mobernen Bauart filr Hochiesfischampfer. Das Schiff foll noch in biefem Gerbft fertig

w. 303 Riidwanderer, bie bon New Dorf famen, find mit ben englischen Dampfern "Stodport" und "Waimar" hier angefommen. Die Beute fubren mit ber Babn nach ihrer Beimat ab.

w. Oftwind und niedriger Wafferstand. Nachbem ber Binb mehr nach Cuben umgeschlagen ift und in größerer Starfe auftritt, treibt er bas Wasser bebeutend bon bier fort. Wir hatten am Donnerstag mit Sochwaffer einen Wafferstand bon nur 5 Fuß 5 Boll über bem Rullpunkt und bei Gbbe 1 Fuß 1 Boll unter Rull. biefem Wafferstand fonnen tiefbeladene Schiffe ohne Leichterung nicht nach hier fommen und auch nicht bon hier fortfommen. Auch ift bei Ebbe in ben Flecten fein Bertehr für bie Flußfahrzeuge möglich.

w. Befichtigt ift ber Dampfer "Fannio", ber mit bem Samburger Dampfer "John Seibmann" in Rollifion war. Es hat fich herausgestellt, daß an ber Steuerbordfeite einige Außenplatten, iehrere Innenplatten, bier Spanten, brei Dedbalken, sowie einige

w. Berfauftes Schiff. Die frangösische Bart "Jean Bart", bie im Jahre 1901 aus Stahl erbaut ift und einen Raumgehalt von etwa 3000 Tons hat, ift an die Reederei C. Krabbenhöft u. Bod in Samburg berfauft worden. Das Schiff wird ben Ramen "Seing" rhalten

Bum Abwracken verfauft. Das alte Ranonenboot , Buffard" ber deutichen Briegsmarine, bas lange Jahre im Mus: ande stationiert war, ift berkauft worden. Der gur Bereinigten Bugfier= und Frachtichiffahrts = Befellichaft gehörende Bugfierdampfe Simion" foll bas Schiff von Dangia nach Bemmarben an ber Befer ichleppen. Dort foll es abgewracht werben.

w. Schiffetollifion auf ber Gibe. Der Segler "Unnie", Schiffer hann aus hamelvorben, jegelte am Mittwoch mit boller Labung elbaufwärts. Als fich bas Schiff bem Röhlbrand gegenüber wurde es bon einer Baggerichute angerannt; bie Soute mar im Schlepptau bes Schleppdampfers "Iris". Dem Segler ift ber Bug eingebrückt und ein Teil bes Borbergeichirrs weggerissen worben. Der Schute ist die Berichanzung eingebrückt und die Wallschine burchstoßen worden. Der Segler ift am Reiherstieg nach einer Werst zur Reparatur gebracht worben.

w. Echiffshavarie im Safen. Der Samburger Rosmosdampfer "Sarthor" wurde bom Rai nach ber Reiherstieg-Schiffswerft und Maschinenfabrif verholt. hierbei ift er von einer ichar einsegenden öfilichen Bo erfaßt und gegen den Dampfer "Sant Unna" getrieben worden. Diejer hat an ber Steuerborbfeite Schaben an ben Blatten über ber Bafferlinie und an ber Berichangung exlitten. Der Dampfer "Barthor" hat ebenfalls Schaden am Borberichiff über ber Wafferlinie erlitten Beibe Schiffe fommen gur Reparatur.

w. Rollifion im Bafen. Der englifche Dampfer "Bolana" ber am Donnerstag morgen aus bem Reiherftieg im Tau zweier Schleppbampfer verholt murde, wurde dabei burch ben Strom und eine heftige Bo seitwarts gedrückt und rannte mit ziemlicher Starte gegen das Schwimmbod ber Reiherstieg Schiffswerft und Maschinensfabrik. Dem Dock sind mehrere Platten eingedrückt worden. Der Dampfer hat an ber Badbordjeite Plattenschaben erlitten.

w. Glücklich bavongekommen ift ber englische Dampfer , ber am Sonntag im Rebel bei Gludftabt auf Strand lief und bon gebn Schleppdampfern wieber ins tiefe Waffer gebracht wurde Er hat feinen Schaden erlitten und fonnte baber ben Safen verlaffen

w. Ungliicefalle. Auf bem Dampfer "Benart" ift bem Datrojen Thomas Cbans ein ichwerer Rorb mit Unrat auf ben Rorper gefallen. G. hat eine bedeutende Berletjung bes linten Beines erlitten und nußte baher nach bem hafenfrankenhaufe gebracht werben. Dort gat auch ber Safenarbeiter Grit Udtermann Aufnahme gefunben. Diefer mar an Bord eines Leichtere mit Beinigen einer Schiffswinde beschäftigt, als ploglich bie Binbe anjegte. A. geriet mit dem linken Unterarm in bas Windegetriebe, fodaß er erhebliche Berletungen erlitt. - Beim Berftauen bon Wollballen auf einem im liegenden Oberlander Rahn fam der Arbeiter Auguft Attermann zu Fall und verlegte sich am Kopf und an der linken Bruftjeite. Nach Anlegung eines Notverbandes brachte man den Berletten nach feiner Wohnung.

Arbeiter! Parteigenoffen! Agitiert für das "Hamburger Echo".

# Altona und Umgegend.

Stadtverordneten-Rollegium.

Sigung am 25. September.

Mach einigen Mitteilungen wird ein Stadtverordneter in ben Aufficht grat ber Altona — Raltenkirchener Gifensbahn = Gefellichaft gewählt. Jebsen erhält 13, Sabnel 6 Stimmen. Jebjen ift alfo gewählt. Bom Magifirat figen Son adenburg und Denbemann im Auflichisrat.

Wie wir schon mitteilten, klagt ber Magistrat im Berwaltungsfreitversahren gegen die Stadtberordnetenbersammlung. Diese hatte bekanntlich Bensiten in die Bürgervolle aufgenommen, welche 3war M. 1200 verfieuern, aber angeblich nicht ben Rachweis erbracht haben, treter, bag er feft auf bem einmal ergriffenen Standpuntt fieben bleibt. Dr. Berg ichilbert barauf ben Ginn ber bisher ergangenen Ent-icheibung. Danach braucht ber Magifirat nicht alle Zenfiten in bie Bürgerrolle aufzunehmen, die M. 1200 versteuern. Aber dann muß ber Magistrat den Nachweis führen, daß die Einschätzung falsch war. Solange biefer Rachweis nicht gebracht ift, muß ber Burger auch in die Rolle aufgenommen werden, selbst wenn er nicht nachweisen fann,

die Kolle aufgenommen werden, selbst wenn er nicht nachweisen kann, daß er wirklich M. 1200 verdient hat. Bürgerworthalter Schmidt stimmt dieser Auffassung zu. Es erhaltem Dr. Herz 7 und Bstrgerworthalter Schmidt ist. Dann wird über die Einsprüche ge ge gen die Bürgerrolle verhandelt. Beim Magistrat war angefragt worden, warum er auch die Leute aus der Liste gestrichen hatte, deren empfangene Armenuntersstützung längst verjährt ist. Der Magistrat erklärte darauf, daß die Verlande der Armenuntersstützung am Nerflich des Allegenrochts Berjährung der Armenunterstügung am Berlust des Bürgerrechts nichts andere. Der Bürgerworthalter ift der Meinung, daß in all den Fällen das Bürgerrecht nicht angetastet wird, wo Angehörige des Bürgers durch Krankenhausbehandlung ober bergleichen unterftüst worben find. Die Berjährung tritt erst in 80 Jahren ein. Zehn Einsprüche werden gurudgewiesen. Gine große Bahl Ginsprüche werben

Der Magiftrat hat ingwijden icon wieber eine Angahl Burger aus ber Burgerrolle geftrichen. Dabon haben fünf bagegen reflamiert. Dieje haben weniger als M. 1200 verbient, Die Streichung ift beshalb berechtigt. Siebert teilt mit, daß Leute aus der Lifte gestrichen sind, benen die Steuern bis 1. Oktober gestundet wurden. Es ware anftandig gewesen, wenn der Magistrat wenigstens bis jum Ablauf ber Frift gewartet hatte. Die Leute werben gahlen und bann wieber ihre Sintragung in die Lifte beantragen. Damit ift die Tagesorbnung

Gin ichwerer Unfall ereignete fich am Donnerstag auf ber Elbchauffee. Dort icheute bas Pferd bes Raufmanns Janffen aus Rienstebten. Diefer murbe aus bem Wagen gegen einen Baum gefcleubert und erlitt einen Schabelbruch.

### Wandsbeck und Umgegend.

Handlungegehilfen!

Die 28 ahlerlifte gur Raufmannsgerichtsmahl liegt bis gum 29. September, bon 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, im Ginwohnermelbeamt, Mathilbenftrage 1, aus. Bergeffe niemand, fich eintragen gu laffen.

Bahlberechtigt ift jeber Handlungsgehilfe, ber bas 25. Lebens. jahr bollenbet hat und in Wanbsbed beschäftigt ift.

Bur Frauenkonfereng in Reumunfter nehmen beute, Freitag abend, die Genoffinnen im Frauenbilbung sabend Stellung. Es handelt fich um die Entsenbung einer Delegiertin nach Neumunster. Die Zusammentunft findet um 81 lihr im Lotale des Genoffen Dogrebe,

Bom Antomobil überfahren und ichmer berlet murbe am Donnerstag morgen in ber Lubederftrage ber Tijchlermeifter R. aus der von Bargenfirage, als er auf feinem Rabe bie Bubederftrage paffierte. Er erlitt ichwere innere Berlegungen und mußte einem Argt zugeführt werben.

### Hamburger Landgebiet.

k. Bergeborf. Bu ernften Differengen ift es gwifchen ben am Reuban ber Sanjajdule beschäftigten Rempnern und bem bie Arbeit leitenden Wertführer ber Firma Botolski in Samburg gefommen. Der Werkführer besorgt bort bie Antreiberei in ber aus-giebigften Beise, anicheinenb weil bie Firma bie Ausführung ber in Submiffion vergebenen Arbeiten zu billig übernommen hat. Die Rebensart: "Wenn bu heute abend mit ber Arbeit nicht fertig bift, bann fliegst bu raus!", icheint bem Bertfuhrer bereits jur Gewohnheit geworden zu fein. Sonderbarerweise ift nur für bier Klempner vollständiges Bertzeug vorhauden, mahrend bort insgesamt breizehn beidäftigt werben. Daburch wird eine große Unfallgefahr heraufbeschworen, die burch die Untreiberei noch erhöht In Anbetracht beffen haben bie Rlempner die Arbeit eingestellt. Will die Firma den Bau fertigliefern, so möge fie bafür forgen, daß der Werkmeister aussändige Arbeiter auch anständig behandelt

Bergeborf. Elternabenb in Bergeborf. Sonntag ben 28. Ceptember, finbet in "Bortici" in Bergeborf ein Elternabend fiatt, ber bom Jugendbund in Bergeborf beranftaltet ift. Es ift ein reichhaltiges Programm vorgesehen, bas aus Festrebe, Gesang, Rezitationen und Nufikvorträgen sowie Theateraufführung und Vorführung bon Bilbern in bengalischer Beleuchtung bestehen wirb. Es mare gu munichen, baß biefer Elternabenb von ben proletarifchen Eltern gabireich besucht murbe, und bag biejenigen Eltern, beren ichulentmachienen Gobne und Töchter bem Jugendbund noch nicht angehören, biefe bemfelben guführen. Der Beginn ber Beranftaltung auf 8 Uhr abends und bie Saalöffnung auf 7 Uhr feftgefest. Rinder unter 12 Jahren haben feinen Butritt.

### harburg und Wilhelmsburg.

Begirfs halten am Connabend abend bei Bettern ihre Begirfsberammlung ab. Rad einem Borirage ift die Bahl eines Begirtevorzunehmen. Der dritte Diftritt, wozu ber 8., 9. und 12. Begirf gehören, halt ebenfalls am Connabend bei Beimers eine Berfammlung ab. Sier fpricht Genoffe Gunther über die Boltsfürforge. Benoffen, forgt für guten Befuch ber Berjamulungen!

Die Rechtsgültigkeit ber Polizeiverordnung, betreffent bas fommunale Wilhelmoburger Wafferwerk.

Nachbem der Bezirksausschutz zu Lüneburg die Polizei-verordnung bom 27. September 1911, betreffend das Wilhelmsdurger Basserwerk, für ungültig erklärt hatte, hatte jest das Oberverwaltungsgericht die Gültigkeit der Verordnung nachzuprüfen. Es handelte sich um folgendes: Der Landrat des Landreises Harburg als Ortspolizeibehörde der Gemeinde Wilhelmsburg hatte eine Verfügung an die Hamburger Bolltammerei-Aftiengesellichaft gerichtet, durch die fie aufgefordert wurde, ihren Brundstückstompleg am Reiherstieg an die Gemeinde-Bafferleitung zu Wilhelmsburg anzuschließen. Der § 1 ber angezogenen Kolizeiberordnung, die zur Durchführung des Ortsstatuts über die Wasserleitung ergangen ist, bestimmt:

"Jeder Gigentumer eines im jeweiligen Bereich der Bafferleitung ber Gemeinde liegenden bebauten Grundstuds ift ber-pflichtet, sein Grundstud an die Basserleitung der Gemeinde unzuschließen und von ihr zu Trint- und Wittschaftszweden Waffer zu entnehmen.

Die Aftiengefellichaft hielt fich zu bem Unichlug nicht verpflichtet, weil fie für den gangen Kompler von früher her felber eine gute Bafferleitung hat und außerdem die Bolizeiverordnung wie berschiedene Vorschriften des ihr zugrunde liegenden Oris-

tatuts für ungultig erachtet. Der Bezirksausschuß zu Lüneburg gab der Klage der Gesellchaft gegen den Landrat statt und hob beffen Berfügung auf. Begründend wurde in der Hauptsache ausgeführt:

Die Bolizeibehörde sei befugt, durch Berordnung ben Unichluß der Grundstüde an eine bestehende tommunale Baffereitung zu erzwingen, da durch den Anschluß die Bersorgung des Grundstüds mit einwandfreiem Trinkwasser gewährleiftet werbe und auch für den Fall einer Feuersgefahr Waser zu Löschzweden zur Berfügung stehe. Darüber hinaus erfordere das Allgemein-interesse aber nicht, daß für das angeschlossene Grundstud auch tatsächlich Bajser entnommen werbe. Eine bahingehende Borichrift entbehre deshalb der Gültigkeit. Die Polizeisverordnung verpflichte nun nach ihrem klaren Bortlaut die Grundeigentumer nicht nur zum Anschluß, sondern auch zur Basserentnahme. Da aber die Entnahmepflicht ein wesentweer Bestandteil der Berordnung sei, so sei die Bolizeiverordnung im gangen Umfange ungültig. Darum musse die Verfügung des Landrats aufgehoben werden.

Der Landrat legte Berufung beim Oberberwaltungegericht Bor bem bochften Bericht machte ber Bertreter ber Attien gesellichaft eine gange Angahl bon Ginwänden geltend, die fich gegen die Gilfigkeit der Volizeiverordnung vom 27. September 1911 und im Zusammenhang damit gegen die Gilkigkeit versichiedener Borschriften des Ortsstatuts vom 29. August 1911

Das Oberverwaltungsgericht hob die Borentscheidung auf und erflärte die Berfügung des Landrats, durch die er den An-ich luß des Grundituds an die Gemeindewafferleitung der Aftiengesellschaft aufgegeben hatte, für gerechtfertigt. Begründend wurde unter anderm ausgeführt:

1911 laffe allerdings nur die Deutung gu, daß auch die Berpflichtung gur Entnahme bon Baffer begründet werden folle Ob die Bestimmung soweit rechtsgültig sei, könne dahingestellt bleiben. Denn aus ihrer Ungültigkeit würde noch nicht die Ungültigkeit der ganzen Berordnung folgen und nicht die Ung ültigfeit der Bestimmung, welche den Anschluß der Grundstüde verlange. Bersehlt seien auch verschiedene andere Rügen der Aftiengesellschaft. Insbesondere könne nicht die Ungültigkeit der Berordnung daraus gefolgert werden, daß der § 6 der Berordnung eine Ausnahme dahin mache, daß er den Baukompler des Eisenbahnbauwereins von der Beachtung der Berordnung freistelle, weil er beffen eigene Bafferleitung für ausreichend ansehe und dort durch die dazukommende Ausschles dabei interessierten Eisenbahnfiskus das öffentliche Interesse für gewahrt erachte. Solche Ausnahme aus sachlichen polizeillichen Bründen wäre zulässig. Nun habe die Gesellschaft auch die Ungültigfeit ber Berordnung daraus herleiten wollen, daß der § 8 des zugrunde liegenden Ortsstatuts die Erhebung einer Umlage auch von den nicht angeschlossenen, aber anschlufpflichtigen Grundbesitzern vorschreibe. Ob solche Umlage unzulässig sei, müsse in dem noch schwebenden Freistellungsversahren entschieden werden. Wäre aber der fragliche § 8 wirklich ungültig, dann würde er nichts ändern an der Gültigkeit der Bestimmung der Polizei verordnung, welche den Anschluß der pflichtigen Grundstüde vorschreibe. Die Vorschrift sei gültig und darum habe der Landrat mit Recht den Anschluß der Gesellschaft aufgegeben.

Achtnug, Berficherungspflichtige! Ericeint heute abend famt und fonders in ber Berfammlung bei Bachmann

Befichtigung bes Wilhelmsburger Gaswerts. Die hiefigen Schulen murben fürzlich bom Gaswerf eingelaben die Anlagen zu be-fichtigen. Mit einer Ausnahme find iämtliche Schulen, etwa 1200 Schulfinder, biefer Ginlabung gefolgt. Die Rinber folgten mit großem Intereffe ber Führung, wie man aus ben häufigen Fragen nach ben einzelheiten ber Broduftion und ber Gewinnung ber Rebenprodufte erseben fonnte. Es ift ficher munichenswert, wenn bie Rinder bes öfteren einen folden anichaulichen Unterricht genießen, ber bie Arbeit ber Schulen immer nachhaltig unterflügen wirb.

### Lubecf.

Gin toblicher Unglücksfall ereignete fich in ber Racht gum Mittwoch auf dem Hochofenwert. Der Arbeiter Root hatte icheinbar bie Absicht, einem Rollegen, welcher den Robeijenverladefran bedient, irgend eine Mitteilung ju machen und beftieg die Leiter ju bem Kran. Der Kranfibrer hatte hierbon nichts bemerft und überfuhr nichtsahnend feinen Rollegen, jo daß der Tod auf der Stelle eintrat.

### bremen.

Die Bürgerichaft hatte fich am Mittwoch wieder einmal mit den "Magnahmen zum Schute der öffentlichen Ordnung" zu beschäftigen. Obwohl im März dieses Jahres die Bürgerschaft gegen den lebhasten Widerspruch der Sozialdemofraten die Beichaffung bon zwölf berittenen Schupleuten als drin gendste Forderung beschloffen hat, ift es bis jest noch nicht ge lungen, für die Pferde der Berittenen die Ställe zu beschaffen Die Polizeidirektion hält es für notwendig, die Ställe in nächster Rähe des Polizeihauses an der Ostertorstraße zu haben; besonders fürchtet sie sich davor, die Berittenen in der Neustadt zu statio nieren, da bei Unruhen die Weserbrücken verbarrikadiert werde könnten. Genosse Waigand führte den bremischen Machthabers vor Augen, daß es viel bringender sei, daß der Staat für die Unterbringung der wohnungslosen Familien forge als das Geld für die gang überflüffigen Berittenen hinaus zuwerfen. Der Antrag, für etwa M 100 000 ein Haus in der Bleicherstraße zu erwerben und umzubauen, wurde abgelehnt, gegen wurde beschlossen, die ehemalige Feuerwache in der Besterstraße (Reustadt) den Berittenen zu überweisen. Run kann das Spiel von neuem beginnen. — Eine prinzipielle Ent-scheidung über die Verlegung des Freimarktes von der Alistadt nach der Gustav-Deetsen-Allee beim Bürgerpark verlang die Deputation für die Stadierweiterung. Der Reuftädter Teil foll erhalten bleiben. Der alljährlich im Oftober stattfindende Freimarkt ist für Bremen ein zehntägiges "Nationalfest", an dem jehr viele Leute mit gaber Festigkeit festhalten; der Markt entspricht etwa dem Hamburger Dom. Genoffe Boigt beantragte daß ein großer, freier Plat mit einer Festhalle geschaffen werden joll, auf dem außer dem Freimarkt auch sonstige größere Fest-lichkeiten abgehalten werden können. Andere Städte haben schon fehr lange jolche Festplate und Festhallen. In einer namentlicher Abstimmung wurde der Antrag der Deputation auf Berlegung mit 56 gegen 51 Stimmen angenommen. Ob jeht eine Festhalle gebaut werden wird, steht dahin.

E. Sande. Wachtmeister Schmidt, ber hier seit einer tangen Reihe von Jahren stassoniert war, tritt mit dem 1. Oftober 3. in ben Auhestand. Seinen Wohnsig wird ber allfeits beliebte camte vorläufig in Sande beibehalten. Sein Nachfolger wird ber Beamte vorläufig in Sanbe beibehalten. Benbarmeriewachtmeifter Diffen aus Schiffbed.

### Auswärtiges.

Unberantwortliche Bolizeitaten.

p. Gine recht nette Enthüllung über bie Polizeiwirticaft in Salle a. G. brachte bie lette Stadtberordneten-Gigung, in ber man über die Benfionierung bes Polizeiinspektors b. Doffom verhandelte. Bener Boligeiinfpeltor hat burch fein Auftreten gegen bie organifierte Arbeiterichaft und burch Prozeffe mit ebenburtigen Boligeitollegen wiederholt die Deffentlichfeit beschäftigt und burch Rlagen bewirft, baß zwei Rebatteure bes "Bolfsblattes" wegen Beleidigung gu je M. 600 Gelbftrafe berurteilt wurden. Gin unter ihm beichäftigt gewesener Rommiffar Rriebel hatte ihm borgeworfen, er, v. D., habe fich gelegentlich bes Raijerbejuchs in Salle ein Baar Ladfticfel rechtswidrig angeeignet 2c. Boligeifommiffar Rriebel follte fich bamals für ungurednungsfähig erflaren laffen. R. ift aber ferngefund und jeit Jahren bei Berlin als Direftor tätig. Berr v. Doffom hatte bei ben meiften Magnahmen gegen bie Arbeiterschaft bie Sand im Spiele und übte auch auf die ihm untertänige Preffe einen ftarfen Ginfluß aus. 2118 unter ber Leitung biefes Boligei= mannes am "roten Sonntag" gegen bie bemonftrierenbe Arbeitericaft eine Feneriprige auf ben Martiplat gegerrt murbe, ba fagte man fich allgemein, daß herr b. Doffow eber eine falte Duiche nötig habe. Aber mer magte bies öffentlich auszusprechen ? Und mas murbe ber Staatsanwalt bagu gejagt haben ?

In ber letten Stadtverordnetenfigung, in ber bie Benfionierung bes erft 45 Jahre alten Bolizeileiters befchloffen murbe, fiel es aber

manchem wie Schuppen bon den Augen, als ber Oberburgermeifier fagte, herr v. Doffom war ich on immer Reurafthenifer und es fei ein ichmerer Tehler begangen worden, daß biefer Dann feinerzeit in den Bolizeidienft berufen worden fei. Bur Beit der Un= ftellung D's. war ein anderes reaftionares Stadtoberhaupt tätig. Rurgum, ber Boligeileiter, ber, mit Muge und Bermeis borbeftraft, in Salle angestellt murbe, ift infolge feiner geiftigen Minber= wertigfeit gur Ausübung bes Boligeidienftes danernb für unfähig erflart worben. Der fpringenbe Bunft fur und ift ber: Ift es nicht ein Cfanbal, bag man einen Dlann, bon bem man jangit mußte, bag er ichon immer Reurafthenifer mar, bei Stragenbemonftrationen Unordnungen treffen und Gabelattaden leiten ließ! Diefer Reurafthenifer birigierte am Blutfountage " Cabel herang!" - und die Boligiften mußten gufchlagen. Bei all' ben unfinnigen Anordnungen und Absperrungen am 1. Mai und bei ber polizeilichen Ranmung bes Urbeiterheims am Jugenbtage mußte bie Rritif unter ben Mugen bes Staatsanwalts ichweigen. Und wer nicht das Maul hielt, der wurde bestraft. "Denn jedermann fei untertan ber Obrigfeit, Die Gewalt über ibn hat!" - Werben jett biejenigen Magiftrateleute, bie ben franthaften und gefährlichen Buftand bes Boligeiinipeftors bereits fannten und bie ben Dann trogbem im Boligeiforper bulbeten, gur Rechenicait gezogen merben? Diefe Frage brangt fich wohl vielen auf, aber beantwortet wird fie wohl nicht werden. In ber Ctabt ber Boligeiffandale begnügt fich bas "liberale" Rollegium mit ber Bewilligung ber Benfion.

Bieber ein Sauptmanuprozeff in Roln.

Enbe Auguft berließ ber Ungeftellte bes Bauarbeiterberbanbes, Genoffe Georg Fröhlich, bie Strafanstalt Giegburg. Fröhlich war befanntlich in bem Deuger Landfriedensbruchproges ju 2 Jahren Monaten Gefängnis verurteilt worden. In biejem Prozes hatte ber Mgent Robert Sauptmann in Roln als Sauptzeuge fungiert. Seine Ausjagen maren bereits in ber Berhandlung von ber Berteibigung entschieben beanftandet worben. Nach bem Brogen jeste eine Attion ein, die die Erreichung bes Wiederaufuahmeberfahrens gum Biele hatte. Gang besonders murde die Glaubwürdigkeit des Beugen Sauptmann burch bie Entschleierung seines Brivatlebens schwer er= Ronferenz, bann fam ber Bescheid: "Duchhosen anziehen und für schwittert. Es stellte fich heraus, daß hauptmann wegen aller mog= alle Falle die Drillichhosen im Tornifter mitnehmen."

rudfällig geworben. (In legier Zeit hat er wieder unter bem Ber feine eigene Chefran berfuppelt gu haben, bor ber Rolne Straffammer gestanden und ift in diejem Falle nur wegen Mangels an Beweisen freigesprochen worden.) In dem Kampfe um Erreichung bes Wieberaufnahmeberfahrens hatte unfer Rölner Parteiblatt, "Mbeinische Zeitung", die Führung. Die Crichütterung der Glaub-würdigkeit des Hamptzeugen in dem Deuter Prozesse und die Fest-stellung der moralischen Berkommenheit Hauptmanns waren natürlich ber Kölner Staatsanwaltichaft fatal. Sie versuchte, unfer Kölner Parteiblatt mundtot zu machen, und ftrengte gegen ben Rebafteur Genoffen Franke, Klage an. Franke wurde zu einer Gelbstrafe, in einem zweiten Falle von angeblicher Hauptmannbeleidigung wieder zu einer Gelbstrafe und schließlich in einem britten Falle zu sechs Wochen Befängnis verurteilt. Im letten Falle wurde ber Redafteur Beper wegen des gleichen Delifts mit M. 200 Gelbstrafe belegt. Das war

am Mittwoch, 25 Juni, biefes Jahres, Am nächften Tage berichtete bie "Mheinische Zeitung" über ben Brozeß ihrer beiben Rebafteure. Sie hob bie für Hauptmann gerabezu iederschmetternden Zeugenausfagen teils in Sperrdruck, teils in Fette rud herbor, aber auch die Meinungsäußerung bes Borfigenben, ie Ausfagen Sauptmanns bei dem Urteile des Schwurgerichts geger Fröhlich fast gar nicht in Betracht gekommen seien. Außer diesem aus-ührlichen Berichte brachte das Blatt am gleichen Tage unter "Neues om Tage" an ber Spige bes redaktionellen Teils biefe Notig:

Wegen Beleidigung bes "Kronzeugen" Hauptmann werden bon ber Kölner Straffammer Redafteur Franke zu sechs Wochen Ge-fängnis und Redafteur Beher zu M. 200 Gelbstrafe berurteilt."

Da geschah bas Unglaubliche: Wegen bes Sperr= und Fetibruckes n bem Prozesbericht und wegen des Wortes "Kronzeugen" erblickte die Staatsanwaltschaft abermals eine Beleidigung des Hauptmann und erhob gegen den Genossen Meerfeld, der die Nummer verantworlich gezeichnet hatte, wiederum Anklage. Am Mittwoch wurde die Sache vor der Kölner Strafkammer verhandelt. Der Beklagte stellte sich auf en Standpunkt, daß nicht einzusehen sei und daß es auch nirgends erstanden werbe, wie die Staatsanwaltschaft einen Menschen bon ber moralischen Beschaffung Hauptmanns so in Schutz nehmen könne, wie es geschehen sei. Es handle sich bei Hauptmann um einen notorischen Buhälter und unverbefferlichen Berbrecher. Ueber bie technische Ausgestaltung bes Blattes muffe bem Redafteur freie Sand gelaffen werben

Die Anführungszeichen hatten ber Bezeichnung "Kronzeuge" bie Deutung, die bas Gericht in früheren Fallen zu einer Berurteilung geführt, nehmen jollen. Der Berteibiger stellte fich auf ben gleichen anopunft. Wenn bie Pragis, einer Zeitung aus ber ednifden Ausgestaltung ihrer Artifel einen Strid zu brehen, Nachahmung finden würde, jo würde iich bald die Einrichtung besonderer Kammern für Bregvergehen notwendig machen. Die Zeitungen seien echnisch darauf angewiesen, ihnen wichtig erscheinende Dinge im Druck pervorzuheben. Es fei bezeichnend, daß kein einziges Wort in dem Brogefberichte als ungutreffend beanftandet werden fonne. Der Bericht über ben Progeg fei sachlich und magboll.

Der Staatsanwalt beharrte auf feinem ben Unführungszeichen und bem Sperrdruck feindlichen Standpunkte und beantragte M. 30 Das Gericht iprach den Angeflagten wegen bes Sperr= und Fettdruds frei, berurteilte ibn aber megen bes Ausdruds "Aron Beuge" gu M. 5 Gelbstrafe. Der Prozestericht fei gutreffend und fachlich gehalten; er enthalte feine Beleibigung. Der Ausbruck "Rronzeuge" bagegen fei bereits in friiheren Sauptmannprozeffer mier Strafe geftellt; bas habe ber Ungeflagte wiffen und beshalb den Ausbruck bermeiden muffen.

Mus bem Bochumer Spikelfumpfe.

Am 30. Dezember 1912 unternahm bie Bochumer Polizei eine Reihe von Haussuchungen nach der bom Duffeldorfer Bureau herausgegebenen Broidire "Der moderne Militarismus". Auf dem Bodumer Barteibureau fam es gu lebhaften Auftritten. Der Barieijefreiar Genoffe Scheibe weigerte fich, die Saussuchung zu buiden, und wich ichlieflich nur ber Gewalt. Das Schöffengericht in Bochum ftellte im April dieses Jahres fest, daß die Beamten nicht in rechtmäßiger Ausübung ihres Umtes gewaltet hatten, und sprach ben Genoffen Scheibe von der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt frei. Der Amtsanwalt legte zwar Berufung gegen biefes Urteil ein, jog aber bor einer Enticheidung ber oberen Inftangen feine Berufung gurud. berfelben Sache holte fich jest die Bochumer Polizei eine zweite Nieber: age. Der Borfigende des Sozialdemofratischen Bereins in Bochum Genoffe Teuber, murbe beschulbigt, noch nach ber Beschlagnahme ber genannten Broschure Exemplare an die Parteifunftionare berabfolgt zu haben. In einer Gerichtsverhandlung, die icon im Jumiftattfand, berief fich ber Amisanwalt auf einen Bolizeispigel, ber ber Sigung der Bochumer Parteilung beigewohnt habe und Zeuge der ftrafbaren Sandlung geworden fei. Der Polizei wurde aufgegeben ebentuell diefen Bertrauensmann zu nennen. In der neuen Berhandlung bom vergangenen Mittwoch weigerte fich ber als Zeuge erschienene Rriminalbeamte Gibner, den Bertrauensmann Boligei gu nennen und Ausfunft barüber gn geben, ob biefer Spigel bezahlt werde. Er berficherte nur, ber Spigel jei "eine aufer-orbentlich glaubwurdige Person". Daraufhin beantragte ber Antisanwalt M. 100 Gelbftrafe; bas Bericht folgte aber bem Berteibiger, ber den Spigel als verlogenen Lumpen fennzeichnete, der fich unter ber Maste eines Sozialdemofraten berberge, um ber Polizei richten aus internen Gigungen gu bringen. Um möglichft viel Bel gu berbienen, fei es gang flar, bag er nicht nur Radricten faliche. fondern auch ftrafbare Delifte erfinde, um feinen Auftraggebern gerecht gu werben. Das Gericht iprach ben Genoffen Teuber mit ber Motivierung frei, daß die Angaben bes Spigels nicht genugenb beweisfräftig seien und aus den sonstigen Indizien kein boller Beweis für die Schuld entnommen werden könne. Wie übrigens aus Vochum berichtet wird, ift ber Polizeispigel mittlerweile erfannt worden und bie auf diejem Gebiete fehr ruhrige Bochumer Polizei um einen "Bertrauensmann" ärmer.

Opfer des Klaffenkampfes.

Bei bem jest fiegreich beendeten Streit ber Bader und Ginbinber (Transportarbeiter) ber Sonneberger Spielmarengeschäfte fam es indes rigorofen Berhaltens der freifinnigen Berleger (Raufleute und Exporteure) zu Stragenfundgebungen, bei welchen auch ber Polizeisäbel eine große Rolle spielte. Run find aber nicht etwa bie Unternehmer, die den armen Spielwarenarbeitern jede Lohnzula berweigerten, auch nicht die ftabtischen Bolizeibeamten, die mit blante Baffe gegen die Streifenden borgingen, angeflagt, fondern eine Angal Arbeiter, die angeblich Arbeitswillige wörtlich und jum Teil aud täilich beleidigt haben follen. Gin Dutend armer Teufel fist fo einem Bierteljahr in ftrenger Untersuchungshaft. In nächster Be wird bas Schwurgericht in Meiningen über biefe Miffetater urteiler Schöffengericht und Straffammer haben in biefer Sache bereits einie minberichwere Fälle abgeurteilt und auf mehrere Monate Gefängnis Rach Meußerungen bes Untersuchungerichtere follen noch erfannt. schwere Strafen zu erwarten sein. Als Berteidiger fungieren die Rechtsanwälte Süßheim = Nürnberg, Hofmann = Hof und Meng-Dieiningen.

Der Reichsgraf und die Bolgdiebe.

Dem "Berliner Tageblatt" wird mitgeteilt: Gin Beifpiel bafür, wie bas "Bohlwollen" ber Junter gegenüber bem gemeinen Bolfe in ber Branis aussieht, lieferte eine Berhandlung bor bem Schöffengericht in Jauer. Nach bem "Jauerichen Stadtblatt" bewegte fich auf 22. Juni, bem Tage bor Johanni, ein eigenartiger Bug burch bie in Rreife Jauer belegene Rolonie Ronradsberg. Erft weinender Schulkinder, bann folgte in gravitätischem Schritt einer ominalocifen vom Dominium Laasnig, der einen mit Bolg labenen Adermagen gog. Der Wagen war begleitet bon bem ber fogflichen Seibeläufer, ber mehrere Mexte bei fich trug. 3hm folgte hoch zu Roß der Guts- und Grundherr Acichsgraf Leo bon Lützicha auf Prausnitz. Den Schluß des Zuges machten wieder weineng Schulkinder. Und was war die Verantassung zu diesem sonderbare Aufzug ? Gine Angahl Schulfinder gu Laasnig mar an bem genannte Tage mit einem bom bortigen Dominium entlehnten Wagen in ben graflichen Walb gezogen, um fich alter Stte gemaß eiwas Solg gu berichaffen, mit bem am Abend bes folgenden Tages ein Johanniser angegundet werben follte. Gie hatten babet allerdings emig Mexte mitgenommen, und eiwas grunes Golg im Gesamtwerte etwa sieben Mark abgeschlagen. Der herr Reichsgraf aber erstattete eine geharnschte Anzeige an die Snatkanwaltschaft, daß er in seinen Forste "eine Bande jugendlicher Holzbech" erwischt, die eine Waldparzelle ganz verwüstet hätten. Die Kinder, soweit sie sier 12 Jahre alt waren, sieben an der Jahl, nuchten sich daher vor dem Schöffengericht wegen Forfibiebstahls unter erichwerenben Umfranden verantworten. Das Gericht war einfichtig genug und iprach amtliche Angeflagte frei, indem es ben Debuftionen ber Berteibiger folgte, die dabon ausgingen, baß fich die Kinder einer ftrafbaren Sandlung gar nicht bewußt gewesen seien; fie hatten nicht aus Gigen nut, fondern gur Borbereitung einer althergebrachten vollstümlich Feier Solg bon geringem Werte entwendet. Bemerfensmert ift, baß nicht einmal ber gräfliche Baldmarter, ber bie "Dicbesbanbe" mit ben Mexten in ben Balb geben fab, die Rinder gewarnt hatte. - Ja, Die Schlefischen Magnaten; über fie ließe fich ein eigenes und nicht gerabe ehrbares und menichenfreundliches Rapitel ichreiben.

Die Kniferparade in Unterhofen. Aus Bojen wird ber "Franffurter Zeitung" eine nette Episode mitgeteilt, Die fich bort wahrend ber Raifertage bei ber großen Barabe abgeipielt hat. oben herab war bie Orber gefommen, bag Mannichafen und Offigiere Drillichhofen bor Seiner Majeftat ericheinen follten. ber himmel hatte weber Berftanbnis für bas imposante Schanspiel bas fich auf dem Barabefeld abwideln follte, noch für die bag befohlenen weißen Unaussprechlichen. Dräuend zogen sich Wolfen zusammen und ein leifer Sprühregen tieß noch auf einen geborigen Guß rechnen. Das brachte die herren hauptlente einigermaßen aus bem Konzept, benn es war nicht üblich, bei Regens-weiter eine Parabe in Drillichhosen abzuhalten. Eine eingebende

Der § 1 der Polizei berordnung bom 27. September fer hat jahrelang im Gefängnis zugebracht und ift immer wieder walten, bie auf Ausführung bes ursprünglichen Besehls drangen. Run f arbeitern im nahen Walbe, unter Cand und Laub berftedt, als Leiche ging, eine Biertelfinnde bor ber Unfunft bes Raifers, angefichts einer endföpfigen Buichauermenge, bie Umfleibefgene bor fich. ab is für manchen Offizier und Grenadier einen höchft peinlicher Coment. In ber Gile hatten fie nämlich vergeffen, ihre Drillichhof eines Buriden und ichob den also Beraubten, den nur noch Unterhofe ichmudte, tief in bie Reihen hinein. Wenn bie Bahl ber Sofenloien auch groß gewejen fein foll, fo tat es boch bem Eriolg bes ages feinen Abbruch, benn weber bie Angen ber Rritifer noch ber Buichauer merkten die Parade in Unferhofen.

> Gin tühner Fing über bas Mittelmeer. Dem frangöfischen Aviatifer Roland Garros ift am 23. September ein besonders fühner Flug gelungen. Er ift morgens um 6 Uhr in Saint Raphae bei Toulon aufgestiegen, hat das Mittelmeer in seiner ganger Breite überflogen und ift bann in Tunis gelandet. Garros ba gum Durchflug ber 900 Kilometer langen Strede nur 73 Stunder gebraucht und eine Stundengeschwindigfeit bis gu 150 Rilometer erzielt. Der Flieger Garros, ber am 24. September bon Tunis mit einem Postdampser nach Frankreich zurücksehrte, erzählte einem Berichterstatter, daß er mährend seines Mittelmeerstugs zweimal Urfache gut ernfter Besorgnis gehabt habe. Kaum 100 Kilometer von Aufftiegsorte Saint Raphael entfernt, lofte fich ein Beftanbtel des Motors ab und durchffieß den Schutzmaniel des Flugzeuges, boch arbeitete ber Motor regelmäßig weiter. Vorsichtshalber näherte er sich ber Küste bon Korsita. Zwischen Korsita und Sardinien er-eignete sich ein zweiter, ähnlicher Unfall, ber ebenfalls keine ernsteren Folgen hatte. Immerhin hielt sich ber Flieger möglichst Dicht an der Rufte von Sardinien, wodurch fich freilich durchsliegende Strecke verlängerte. Der bedenklichte Teil bei Bluges begaann, als er die sardinische Küste aus dem Gesicht verlor ährend 80 Minuten flog Garros zwischen Simmel und Waffer, vo eftigem Winde geschüttelt und von glübender Sonne verjengt. Ent ich erblickte er die tunefische Rufte und mußte in Biferta landen, wei nur fünf Liter Benzin übrig waren. Roland Garros, der im Jahr 1888 geboren ift, hat im vorigen Jahre den Flug von Tunis nach fom gliidlich burchgeführt. Bon Sigilien, bas er nach einem glatte fluge über bas Mittelländische Meer erreicht hatte, mar er gunäch n Reapel gelandet und hatte am gleichen Tage, dem 18. Dezembe 1912, Rom erreicht. Gine Woche borber hatte er in Tunis einer Sohenweltreford mit 5801 Meter aufgestellt, nachdem er im Septembe mit 5000 Meter zu Houlgate ben Höhenreford bes öfterreichischer Leutnants Blaschke geschlagen hatte.

> Die Delquelle im Ralifchacht. In ber Rabe bes fleinen, ber füblichen Lüneburger Seibe gelegenen Dorfes Sope im Regierungs bezirk Lüneburg, unweit Celle, fand jüngst in bem Kalijchach "Abolfsglück" ein ftarfer Oeleinbruch statt. Tropbem die Bruchstell n einer Tiefe bon 500 Metern liegt, gelang es, bas nach fach berständigem Urteil fehr gute und benginhaltige Del vorteilhaft abgu angen, fo daß in den letten drei Wochen - Die Sache murbe möglich iill betrieben — zehn Doppelwaggons zu je 15 000 Kilogramm ge örbert werden konnten. Inzwischen hat auch die Spekulation zu egriffen und die anliegenden Felder bon den in Erkenninis ber Sachlage ihre Preisforderung ichnell fteigernden Befigern gujammen ekauft, wo nun eine intensive Bohrtätigkeit eingeset hat. Phanomen ist auch geologisch interessant, weil das sporabische Auftreten von Selguellen bei Hamburg (Neuengamme) und in der Liine urger Beibe auf die Ansammlung großer unterirdischer Erdölborrate

Bebung einer gangen Briide. Die bor menigen Tagen dem Berkehr übergebene Zweigeribrücke, die im Straßenzus Gsien-Horst nicht nur über den Abein-Herne-Kanal, sondern auch über bas an biefer Stelle neben bem Kanal parallel fich hinziehende nene Bett der Emicher führt, ist bereits um nicht als einen Meter gefunken. Mit Nücksicht auf den im nächsten Jahre beginnenden Schiffahrtsverkehr auf dem Kanal hat man sich jett schon zu einer Hebung der Brücke entschließen müssen. Die Brücke wird leich um zwei Meter gehoben. Es find an ben Stellen ber Aufeger ber zweiteiligen Brude vier hydraulische Preffen aufgestelli porben, die mit einem Drucke von 350 bis 400 Atmosphärer Die ganze Brude gleichzeitig und gleichmäßig heben. Nad gebem hub bon 20 Zentimetern werben Quaberfieine zur Schaffung neuer Tragflächen untergelegt. Ift die Brude bis gu 1 Deter über Die geforberte Dehrhöhe hinausgehoben, bann wird die Betonmaff des neuen Brückenlagers fesigestampft, um schließlich die Brücke wieder um 1 Meter gu jenfen. Die intereffante Arbeit gieht viele Buichauer an

Gine bergeffene Landesgrenze. Im pommerichen Rreife Demmin reicht bei dem Bauerndorfe Wildberg von Mecklenburg-Schwerin der Kastorier See in die Provinz Pommern hinein. Der mecklen purgiiche Gutsherr behauptet, ber etwa 80 Seftar große Gee gehör hm, die Bauern bes pommerichen Dorfes beanspruchen ben halben Die pommerichen Bauern führten Ausfagen alter Leute, bas Borhandensein ehemaliger Grengsteine und alte Berichreiungen als Rechtsmittel ins Feld, es fruchtete nichts. Grengpfähle ind am See nicht vorhanden. So fam es zu Prozessen. Die nedlenburgischen Gerichte jällten ben Spruch bahin, baß der angebliche preußijch-pommersche Seebesit von dem medlenburgischen Gut er-jessen und deshalb der Proving Pommern verloren gegangen sei. Bor ben medlenburgischen Gerichten ift ber Prozeß zuungunften ber bommerichen Bauerngemeinde entschieden worben, bie gur endgültiger Festiegung ber Landesgrenze das Reichsgericht anrufen wird,

Golbene, filberne und grine Sochzeit. In ber Familie bes 74 Jahre alten Bigarrenmachers Philipp Bogele im Mannheimer Stadtteil Feudenheim murbe Diefer Tage ein überaus feltenes Feft Sochzeit, eine Tochter filberne Sochzeit und ein Entel grine Sochzeit

Gin Menschenleben um eines Safen willen. In ber Racht gum 23. September überraschte ber Majoratsherr Otto v. Jouann feiner Befigung Gidwalbe im Kreife Schroba gwei Wildbiebe ils fie auf den Jagdbesiger anlegten, gab er zwei Schuffe auf fie ab. Der eine Wildbieb, ein Wirtssohn aus Witowo, erhielt einen lebensgefährlichen Souß durch die Lunge, mahrend ber andere an ber rechten hand schwer verlett wurde. Die beiden Wilberer wurden

Bur 200 000 Aronen geichmuggeltes Saccharin ber In der Felolircher Gasanftalt gu Innsbrud begann am 22. September die Berbrennung bon 7000 Kilogramm Saccharin velches in ber letten Zeit von ber Schweiz her eingeschnuggelt wurde, Ihr Wert befrägt nach der Schätzung der Finanzorgane 200 000 Kronen

Groffener. Muf bem Raibabnhof in Ronigsberg find in ber Racht jum 25. September zwei große mit Getreibe und Saatgut gefüllte Schuppen niebergebrannt. Die angrenzenben Schuppen wurden urch die Fenerwehr geschütt. Der Schaden ift fehr beirächtlich. Die

Erichütterndes Familienbrama. In ber Balbfirage in Roabit (Berlin) wurde das Chepaar Meiermüller tot aufgefunden. 18 einem hinterlaffenen Schreiben geht herbor, bag ber 45jährige emann, ber in einer Berliner Brauerei beichäftigt war, bereits bo inigen Tagen gestorben ift. Die Bjährige Chefran murbe über ben Tob ihres Mannes tieffinnig. Sie wachte zwei Tage und Nächte bei dem Toten. Dann öffnete sie, wie aus dem Schreiben weiter herborsgeht, die Gashähne und erwarfete so, zu den Füßen des Mannes, den Tod. Die Leichen wurden von der Polizei beschlagnahnt.

Tranriges Ende einer Sochzeitsfeier. Auf einer Sochzeits: er in Wilhelmstal bei Ratibor gerieten einige Gafte in Streit, der auf bem Nachhausewege fortsesten. Den Worten liegen fie balt aten folgen, fo baß eine Schlägerei entftand. In beren Berlauf gog öglich ber 19 Jahre alte Mühlenarbeiter Opolny ein Brotmeffer und ach bamit auf einen jungen Fabrifarbeiter ein. ns Auge und Berg getroffen brach ber Arbeiter tot gujammen. Der Mörder wurde verhatiet.

Singerichtet. Der Binngießer Johann Strafer, ber ben preußi hen Militarattache Major von Lewinsto und ben Polizeiwachtmeifte Soblenber erichog und bom Dinndener Schwurgericht jum Tobe ber reilt wurde, ift Mittwoch fruh 6g Uhr im Sofe des Bollftrechungs gefängnisses hingerichtet worden

Bon ber Choiera. Mus Bubapeft mirb gemelbet: Das maariiche R. f. Tel.=Rorr.=Bureau erflart bie Melbung, bat in ber letten Tagen in Budapeft Cholerafalle vorgefommen find und mege bestehender Choleragefahr die Budavefier Herbstrennen nach 28i verlegt werben sollten, für unwahr. In Budavest, wo vor ungefähr brei Wochen einzelne Cholerafälle vorgesommen find, ist die Choleragesaften als völlig beseitigt anzuschen. — In Dbessa ift ein neuer Todesfall an Cholera sesigesellt worden; ferner im Bezirk Stele

Bermifchte Rachrichten. Betersburg, 25. Ceptember In Bolofti und Jourgen in der Proving Semiretichenst find 18 Kirgije an Lungenpeft erfrantt; 14 find bereits gestorben. Bologit und Jourge wurden für pestverseucht erklätt. — Donnerstag morgen criolgte i der Zündplättigenabieilung der Firma Varifch u. Real in Gil be Porz eine Explosion, wahrscheinlich infolge Selbstenizindung. Zweider wurden getötet, vier oder junf schwer verletzt. — Zürich Bug bermechfelte eine 68jahrige Frau beim Roden von Apfelmu-enifpulber mit Staubzuder. Rach bem Genuffe ber bergificte Arienifpulber mit Staubzuder. Speife farb fie, ihr Mann schwebt in Lebensgefahr.

### Neueste Nachrichten.

(Telegramme bes Wolffichen Bureaus.)

Brandenburg, 25. Geptember. Bwijden ber Beidafts: 10 eitung der Brennaborwerfe und ber Arbeiterichaft haben Berhandlungen flatigefunden, die zu einer Ginigung der Barteien geführt haben. Infolgebeffen wird die Arbeit am 28. September in vollem Umfange wieber aufgenommen werben.

lichen Berbrechen bereits fdwere Gefängnisstrafen binter fich hatte; Diefes falomonifche Urteil fand aber nicht ben Beijall ber oberen Ge- mißte Kellnerin Babette Schneiber aus Riegelsberg wurde von Sand- 3

aufgefinden. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß das Mädchen erbroffelt und bergraben worden ift. Bom Tater fehlt jede Spur. Mdu vermutet, daß es fich um einen Mord aus Giferfucht handelt.

Bien, 25. Ceptember. In Oporgeo find zwei Erfraulungen und ein Tobesfall an der Cholera, in Tuchla ein Cholerafall vor-

Bern, 25. September. In ber Schluffigung ber Internationalen Arbeiterschutzenischen fprach ber frangofinde Delegierte Millerand namens ber Konferenz bem schweizerischen Bundegrate ben Dank für die Gaftfreundschaft und für die Ginberufung ber Ronereng aus. Der Redner gebachte der Manner, die die erfte Konbention geschaffen hätten, bes Bundesrais Deucher, Monte-Martint, Reumann und Waddington, die alle gestorben seien, deren Werk aber bleibe und wachje. Die Konferenz habe ben 311= tereffen ber humanität gedient ohne den Intereffen ber einzelnen Länder zu ichaden. Millerand gab der Hoffnung Unsbruck, daß recht bald eine neue Konfereng einberufen werden moge, um wieder einen Schritt weiterzugeben auf bem Wege bes Arbeiterichuses. Bunbegrat Schulthef, ber Brafibent ber Ronfereng, ichloß bieje mit einer Unfprache, in der er den Delegierten danfte, insbesondere ben ausgezeichneten Bräfibenten ber beiben Rommiffionen, Minifterialbireftor Caspar und Millerand. Das Ergebnis jei bescheiben geweien, gemeffen bem ber Konfereng vorgelegten Brogramm, bedeute aber nichts= besto weniger einen beträchtlichen Forijdritt. Gerade im 3n= teresse des Fortschreitens einer internationalen Arbeiterichussegesegebung, sei es notwendig, sich gegenseitig Konzessionen zu machen. Der Bundesrat werbe den verschiedenen Regierungen, die in ber Schlugafte geftellten Antrage mitteilen und merbe beifugen, daß eine zweite diplomatische Konferenz einberufen werde, um die Texte der Konbentionen zu genehmigen, die zwischen den Regierungen vereinbart werden sollten. Der Bundesrat hoffte anlählich der schweizerischen Landesausstellung 1914 diese diplomatische Konferenz egrußen zu können. Redner ichloß bie Konfereng mit ben Worten Auf Wiedersehen gur Fortsetzung des so glücklich begonnenen Werkes! Der Bundesrat erließ an eine größere Anzahl von Regierungen Gin= labungen zu einer Konferenz nach Bern, betreffend den Weltmaturichuts, auf Montag, 17. Nobember, morgens 10 Uhr, ins Barlamentsgebäude.

Manchefter, 25. September. Die Safenarbeiter haben beich loffen, unter gemiffen Bedingungen morgen bie Arbeit wieber auf gunehmen. Die Gefellichaft hat die Bedingungen angenommen, wodurch ber Streif beendet ift.

Barie, 25. Sepiember. Der Gouverneur von Indochina telegraphiert, daß die jungfien Ueberich wemmungen bedeutend geringeren Schaben angerichtet haben, als zuerst befürchtet worden ist Der Gejamtverlust wird auf 50 000 Tonnen Reis geschätzt.

# Briefkasten.

### Sprechstunde der Redaktion

ift nur vorm. von 10 bis 12 Uhr und nachm. von 6 bis 8 Uhr. G. R. Sie haben Recht. Genoffe Buchwald hat nicht von 1903 bis 1906 bem Reichstag angehört. In ber Nachwahl am 29. April 1904 wurde Borgig (K.) mit 18 083 Stimmen gewählt, während Genoffe Buchwald 17 427 Stimmen erhielt.

A. E., Braunschweig. Wenben Gie fich an Die Zentral= Auskunftsftelle für Auswanderer, Berlin W. 35, Am Karlsbad 10. Otto Berrich. Das ift ein Drudfehler. 3m Jahre 1900 mar

ber Zirfus Barnum u. Bailen in Samburg. C. D., Barmbeck. Sie muffen schon annoncieren. Besorgte Eltern. Danach muffen Sie sich bei ber Reeberei

Unwiffender G. G. Das ift uns nicht befannt. M. S. 100. Das Gifenbahnregiment Dr. 2 garnisoniert in Wahrscheinlich am 14. Oftober. Berlin. 6. 2. 49. Ja. Coufin und Coufine, Ontel und Richte, Reffe

und Tante bürfen einander heiraten. Unch Rinder, welche beibe Eltern in die Ghe mitgebracht haben, durfen fich heiraten. \$. S. 660. Sie muffen bezahlen. Auch nicht eine Minute später fann die Bestellung rudgängig gemacht werben. 2 Gistouriften. Wahrscheinlich am 14. Oftober.

3. B. Auch mer bie Abmeldung unterläßt, wird beftraft. Eh. Genr. Gie muffen ben Unzeigenteil ber Zeitungen beachten. 21. C. 100. Die Abreffe ift uns nicht befannt.

Gin Dummer 88. Der Ruticher ift nur bann gum Erfas berpflichtet, wenn ihn ein Berschulden trifft. S. R. Sch, Rur bann, wenn Gie es bem Sauswirt feinerzeit

D. DR. Barmbed. Der Gulenburger lebt noch. Fran B. 27. Wir bedauern, Ihren Bunich nicht erfüllen gu

#### Derjammlungs:Anzeiger. Bereine:

Freitag, ben 26. September, abends 81 Uhr: Dritter Wahl-freis, Distrikt Gimebuttel, bei Hallwachs, Fruchtallee 102. Sozialbemofratischer Berein für Ottensen, im "Ottensener Bart". — Abends 9 Uhr: Metallarbeiter, bei Sagebiel, Drehbahn. Möbeltransporteure, Autscher und Silfsarbeiter, im Gewertschaftshause.

Sonnabend, ben 27. September, abends 8½ 11hr: Buch- und Steindruckerei-hilfsarbeiter 2c., bei Gidelberg, Rl. Rojenstraße 16. Bigarrenarbeiter und Burichter, im "Sternenfaal", Große Freiheit, Altona.

Sonntag, den 28. September, bormittags 9 Uhr: Drir Bahlfreie, Delegierten Berfammlung, im Gewerficafishar ben 28. September, bormittags 9 Uhr: Dritter Böttcher, im Gewerfschaftshaufe. Deffentliche Sanger : Berfammlung in Wandobect, in ber - Banarbeiter, Bezirt Barmbect, bei Dlüller, Samburgerftraße 161. — Schorufteinmaurer, Um Marft, Barmbed.

Rrantentaffen:

Freitag, ben 26. September, abends 8 Uhr: August = Aranten-Berein und Sterbefaffe "Angufta", bei Rothnagel, Wilhelm= ftraße 85, Altona.

Montag, den 29. September, abends 85 Uhr: Allgemeine Rranfen- und Sterbefaffe "Berein der Stuhlmacher, bei Sorn, Hohe Bleichen 30.

### Oeffentlieber Wetterdienft.

(Dienftstelle Samburg, Deutsche Seewarte.) Witterungsübersicht vom 25. September 1913.

Auf der öftlichen Seite des gestern morgen von Gubffandinavien bis nach ben Alpen reichenden Gochbrucausiaufers herrichte im Begirf bei nach den Alpen reichenden Hochdruckaustäufers herschie im Bezer bei leichten dis schwachen Winden aus östlichen Richtungen ziemtich heiteres, am Morgen vielsach heiteres, sonst trockenes Wetter mit durchschuttlich wenig veränderter Temperatur; diese stieg auf 15 dis 17 Grad und sank nachts im Küstengediet auf 10 dis 6 Grad, im Binnenland, soweit Besobachtungen vorliegen, dis 2 Grad, stellenweise wurde Reis beobachtet. Heute morgen ist das Wetter sortkauernd ziemsich beiter und die Temveratur wenig verändert bei schwachen siddskutchen Winden. Das auch heute Nord- und Mitteleuropa bedesende Hochdruckgebiet hat Wieder au höhe ausenvonnen, währteleuropa bedesende Hochdruckgebiet hat

Das auch heute Noods und Vertretteutopa beeenende Hochorungebiet nat wieder an Höhe zugenommen, mahrend der gesienn von Ozean nach Francum und Schotland gerichtete Teforudausläufer nach dem Novomeer fortgeschritten ist und sich ber nach der Biscapasee reichende Ausläufer nicher Frankreich ausgebreitet hat. Gin tieses Minimum ist südlich von Arland Auf der Wenfeite des Hochdruckgebiets ift junächit noch Fortdauer der

bestehenden Witterung für morgen zu erwarten Musficht für die Witterung am 26. Ceptember.

Borwiegend beiter, geringe Warmeanberung, ichwache bis

Meteorologijche Bedoachtungen. 28. Campbell & Co. Hachivlaer. Samburg. 25 Ceptember, mittage 12 Uhr. Thermometer ( C.) Barometer | Wind | Mormal | Maximum | Minimum | (1911) | + 14.5 | + 17.0 | + 7.8 | 770.0 Altmorphäre

Gintritt der Glut und Cbbe in Samburg am 26. September

Morgens Flut 8,2 Ebbe 12 23 | Abenod: Flut 9,6 Ebbe 12 57

Wafferstand ber Oberelbe. 

### Macktonicus.

26. September. 94 11hr: Glbitrage 9, Pfander (Gerichtsv.).

Amandastraße 58, Pfander (Lombardverm.). Allterwall 48, Mobilien (Emil Mühlenpfordt)

Modingsmarlt 82, Mobilien, Saustandsfachen (Abolnh & Gligs).

Betet einftraße 105, Gijen- und Rurgwaren, Sausftandsfachen ufw.

(Oscar Hornstein).
Steinstraße 5/7, Hotels und Restaurant-Ginrichtung bes Hotels Robiertor (Johs. Thiesen).
Parkaliee 1, Hausstand (Herm. Cohn).
Hamburgerstraße 171, Konfestion, Labeneinrichtg. (Paul Czirnios).
Werdinandstraße 2, Mobilien (Willy Miglass).

plüterstraße 63, Wohnungs-Ginrichtung (Beter Classen). 11 "Schioderstraße 47, Maler-Gurichtung (Deinrich Hamel).
24 "Rathaus, Zimmer 447. Wracteile und Ladung vom Tampser
"Bandalia" (Fin. Dep.).

Convent. Garten (Fuhlentwiele 29/83), Briefmarten (Johs. Thieffen).

# Beilage zum Hamburger Echo Nr. 226.

Freitag, den 26. September 1913.

Rebaffion und Expedition : Samburg, Fehlandstrafe 11. — Berantwortlicher Rebafteur: Rarl Beterefon in Samburg.

# Dritte Interntionale Konferenz der Urbeiter öffentlicher Betriebe.

k. Zürich, 24. September. 3 meiter Berhandlungstag.

In der weiteren Debatte über den Bericht des inter nationalen Gefretärs münschte

ban Hierte = Holland eine Vereinfachung der Fragebogen Rleine Berbande feien nicht in der Lage, all die vielen Fragen die zu serbative seien mass in der Lage, au die dieten Feagen, die zu sein nach deutschen Verhältnissen zugeschnitten seien, zu beantworten. Man solle künftig die Frage im wesentlichen auf die Lohn= und Arbeitsberhältnisse erstrecken. Die Anstellung eines internationalen Sekretärs sei noch verfrüht, notwendig sei aber die Erhöhung des Beitrags von 3 auf 5 3 pro Jahr und Mitglied, dann könne das Sekretariat mehr leisten. Der Sekretär solle mög lichst alle nationalen Kongresse besuchen, um eine bessere Ber-bindung mit den einzelnen Ländern herbeizuführen.

Untroeber = Belgien findet es unberftandlich, daß Deutsch land gegen die Unftellung eines Gefretars ift, im Bericht fei biefe Notwendigkeit erklärt worden. Sine Beitragserhöhung den 3 auf 5-3 würde nicht genügen. Medner beantragt, dem Sekretär eine jährliche Gratifikation von *M* 300 zu gewähren.

Te b e n a n = England hat Vollmacht, den Anschluß des ansgegliederten Gemeindearbeiterverbandes, der 26 000 Mitglieder

zählt, zu bollziehen. Er gibt eine Schilderung der englischen Vers-hältnisse. Sein Verband vertrete sämtliche Arbeiter in den Ge-meinde- und Staatsbetrieben, ein gegnerischer Verband bestehe nicht. Durch die Tätigkeit der englischen Organisation hätten sich die Löhne in den zwei letten Jahrzehnten wesentlich gehoben. Sie differieren von M 20 bis M 38 wöchentlich.

Mohden Antrag der Belgier auf Herausgabe eines Bulletins be-merkt er, das internationale Sekretariat habe bisher ichon Mitteilungsblätter, mit Informationen über Lohnbewegungen uim. herausgegeben. Ein regelmäßiges Bulletin verursacht zu hohe Kosten. Seine Herausgabe sei noch verfrüht, da die Mehrzahl der Länder keine korrekte Berichterstattung kenne. Die Freistellung einer besonderen Kraft für das internationale Sekretariat mache fich mit der Zeit notwendig, wenn das Sefretariat allen Aufgaben entiprechen folle.

Ihle = Deutschland hält die Erhöhung des Beitrags von 8 auf 5 & zu hoch, er pladiert für die Festseung von 4 &. Die Anstellung eines internationalen Sekretärs solle man auf die nächste Konferenz verschieben. Eine Eratifikation für den interstellen Schriftstellen für den interstellen für den nationalen Sefretär sei nicht notwendig, da dieser ja als Vorssitzender des deutschen Verbands bezahlt werde.

b. d. Tempel- Solland meinte, die herauszugebenden Frage-bogen müßten auch den ausländischen Verhältnissen entsprechen und nicht zu fehr auf die deutschen zugeschnitten sein. Es sei unbegreiflich, daß die deutsche Delegation sich gegen die Gratifikation für den internationalen Sekretär wende, die habe der Sekretär für feine Tätigkeit reichlich berdient.

Tevenan = England erklärt seine Zustimmung für die Er-

höhung des Beitrags von 3 auf 5 3.

Ah ng sie = Nänemark ist über den Anschluß der Engländer erfreut. Er tritt für die beantragte Entschädigung für den internationalen Sekretär ein. Die Stellungnahme der deutschen Delegation wäre zu kleinlich. Zu wünschen sei, daß der internationalen Sefretar die ausländischen Kongresse besucht. Die Erhöhung bes

Beitrags auf 5 % sei unbedingt notwendig. Freu lich-Zürich tritt für den Vorschlag der Deutschen auf Erhöhung des Beitrags auf 4 % ein. Bout é-Frankreich erklärt, die Franzosen seien nicht gegen die Erhöhung des Beitrags, sie berlangten aber dann die Herausgabe eines regelmäßigen Bulletins. Sie seinen auch für die An-

stellung des Sefretars und für die Gewährung der Gratifikation. Der internationale Sefretär, Mohs=Berlin, betonte in seinem Schlußwort, bei Streifs müßten die Landeszentralen sofort an das internationale Sefretariat berichten, dann könne dies die Mitteilungen gleich weiter geben. Die engere Berbindung sei notwendig und es sei zu hoffen, daß die Aussprache diese herbeiführe. Wohs erklärt sich für eine Beitragserhöhung

Bor der Abstimmung über die vorliegenden Anträge entspann sich eine Erörterung über die Frage, ob die Engländer Stimm-recht haben sollen, da sie jest erst ihren Anschluß an das Sekre-tariat vollzogen haben. Mit großer Mehrheit wurden die Eng-

länder zur Abstimmung zugelassen. Bei der Abstimmung zugelassen.
Bei der Abstimmung zugelassen.
Bei der Abstimmen richtet sich nach der Mitgliederzahl) besichlossen, dem Sekretär eine jährliche Entschädigung von N 300 zu gewähren. Einstimmig wurden für die berflossene Veriode M 300 bewilligt. Die Erhöhung des Beitrages von 3 auf 5 z pro Kopf und Mitglied wurde mit 17 gegen 18 Stimmen (die für & waren) beichloffen. Für 4 & hatten nur Deutschland und bie Schweis gestimmt, Frankreich und Belgien enthielten fich ber Ginmutig sprach die Konferenz ben Bunich aus, daß der internationale Sekretär mehr als bisher die internationalen Kongresse besuchen soll. Das internationale Sekretariat soll Erhebungen über die Wöglichkeit der Anstellung eines internationalen Sekretärs beranstalten und das Rejultat der nächsten Konferenz vorlegen. Die Herausgabe eines Bulletins wurde abgelehnt.

Bu dem Bunkt "Unfere Bruderorganisation in Böhmen als separatistische Bewegung" bemerkte ber internationale Gekretär Mohs, da in Desterreich keine andere Organisation dem Sekretariat angeschlossen sei, wäre es nicht notwendig, sich über die Frage zu unterhalten. v. Hinte-Holland ergänzte diese Bemertung dahin, damit sollen aber die Bestrebungen der Separatisten nicht gutgeheißen werden. Bäre in Oesterreich ein nationaler Berband, der sich dem Sekretariat

anschließt, müßte der böhmische Verband weichen. K sand r = Böhmen ist schmerzlich darüber berührt, daß sie als Separatisten bezeichnet werden. Sie ständen auf dem Boden des Klassenkampses und seien der Internationale beigetreten, weil sie dazu aufgefordert wurden. Benn man etwas gegen sie unternehme, ware dies nur Baffer auf die Mühlen ber nationalen Den österreichischen Kollegen ware es unmöglich, die tichechischen Kollegen zu organisieren, weil sie zu schwach seien. Bei dem Punkt "Bereinbarungen für den Uebertritt aus den angeschloffenen Bruderorganisationen" wurde der internationale

Sefretar beauftragt, berartige Bereinbarungen ausquarbeiten, Dann referierte Redafteur Dittmer-Berlin über die rechtliche Stellung der Arbeiter öffentlicher Betriebe rechtliche Stellung der Arbeiter öffentlicher Betriebe schemen Glemenie", wie Scharfmacher und andere kapitalistische (Moalitions= und Streikrecht). Er behandelte besonders die "Ordnungsmenschen" so häufig die Arbeitslosen beschimpfen.

deutschen Berhältnisse. In Deutschland bestehe für die Gemeinde-und Staatsarbeiter eine Rechtsunsicherheit. Die volls ständige Anerkennung des Kvalitionss und Streikrechts für alle Arbeiter öffentlicher Betriebe sei unbedingt erforderlich. Es fomme einer glatten Auslieferung und Wehrlosmachung der Arbeiter öffentlicher Betriebe nahe, wenn Einschränkungen des Koalitions- und Streikrechts von Gesetzswegen erfolgten. Der Ersat eines besonderen Staatsarbeiterrechts könne an biesem Zustand nur wenig ändern, da die Verwaltungen er-fahrungsgemäß steis Wittel und Wege fänden, sich im Instanzen-wege die absolute Vormacht zu sichern. Bei Einsetzung von Schiedsgerichten mützte dies auf paritätischer Grundlage gechehen. In der Unterstellung aller Arbeiter der öffentlichen Betriebe Betriebe unter die Gewerbegesebung des eweiligen Landes sei die beste Gewähr zu erbliden, eine Ver-tändigung zwischen Arbeitern und Verwaltung herbeizuführen. Die wiederholt gesorderte volle und offizielle Anerkennung der ewerkichafilichen Organisationen in Berbindung mit dem Ab dlug von Tarifverträgen durch die Stadtverwaltungen i späterhin geeignet, die Arbeitskonflikte zu vermeiden. Die este und wirksamste Abwehraktion gegen alle feindlichen Ans hläge wider das Koalitions- und Streikrecht wäre der feste tsammenschluß aller Arbeiter öffentlicher Betriebe in einheite Die Debatte über das Referat wurde auf morgen bertagt.

# Arbeitslosenfürsorge in der Schweiz.

r. In der Schweiz macht die Forderung der Arbeits. Losenfürsorge durch Staat und Gemeinden lmählich Fortschritte. Bon den 25 Kantonen leisten bereits sechs 1 Gewerkschaften Beiträge, und zwar sind dies die Kantone enf, Basel, Jürich, St. Gallen, Thurgan und Appenzell a. Rh. eseplich geregelt find diese Berhältnisse nur in den Kantonen St. Gallen, Bafel-Stadt und Genf.

Das St. Galler Gesetz stammt bereits aus dem Jahre 1894, stand aber nach dem Mitzerfolge der bloß zwei Jahre bestandenen allgemeinen obligatorischen kommunalen Arbeitslosenversicherung der Stadt St. Gallen nur auf dem Papier. Erst seit 910 werden nach den Bestimmungen des Gesetzes gewerkschaftliche Arbeitslosenkassen unterstützt, und zwar erhielten 1912 6 Gewerksschaften 1165 Fr. und 1913 8 Gewerkschaften 2669 Fr. Die Beisträge machten zuerst 35 p3t. der von den Gewerkschaften ges eisteten Arbeitslosenunterstützungen aus, sie sind nun aber auf

In Bafel besteht eine vom Staat organisierte Arbeitslosen-kasse, die Ende des 2. Quartals 1913 1327 Witglieder zählte und in er besten Entwicklung begriffen ist. Das konstatiert auch aus-rücklich die Berwaltungskommission der Arbeitskofenkasse in hrem Berichte pro 1912, in dem sie ausführt, "daß das dritte Berichtsjahr ein Jahr erfreulicher Entwicklung gewesen ist. Die Kasse funktioniert ohne Störungen und Schwierigkeiten, obgleich Inanspruchnahme gegen die Vorjahre bedeutend gestiegen ist ie in Betracht tommenden Verhältnisse haben wir in den drei ahren des Bestehens unserer Raffe soweit tennen gelernt, daß fich ie Arbeit mit einer ruhigen, bertrauenerweckenden Sicherheit ab-dicelte." Diese Feststellungen sind wichtig und beachtenswert. Die bedeuten einen befriedigenden und ermunternden Ersolg der taatlichen Arbeitslosenbersicherung, der in Basel zur Umwand-ung des Fakultativums in das Obligatorium, also zum Beraber ohne Zwangstaffen führen follte, benn bi werkschaftliche Arbeitslosenberficherung mit Staatsbeitrag muf

Die freiwillige Mitgliedichaft bringt es mit fich, bag bie große Mehrzahl der Mitglieder Bauarbeiter sind (1912: 67,9 p3t.) mehrzahl der Weitglieder Bauarbeiter into (1912: 67,9 pzi.), die am sichersten und häufigsten den Arbeitslosigkeit heimgesucht sind. Die übrigen "Handwerker" machten 1912 nur 4,7 pzi. aus, die Fabrikarbeiter 11,8 pzi. und "sonstige Beruse" 15,6 pzi. Im Jahre 1912 waren 605 (49,7 pzi.) Mitglieder 17 463 Tage

arbeitslos, wovon 67,9 p3t. Bauarbeiter waren. Ginichlieglich ber gewährten Reisegelder von 112 Fr. wurden insgesamt 34 630 Fr. an Arbeitslosenunterstützung ausbezahlt. Unter den Einnahmen befinden sich 9433,80 Fr. Staatsbeiträge. Die Zahlen haben sich m Jahre 1912 gegenüber 1911 mehr als verdoppelt, der Staats

beitrag ist um das Dreifache gestiegen. Mit der Baseler Arbeitslosenkasse ist auch der staatlich Arbeiten ach weis verbunden, von dem die Rassenmitglieder (auch die subventionierten Gewerkschaften) vor andern Arbeitsjuchenden bevorzugt werden. Die Verwaltungskommission der Anbeitslosenkasse ist auch darauf bedacht, die Staatsverwaltung dur Ausführung projektierter Arbeiten du beranlassen, um Arbeitsgelegenheit zu schaffen.

rach dem Genter Shitem erhielten die Gemerk chaften ber Metallarbeiter, Holzarbeiter, Thpo- und Lithographer

jowie der Zimmerseitet, Injartveiter, Lopo- und Lithögrappen, sowie der Zimmerseute (zusammen fünf Organisationen) im Gesamtbetrage von 3412 Fr. (40 bis 50 p3t. ihrer Ausgaben). Der Kanton Zürich hat im Jahre 1911/12 die Summe von 2485 Fr. als Subvention für Arbeitslosenfürsorge ausgegeben. Davon erhielt den Hautenteil die Stadt Zürich. Der Kanton Indanzell Ausgaben im Davon erhielt den Hautenteil die Stadt Zürich. Appenzell A.Mh. hat im Jahre 1912 1601 Fr. an Arbeitslosen subventionen ausgegeben. Es wurden 50 pzt. der von den Organi ationen ausbezahlten Arbeitslosenunterstützung zurückergütet Der Kanton Thurgau hat zum erstenmal im Jahre 1911 der Betrag von 475 Fr. an die Krisenkasse des Tegtilarbeiterverbande geleistet und 1912 wahrscheinlich die gleiche Summe. Dabe ndelt es sich um 25 pgt. der bom genannten Berband geleisteter handelf es sich um 25 pgt. der vom genannten Verband gelemeten Arbeitslosenunterstützung; inzwischen ist dieser Sat auf 35 pgt. erhöht worden. Vom Kanton Genf, der 1910 2343 Fr. und 1911 1953 Fr. Staatsunterstützung (gleich 60 pgt. der gewersschaftelichen Arbeitslosenunterstützung) an 8 beziehungsweise 10 Gewertschaften leistete, liegt für 1912 der Bericht noch nicht vor. Insgesamt dürsten die sechs Kantone im Jahre 1912 zirka 37,000 Fr. für die Arbeitslosenunterstützung außgegaben haben.

87 000 Fr. für die Arbeitslosenunterstützung ausgegeben haben. Die fommunale Arbeitslosenkasse ber Stadt Bern zählte Ende 1912 636 Mitglieder. Arbeitslos waren 321 Mitglieder, bon enen 269 für Angehörige zu sorgen hatten. Insgesamt murden 1096 Personen bon der Arbeitslofigfeit und deren Folgen betroffen. n Arbeitslosenunterstützung wurden 19 130,25 Fr. ausgegeben. ie Stadt leistete den festen Beitrag von 12 000 Fr. wie seit Jahren. Der Bericht konstatiert einmal, "daß die Ordnung unter den Bersicherten im allgemeinen immer gut war", und sodann, "daß die meisten Bersicherten das ganze Jahr beim gleichen Weister arbeiten und nur wenige Mühe hatten, den sechst monatigen Ausweis vorlegen zu können". Es sind also ordentstiche Arbeiter die sich als Arbeitskase welhen und keine ordeits iche Arbeiter, die sich als Arbeitslose melden, und feine "arbeitsDie Stadt Zürich verzeichnete bereits am 23. November 1912 680 Arbeitslose, wobon 619 Familienvorstände mit zuammen 2272 Angehörigen waren. Unterstüt wurden sie von der

Die Stadt Fr. Die Stadt et Gallen sowie ihre Nachbargemeinden Tablat und Sraubenzell haben im Jahre 1912 an Arbeitslose Gutschen à 50 Cts. im Gesamtbetrage von 10243 Fr. abgegeben und ür 37993 Fr. Arbeitslöhne Notstandsarbeiten ausstühren lassen. Un der Spite der Arbeitslosenfürsorge in der Schweiz steht immer die organisierte Selbsthilfe der Arbeiter in den Gewertschaften. Im Jahre 1912 ber-ausgabten 11 Berbände 88 945 Fr. für Arbeitslosenunterstützung, 18 Berbände 42712 Fr. für Reise und 18 Berbände 10453 Fr. für Umzugsunterstützung, serner 9484 Fr. in Notfällen, insgesamt 1.51594 Fr., also erheblich mehr als Gemeinden und Kantone zu-

Gegenwärtig find Gemeinden wie Burich, Binterthur, Gallen usw. mit der Bereitstellung von Notstandsarbeiten zur Besichäftigung von Arbeitslosen beschäftigt, die Stadt Zürich auch mit dem Projekt der Einführung einer doppelseitigen Arbeitslosens versicherung (kommunale Arbeitslosenkasse und Unterstützung der

Im Nanton Neuenburg liegt ein Gesetzentwurf vor zur Arbeitslosenversicherung der Uhrenarbeiter. Ebenfalls für diese Arbeiterkategorie ist im Kanton Bern im Jahre 1911 in etwas ieltsamer Horm eine Arbeitslosenkssse gegründet worden. Es handelt sich dabei um eine "Stiftung", die von einer dreizehn-gliedrigen Komission verwaltet wird, die aus dem Direktor (Minister) des Innern und je sechs Bertretern der Arbeiter und der Unternehmer besieht. Dabei bezahlen die Unternehmer aber keine Beiträge, die vielmehr nur von den derssicherten Arbeitern und vom Kanton sählicher Staatsbeitrag von 5000 Frant aufgebracht werden. Es siegt da der eigentlich unzulässige Kall vor, daß die Unternehmer zwar alle Rechte, aber keine Ksilchen haben. Der Fall charakterissiert die die Demokratie schändende brutale kapitalistisch-agrarische Klassenherrichaft im Kanton Bern. Die Kasse soll mit der Arbeitslosenunterstützung erst beginnen, wenn sie einen Fonds von 100 000 Fr. hat, und so lange hätte füglich auch der Eintritt der Birtschaftskrisse warten können. Der Fonds soll erst Wirtschaftskrisse warten können. Der Kanton Bern arbeiter keine Unterstützung beanspruchen. Der Kanton Bern aber braucht seine Mittel für Ugrars und Mittelstandspolitik. eltsamer Form eine Arbeitslosenkasse gegründet worden.

Im Bund ist die Frage der Arbeitslosenfürsorge ebenfalls in der Schwebe, und zwar in Form einer von der sozialdem o-kratischen Fraktion des Nationalrates einbrachten und von diesem erheblich (bringend) erklärten Motion, nach der der Bundesrat Bericht und Antrag über die Fürsorge für unverschuldete Arbeitslose einbringen soll, und zwar in dem Sinne, ob nicht insbesondere die Bersicherung gegen die Folgen unverschuldeter Arbeitslosigseit durch den Bund zu fördern und

zu unterstützen sei. Es ift also zusammenfassend zu fagen, daß in der Schweiz an Arbeitslojenfürsorge schon et was gescheben ift, wobei, ab-gesehen von den Gewerkschaften, der Ranton Baselstadt mit einen Einrichtungen an der Spipe steht. Es handelt sich dabei indes immer noch nur um Anfänge, die in einer allgemeinen, gesehlich geordneten Arbeitslosenfürsorge ihren Ausbau finden

## Parteinachrichten.

Totenlifte ber Bartei.

Am 23. September starb in Mannheim im Alter von 50 Jahren Genosse Robert Alein infolge eines Herzschlages. In der Bartei und in der Gewerkscheißbewegung war der Versitorbene hervorragend tätig. Seit 1902 war er Stadtverordneten seit 1904 Vorsitzender der Ortskrankenkase, um deren Aufblühen er sich große Rerdienste, erworden hat. Dem Rortand des Goziale er sich große Verdienste erworden hat. Dem Vorstand des Sozial-demokratischen Bereins gehörte er seit langer Zeit an. Als Landtagskandidat war Alein auch für die Partei agitatorisch kätig. Seit 1900 suchte er als Wirt sein Fortkommen; sein ge-lernter Beruf war Dreher.

Stellungnahme jum Parteitag.

Gine außerordentliche Generalberjammlung des Sozialbemo tratischen Bereins für Magbeburg nahm am Mittwoch abend die Berichterstattung bom diesjährigen Parteitag entgegen. Die Delegierten hoben in ihren Berichten hervor, daß man mit den Arbeiten des Parteitages im vollsten Mahe zufrieden sein könne. Ohne nennenswerte Diskussion — es sprach nur ein Kedner — erklärte sich die Versammlung einstimmig mit der Haltung der Delegierten und den Beschlüssen des Parteitages einverstanden. Trwähnenswerr ist noch, daß der Vorsisende des Bereins ein Schreiben vom Verlag des "Wahren Jakob" bekannt gab, worin die Versicherung abgegeben wird, daß die Geschäftsleitung den in einem Magdeburger Antrage, der aber auf dem Parteitag gurudgezogen worden war, ausgesprochenen Bunjch, sogenannte "Schwindelinserate" im "Wahren Jakob" nicht mehr aufzunehmen, Rechnung tragen werde.

Die Berichterstattung über ben Barteitag im 16. jachfischen Reichstagswahlfreise in Chemnit gab Genoffe Mar Miller. Den Bessimismus, der auf dem Barteitage bei der Jugenbfrage jum Ausdrud getommen fei, tonnte Muller nicht teilen; je alter vie Bewegung werde, besto größer werde sie und die Erfolge würden sich mit der Zeit schon einstellen. Nach seiner Meinung durfe die Bevormundung nicht allzu groß sein.

Dem Bericht folgte eine ausgedehnte Aussprache, in der es Den Berigt folgte eine ausgevehnte Austprache, in der es mitunter recht schaft herging. Insbesondere war Gegenstand berber Kritif der Maiseierbeschluß und der Ausschluß Radels. Beide Beschlüsse wurden als ein Standal bezeichnet; don Gerech-tigkeit sei keine Spur. Auch die Aussührungen des Genossen Scheidemann wurden ungemein scharf angegriffen. Die radikalen Genossen waren auch mit der Erledigung der Massenstreikfrage nicht zufrieden. Man erwarte zubiel vom Karlamentarismus. Ferner wurde von radikaler Seite gesagt, man lasse sich nicht vortäuschen, daß der Karteitag gute Arbeit geseistet habe. Genosse Kuhnt verlangte ein objektives Urteil über die Arbeit des Karteiiages. Das Guie solle nicht verkleinert werden. Befriedigt habe allgemein der Einheitswille, der festzustellen war. Für den Massenstreik sei das Fundament, guie Organisationen, zurzeit noch nicht vorhanden. Beim Maiseierbeschluß wäre es besser gewesen, wenn eine Berdienstgrenze sesstgeset worden wäre; am besten wäre es, mit der Maiseier Schluß zu machen. Die Berjammlung mußte vertagt werden.

#### Bergebliche Mühe.

In Sonneberg (S.= M.) ließ bie Staatsanwaltschaft im Betriebe unseres Sonneberger Parteiblattes "Thüringer Volks-freund", sowie bei einigen Kolporteuren nach Winnigs Broschüre "Wer will unter die Soldaten?" haussuchen. Gefunden wurde

Auch in Straßburg und Mülhausen i. E. stattete die bortige Bolizei den Expeditionen unserer Parteigeschäfte Besuche ab, die der Winnigschen Broschüre galten. In Straßburg wurde eine Broschüre gesunden, während in Mülhausen die Bolizei sich auf die Austunft, es gabe feine Brojdure mehr,

#### Prefiprozefi.

Genosse Pieren fämper vom "Bochumer Bolfsblatt" wurde am Mittwoch zu M 200 Gelbstrafe verurteilt, weil er die Gemeindevertretung zu Bommern dei Witten dadurch beleidigt haben sollte, daß er ihr Interessenvolitik vorwarf. Der versuchte Wahrheitsbeweis war nicht geglückt. In einer andern Klagesache erhielt Genosse Pierenkämper M 50 Geldstrafe. In diesem Falle fühlte sich ein Amtsrichter Lutterdeck beleidigt, weil ihm Unhöflichseit vorgeworfen worden war, und weil das "Bochumer Bolfsblatt" in einem Gerichtsbericht einen Artisel wieder abbrucke. durch den sich vorges

bericht einen Artifel wieder abdruckte, durch den sich vorher derselbe Amtsrichter beleidigt gefühlt hatte.

# Arbeiterbewegung.

### Streik, Aussperrung und Sperren.

(Sperren, beren Fortbauer man uns nicht minbeftens allmonatlich angeigt, werben geftrichen.)

Bugug ift fernguhalten bon:

Bauarbeitern nach ben Baufiellen Lippert u. Barp, Bermannstal, Meigner, Regelhofftraße, Matthies u. Binterfeld, Baugeschäft, G. Söbei, Bachftraße, Anion Borjugth, Mirowstraße, Römer mann, Grovestraße, sämtlich wegen Richtzahlung der Löhne; ferner nach dem Plattengeschäft von Söhne Sihne, den Abbruchgeschäften Wied, Böhm, Elbchausse, Ehsert, Blat Spaldingstraße und Abbruch Am Markt, Balentinskamp und Zeughausmarkt; D. Schlüter, Billhorner Kanalstraße. Abbruch; serner Clauken u. Lübers. Stuckstrma, wegen Nicht= zahlung bes tariflichen Lohnes;

Bauarbeitern (Maurern und Bauhilfsarbeitern) nach Rellinghujen und Umgegend, Bodftebter Lager, Barbebed und Brift;

Brauern und Arbeitern aller Rategorien nach ber Brauerei Reese in Stade;

Dachbeckern nach ber Firma Fr. Bolbt, Elfastraße 8 und hum-bolbtstraße 54, haus 2; Neubau Beilbuth, Blankeneje;

Drückern, Gürtlern und Metallichleifern nach Schuly 11. Gracauer, Hamburg, Ferdinanbstraße 89;

Fabrifarbeitern, Beigern, Majchiniften und Metallarbeitern nach ber demifden Fabrit bon Frang Fritide u. Co., Billmärber;

Dafenarbeitern nach Emben;

Brauführern und Trimmern nach bem Altonaer Rohlenfai der Altonaer Rai= und Lagerhausgesellschaft;

Ripern nach ber Fag- und Bottichfabrif bon &. Bud, Banbabed; Linoleumlegern nach Samburg;

Sattlern nach G. Fifcher u. Co., Turngerate-Fabrit, Bramfelber-firage 115; R. Bermfe, Bramfelberftrage 113;

Schmieben nach fämtlichen Innungsbetrieben für Sufbeichlag und Bagenichmieben in Samburg- Altona und Banb & bed; Speichetarbeitern nach Dolln i. 2.;

Tifchlern und Bananichlägern nach bem Betrieb bes Tifchler= meifters S. Eggers in Ahrensburg;

Töpfern nach 2B. Dantert wegen refilicher Löhne; Gebrüber Tornow, Sezinger, J. Bittermann, Neubanten: Maubrich, Wichernsweg, Ede Ewaldsweg; Ziegenhagen, Süberstraße, Abel, Diagonalstraße, und R. Schulz, Rübenkamp; Unichauen ist auch berboten bei Paul Carfiens, Neubau Berbobe, Tonnborferftraße;

Bimmerern nach bem Ban bon Grunert, Ofterbedftrage 104.

### hamburg und Umgegend.

Tapezierer, Tifchler und Linoleumleger fieben bei folgenben

Schlüffelmarte, Alfterbamm 14/15, G. Beber, Gutten 80, Unfermarte, Möndebergstraße, Rappolbhaus, Bed u. Co., Sopfensad 6, Brüggemann u. Bartmann, Breitestraße 38, Baulsen u. Lehmfuhl, Möntedamm 7. Buzug ift baher fireng fernzuhalten! Berband ber Tapezierer, Hamburg-Altona.

### Deutsches Reich.

Die meiftertreuen Bäckergefellen.

In Magbeburg tagten fürzlich unter Flankierung einer Schar Unternehmer und sonstiger Förderer der wirtschaftsfriedlichen Bereinigungen die gelben Bädergesellen. Welcher Geist diese Herrichaften beseelte, geht schon aus der Tatsache herbor, daß die Tagung mit einem Kaiserhoch eröffnet und stehend die Nationalhymne gesungen wurde. Im übrigen hatten die Nacher ber gelben Bewegung für die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Gefellen wenig übrig. In einem Antrage wurde die Leitung beauftragt, mit der Meisterschaft "ganz energisch" für die Sonntagsruhe einzutreten. Dazu muß festgestellt werden, daß die Unternehmer mit den Gelben "gang energisch" gegen die von der gewerkschaftlichen Organisation gesorderte reichzesetzliche Regelung der sechstägigen Arbeitswoche Sturm laufen und daß sich auch sonst bei allen Gelegenheiten die Gelben ohne Widerspruch von den Unternehmern ins Schlepptau nehmen laffen. Ueber diese Leutchen braucht man sich auch nicht wundern, wenn sie in ihrer Naivität die Unternehmer ersuchen, in den Innungen dahin zu wirfen, "daß nach Möglichkeit verheiratete Gefellen außer Kost und Logis beschäftigt werden sollen". Um die Beseitigung des Rost- und Logiszwanges bat die gewerkschaftliche Organisation seit Jahren schwere Rämpfe mit den Unter-

# 85. Verjammlung Deutscher Natursorscher und Aerzte.

Bt. Wien, 24. September. Aus den Sipungen der Abteilungen muß vor allem der Bortrag erwähnt werden, den der berühmte Berliner Themiker Emil Fischer, der Zuder- und Siweißfischer, vor den vereinigten Chemikern, Botanikern, Zoologen und Physiologen über die Chemie der Gerbstoffe hielt. Ein Enkel Liebigs hat vor einigen Tagen Befürchtungen über den Riedergang der chemischen Bissenschaft in Deutschland geäußert; die neuen Leistungen Bissenschaft in Veutgeland geaußert; die neuen Verstungen Fischers beweisen das Gegenteil, sie bebeuten wiederum einen Höhepunkt der Wissenschaft. Drei große Gebiete der organischen Schemie (Chemie des Kohlenstoffs) hat F. der Welt bereits erschlossen; die Chemie der sogenannten Purinstoffe, zu denen Körper wie das Thein und Coffein gehören. Antennisse, zu denerkkörter der das Lgen und soffen gestern und die Chemie der Eiweißförper. Jeht macht er der wissenschaft-lichen Welt bekannt, daß es ihm gelungen ist, ein viertes großes Gebiet in gleicher Weise der wissenschaftlichen Erkenntnis zu er-Gebiet in gleicher Weise der wissenschaftlichen Erfenntnis zu erschließen, das große Gebiet der Körperklasse, die man seit Taussenden von Jahren zum Gerben der tierischen Haut benust und unter dem Kamen der Gerbstoffe zusammensast. Bisher war ihr innerer Aufbau sehr umstritten; da also auf analytischen Wege durch Abbau, Zerlegung) an diese Körper nicht beranzufommen war, hat F. mit Histe eigener Methoden den Weg der Sputhen (des fünstlichen Aufbaues) gewählt und so Aufklärung aufbatier, über die Kerketiung der ziemlich komplizierten Westerführ Schitzen (vos inigitagen aufotaes) geschäft und so Aufstärung geschäffen über die Berkettung der ziemlich komplizierten Moleküle dieser Gruppe von Stoffen, die für das Pflanzenreich in verschiedenster Hinsicht große Bedeutung haben. Der Hauptkörver dieser Gruppe, das sogenannte Tannin, ist jeht dahin aufgeklärt, daß es eine Berbindung der Glbkofe (Traubenzuder) mit Gallus-fäure ist. Nachdem er die chemischen Eigenschaften klargelegt, paure ist. Anadoem er die chemischen Eigenschaften flargelegt, bespricht F. die Bedeutung dieser Arbeiten für die Pflanzen-physiologie und in humorvoller Beise schildert er, wie auch in Kreisen, wo das durchaus nicht berechtigt ist, der Natursorscher nach dem Zweck oder Nutsen dieser Arbeiten gefragt wird. So wurde er, als er bei einem Vortrag in der Berliner Arademie der Bissenschaften eine synthetische Tinte vorführte, gefragt, ob sie denn billiger sei als die gewöhnliche Tinte. Mit gutem Geber Bissenschaften eine synthetische Tinte vorführte, gefragt, ob fie dem billiger sei als die gewöhnliche Tinte. Mit autem Geschein hätte er das verneint, und auch das Tannin würde kaum verkennbar ist. Besonders wichtig sind die Versuche, die Rogushi oder Posse ein, so sei gern zugegeben, daß in diesem Sinne die

emals in technischer Weise synthetisch dargestellt werden. Wenn pie Technik dennoch auf diesem Gebiete zu ihrem Rechte kommt, in würde es wohl auf dem Gebiet der Geschmachtoffe sein; in der o wurde es Wohl auf bem Gebtel ver Gelannauflosse sein, in developiedenen Genußmitteln, Wein, Kaffee, Tee, spielen gerade die Gerbstoffe eine ganz besondere, den Geschmad beeinflussende Rolle, und auß der Erforschung der Eigenart dieser Stoffe kann daher vielleicht auch die Technik Nupen ziehen. In humorvollt Beise schilderte F. die Unterredungen mit seiner Röchin und mit ndern Küchengelehrten bis zum Katissier, zu deutsch Zuder-äder, eines großen Hotels über die Frage, daß der Säuregehalt er Früchte in den Schalen größer sei als in andern Teilen. E. hätte gern festgestellt, ob diese Tatsache in der Küche eine graftische Verwendung finde. Das einzige, was er feststellen fonnte, war, daß ihm seine Köchin (eine intelligente Person) agte: Wenn ich die Pflaumen koche (also mit Schale) mut ich tehr Zuder nehmen. Es ist eine allgemein verbreitete Anicht, daß man Säure mit Zuder milbern könne; fie ift aber unrigung

den Geschmad kann man freilich unterdrücken, aber wenn m Säure nicht verträgt, verdirbt man sich doch den Magen. Der iefere Grund dieser scherzhaften Bemerkung ist, daß die Forschungen auch ergeben haben, daß die Pflanzen auch in der Lage ind, durch direkte Beresterung (Bindung) mit Zucker sich de Saure, die ihrem Organismus ebentuell ichablich mare, gu ent Es ist das eine für die Pflanzenphhsiologie überaus interessante Tatsache. Fischer hat sich auch mit dem Molekula gewicht der hergestellten Stoffe beschäftigt und bei einem dies Körper aus der Tanningruppe ganz zuverlässig das Molekulan gewicht 4000 bestimmt. Er meinte, daß um diese Zahl herus ich auch das Molekulargewicht sämtlicher Eiweißkörper beweg und daß man dieser Frage vom wissenschaftlichen Standpunt viel Beachtung schenken musse. Diese Seite der Forschunge bedeutet vielleicht ein Gegenstück zu den Forschungen der physifalischen Chemiker, die bestrebt find, das Atom in immer kleine Teile zu zerlegen, die zum Ton und dann zum Elektron gekommen find. Hier wird umgekehrt gezeigt, wie weit man in der Romder Materie geben fann.

Neberaus interessant war auch ber Bortrag, den der berühmte Japaner Nogushi, der in New York lehrt, in der dermatologischen Abteilung über "Baralhse und Spphilis" hielt at die progressive Paralyse wirklich stets auf einer syphilitischer

mit der Impfung von Kaninchen mit Syphiliserregern aus Nutoren immerhin ein Opus geschaffen haben, bei dem sich die Ju-Baralhtikergehirnen angestellt hat. Die Rejultate waren ver- schauer, besonders wenn sie militärfromm sind, ein paar Stunden ieden, die Entwicklung der typischen Verletzungen war gegen igert, aber die Infektion ist mit Sicherheit nachgewiesen. Die erbeiten Nogushis eröffnen neue Ausblide für die Bekämpfung er Krankheiten des Zentralnervensustems. Es ist ichwer, den Reimen beizukommen, wenn fie fich im Sirn verkapfelt befinden aber es ergibt sich eine aussichtsreiche Möglichkeit, ihnen auf chirurgischem Wege (durch Trepanation) näherzukommen.

# Theater und Musik.

Schiller-Theater.

Wir durfen uns barüber nicht taufchen: bas gute, alte Luftipiel All durchen uns darider nicht taulweit: das guie, alle Luppei ist anscheinent ict. Hat ein Antor heute eine Idee, aus der sich mohl ein Lustpiel machen ließe, so verbindet er sich mit einem Komponisten, schreibt ein Libretio und die "zugkräftige" Operette mit den Riesenstantiemen ist fertig. Was fragt man heutzutage danach, die Theatersliteratur um ein gediegenes Stück zu dereichern. Wenn das Gold im Kasten flingt, da liegt Musse drin. Gin Wunder ist es ja schließlich nicht, wenn auch die Literaten den Tanz um das goldene Kalb mitmachen. Das fapitalistische Reitalter icheint es nur Kalb mitmachen. Das kapikalistische Zeitalter scheint es nun 'mal so zu wollen. Auch das dreiaktige Lustspiel von Kurt Kraaß und Freiherrn von Schlicht "Liebes-Manöver" ist kein Lustspiel, ind Freigeren ben Schildt gefagt, ein Schwant, eine Posse. Alte gute Bekannte treffen wir wieder: ben Oberst, der Furcht haben nuß burch die Ungeschicklichkeit eines Untergebenen "abgesägt" zu werden die ehrgeizige Rommanbeuse, ben Offiziersburschen, halb treue Seele halb Clown, die Tante aus der Probing, als ein Teil bon jener Braft, die fiets das Boje will und boch das Gute ichafft, ufm. Und bani nur ja die "Gründlinge im Parfett" über den Charaffer des Stücks-nicht im unflaren bleiben, hat das Autorendud in der Perjon des Kadetten Curt von Winterstein, den halb enfant terrible, halb schneibigen Rerl eine Figur geschaffen, die jedes Badfischhers in belle Begeisterung

fcauer, besonders wenn fie militärfromm find, ein paar Stunden "amufieren" tonnen. Voraussegung ift, daß es gut und flott gespielt wird. Und bas war bei ber Erstaufführung Schiller = Theater der Fall. Gerr Moebius war als Oberft von Belfen in Geste und Maste ausgezeichnet und wurde bon Fraulein Elfa Kronfels, die seine Gattin gab, durch energisches und temperamentbolles Spiel unterstützt. Beider Tochter Gli wurde von Grl. Lifa Bormann febr fympathifch wiebergegeben, während wir für Frl. Delene bon Lafreng als Leontine gern etwas mehr Barme und Raturlichfeit gefeben hatten. Gerr Boehmfe als Major a. D. bon Feljen war eine famoje Leiftung. Gin wenig Gijenfreffer, ein wenig guter Ontel, ichliehlich die gute Seele, die alles gum Beften kehrt, bolte er alles aus feiner Rolle heraus. Bei herrn Fehring find wir gewöhnt, daß er Maß halt und fich Bu-rudbaltung auferlegt. Diefe feine vorzügliche Eigenschaft tam ihm als Curt don Binterstein gut zu fiaten und trug sehr zum Ge-lingen des Abends bei. "Fräulein" OIIh Stüben, als Kadett, mag sich bei den Autoren für ihre (resp. seine) "dankbare Rolle" bebanten. Jedenfalls fand fich die Darstellerin famos bamit ab und entfeffelte manchusal Lachsalben. Den Affingologen, Dr. bon Often, über den der Oberst beinahe gestolpert ware, spielte herr Encher. Er berlieh bem Ungludemenfchen rechte Lebensmabrheit Herr Kronau als Erzellenz von Kokwitz war in Spiel und Maste eine recht gute Leiftung.

### Bücher und Schriften.

Bon ber "Neuen Zeit" ist das 52. Heft des 31. Jahrgangs erschienen. Inhalt: Der Barteitag. Bon K. Kautsty. — Die erste Gewerbezählung in England. Bon M. Beer. — Die Kinderarbeit in Desterreich. Bon Abelheid Bopp, — Warum eine neue Organisation? Bon Rubolf Tanneberger (Leipzig). — Jiterarische Rundschau: Frih Brupbacher, Marz und Bakunin. Bon G. Stiekloss. Abele Schreiber, Mutterschaft. Bon Oda Olberg. Textbücher zu Studien über Witchaft und Staat. Bon Albert Wishelm. — Notizen: Briese von Wilhelm Liebknecht aus dem Jahre 1850. Bon R. G. Eine Kichtistesschau. Bon Joseph Groft. — Zeitschriftenschau. Bon R. G. Die "Neue Zeit" erschenn wöchenklich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanskalten und Kolporteure zum Preise von Mt. 3.25 pro Duartal zu beziehen: jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Duartal abonniert werden. Das einzelne Heft tostet 25 Kiennig.

Probenummern siehen jederzeit zur Berfügung. und mehr der Krebsgang in der gelben Organisation bemerkbar Nach dem Bericht sollen girka 15 000 Mitglieder in 230 Orter vorhanden sein, inklusive 400 Bäckermeister als "fördernde" Mit glieder. Bringt man jedoch die von den Unternehmern geleisteter Beiträge in Abzug und dividiert die verbleibende Summe mit dem statutarisch festgesetzen Jahresbeitrag, dann beträgt die Mitgliederzahl nur 3237, vorausgeset, daß die gange Summe überhaupt für Beiträge vereinnahmt wurde. Da aber Beweise vorliegen, daß die Unternehmerorganisationen im Sabre hindurd namhafte Beiträge zur Unterstützung an die gelbe Bereinigung abliefern, jo muß der Mitgliederstand noch weit niedriger an gesetzt werden. Die Drahtzieher der Gelben schrauben aber die Mitgliederzahl fünftlich empor, um beweisen zu wollen, welcher

#### Gine Beilegung der Differenzen der Strafenbahner in Raffel in Sicht.

Bolffs Bureau melbete aus Raffel: Die für bie Tage ber Taufenb: jahrfeier brobende Gefahr eines Streifs ber Stragenbahner burfte befeitigt sein, nachdem Donnerstag mittag die Direktion ber Großen Kaffeler Straßenbahn A.-G. in Gegenwart bes Oberbürgermeisters iowie bon Bertretern bes Deutschen Transportarbeiterberbanbes und einer Rommiffion ber Strafenbahnangestellten die Erflärung abgegeben hat, daß fie nach Benehmen mit einer fobalb als möglich einzuberufenden Auffichtsratsfigung in eine ben Bunfchen ber Angestellten nach Dioglichkeit Rechnung tragende Regelung ber Lohn= und Arbeitsverhältniffe

### Beimarbeiter find nicht verpflichtet, Gewerbeftener gu gahlen.

So hat die Darmftadter Straffammer als Berufungsinftan; der Rlagejache eines heimarbeitenden Portejeuillers gegen die Offenbacher Steuerbehörde entschieden. Rach dem Gemeindesteuer-geseth sind die Seimarbeiter in Offenbach als selbständige Gewerbetreibende zur Gewerbesteuer, und zwar zu nicht unerheblichen Be-trägen, herangezogen worden. Der Berband ber Sattler und Bortefeuiller, an dem sich vorerst die Besteuerten beschwerde führend wandten, veranlagte einen Beimarbeiter, der Zahlungs aufforderung feine Folge zu leisten und gegen den Strafbeselgerichtliche Entscheidung beim Schöffengericht zu beantragen. Da Schöffengericht hat auf Freisprechung erfannt und im Urteil aus-"Nach den einschlägigen Bestimmungen find die Beim arbeiter franken- und invalidenversicherungspflichtig. zwijchen der Organisation der Arbeiter und den Unternehmern der Lederwarenindustrie in Offenbach ein Tarisvertrag abgeschlossen nach dem die Arbeitgeber die gesetliche Beitragsleiftung Kranten- und Invalidenbersicherung übernehmen. Rur eine Unzahl von Heim urbeitern meldet sich freiwillig bei der Ortsfrankentasse an, aber es geschieht nur, um bei dem häufigen Arbeits-wechsel Scherereien und Unterbrechungen zu vermeiden. Hieraus geht der Begriff eines selbständigen Unternehmers nicht hervor. Dies war auch bei Buth der Fall. Die Steuerbehörde hatte das als einen Beweis erachtet, daß er felbständiger Hausgewerbe-

Gegen das freisprechende Urteil des Schöffengerichts hatte die Amtsanwaltschaft Berufung eingelegt, mit der sich die Straf-fammer zu Darmstadt am 22. September zu beschäftigen hatte. Die Steuerbehörde ließ durch ihren Bertreter erflären, Buth je Habe verliebender, denn er habe persönliche Selbständigkeit da er Ansang und Ende der Arbeitszeit selbst bestimmen könne Sowohl der Sachverständige Handeskammerspndikus Dr. Erah wie auch der Gauleiter des Sattler- und Porteseuillerverdandes traten diesen Ausführungen entgegen und meinten, die wirtschaftlichen Berhältniffe der Geimarbeiter lassen sich nicht in einen juristischen oder volkswirtschaftlichen Begriff hineindringen. Auch im § 14 ber Reichsgewerbeordnung fei ein folder Begriff nicht gegeben. Bit ber Beimarbeiter an feine bestimmte Arbeitszeit ge nunden, erhält er fämtliche Zutaten geliefert und ftellt er diese Urbeit mit Bilfe feiner Familie, aber ohne fremde Bilfstrafte ber jo ift er zweifellos als Heimarbeiter zu betrachten. Diese Boraus jetzungen träfen auf Buth zu. — Aus diesem Grunde verwarf di Straffammer die Berufung der Amisanwaltschaft und erfannt auf fostenlose Freisprechung bes Heimarbeiters. Sämtliche Rosten nuch die der Berteidigung, hat die Staatskaffe zu tragen. In der Entscheidung beißt es: Buth ist nicht als Gelverbetreibender 31 betrachten. Er hatte feinen Unternehmergewinn gehabt, sonder ediglicht feinen Lohn erhalten. Rein maggebendes Mertmal fü einen Hausgewerbetreibenden ift es, ob er feine bestimmte Arbeits geit einzuhalten habe. Diejes Urteil entspricht den tatfächlichen Berhaltniffen, und werden hoffentlich in Zufunft die Beimarbeiter bon der Gewerbesteuerpflicht entbunden.

### Internationales.

Die englischen Boftbeamten für den Streit. Leas die englische Regierung nicht erwartet hat, ift nun boch eingetreten. Auch die Posibeamten, die bisher Gegner des Streits waren, wollen biefe Waffe in Anwendung bringen, wenn ihre Forderungen auf Berbefferung ihrer maleriellen Lage nicht anerkannt werden. Anlaß zu bem Streifbeschluß gab der Bericht eines Komitees, das die Forderungen der Boftbeamten prüfen und geeignete Vorschläge Abhilfe machen jollte. Der Bericht hat die unteren wie auch bie

paffenbe Antwort auf unjere gerechten und magigen Forberungen anguerfennen. Gie erflart entichieden, bag feine Spielerei mit Pfennigen bie zugegebene Erhöhung ber Roften ber Lebenshaltung aus ber Belt ichaffen wird und betrachtet ben Berjuch, die Arbeitsgeit des Perjonals unter der Masse eines Zugeständnisses zu vers-mehren, als eine Beleibigung der Intelligenz der Postangestellten. Sie forbert bie Regierung auf, fofort Schritte gu tun, um bie afute und gefährliche Lage zu regeln."

Die Generalbersammlung nahm bann noch mit 549 gegen Die Generalbergamining nahm dann noch mit 549 gegen 175 Stimmen eine Resolution an, in der sich der Berband für die Taftif de Schreifs aussprach. Durch diesen Beschluß hat der Berband der Postangestellten mit der Bergangenheit gründlich gestrochen. Natürlich bebeutet dieser Beschluß nicht den unmittelbaren Streif der englischen Positsennten. Man hat nur eine Wasse auerkannt, bon ber man in bem beborftebenden Rampfe Gebrauch gu machen

### Bilfe für Dublin.

L. K. London, 24. Geptember. Der Rampf in Dublin ift in ein neues Stadium getreten. Die Scharfmacher der irifchen Sauptstadt haben von nun an nicht allein mit der in langem Elend geübten Biderstandskraft der Dubliner Arbeiter gegen den Hunger zu rechnen. Die englische Gewerkschaftsbewegung hat begonnen, tätig einzugreisen. Gestern-hielt das Barlamentarische Komitee des Gewerkschaftskongerises. hielt das Varlamentarische Komitee des Gewerschaftstongresses eine Sitzung ab, in der es den Bericht der vom Kongretz in Manschefter nach Dublin gesandten sechsgliedrigen Deputation entsgegennahm. Nach einer Diskussion des Berichts wurde, wie wir ichon kurz mitteilten, beschlossen, sofort eine Schiffsstadung von Lebensmitteln im Werte von 5000 Kjund Sterling (M 100 000) zur Verteilung unter den Streifenden nach Dublin zu schieden. Da dem Parlamentarischen Komitee nur sehr begrenzte Wittelzur Versigung itehen, sonnte es diese Aftion nur in der Beise Bur Berfügung itehen, fonnte es dieje Aftion nur in der Beije unternehmen, daß es die Lebensmittel bei der genossen ich aftlichen Großeinkaufsgesellschaft (Cooperative, Mholesale Society) auf Kredit bestellte und von ihr transportieren lätzt und sich verpflichtete, das Geld durch einer Cultus der Ausgeschleiben einer Aufruf zu freiwilligen Sammlungen der Gewerfichaften auf-zubringen. Im leisten Jahre ist in England viel von einem engeren Zusammenwirken zwischen Gewerkschaften und Genoffen jchaften gesprochen worden. Jest hat das praktische Bedürfnis gezeigt, wie durch ein solches Zusammenwirken eine großzügige Attion in einer dringenden Notlage durchgeführt werden kann, beispiel wird agitatorischer wirken, als alle Reden und Artisch. Das Rarlamentarische Lemite hat istert wirken, der Artische Das Parlamentarische Romitee hat sofort mit dem Bericht der Das Parlamentarische Komitee hat sosort mit dem Bericht der nach Dublin entsandten Deputation ein Zirkular an alle dem Kongreß angeschlossenen Organisationen geschiedt, in dem sie von der Aftion des Komitees unterrichtet und aufgesordert werden, schnell und großmätig zur Unterfüßung der Dubliner Arbeiter ist, fortgesetzt werden fann. Das Zirkular weist zus gleich darauf hin, daß die ersten 5000 Pfund Sterling blog eine Belastung von einem halben Vennh (4 3) pro Witzlied der dem Kongreß angeschlossenen Gewertschaften darsiellt. Im "Dailh Citizen" veröffentlicht beute auch der Korsikende der Arbeiter-Kongrez angeschlossen Gewerkschaften darstellt. Im "Dailh Citizen" veröffentlicht heute auch der Vorsitzende der Arbeiter-fraktion, MacDonald, einen warmen Aufruf an die organi-sierten Arbeiter um Unterstützung der Dubliner Arbeiter, die einen herosichen Kampf um das Koalitionsrecht führen. Finan-zielle Unterstützung werde die strupellosen Dubliner Scharfmacher zur Käson bringen, während Sympathiestreits den Dubliner Arbeiter nichts nüben und allen andern ichaden.

Der Bericht der Kongresdeputation bestätigt alles, was von der ifrupellosen Gewalttaktik der Dubliner Unternehmer und dem Blutregiment der Dubliner Polizei und Behörben bisher bekannt Bittregiment der Dubliner Polizet und Behörden bisher bekannt geworden ist. Das Dublin Casile, der Sits der irischen Zentralzeregierung, führe eine Willsürherrichast. Weder der Lord Mahor noch die Stadtberwaltung von Dublin wurden über die Einsuhr auswärtiger Polizei oder über das Berbot der Berjammlung vom 31. August, das zu der völlig unberechtigten Polizeiattace sens blutigen Sonntags sührte, bestagt. Der Bericht schildert dann, wir ihnen eine kleine Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleine Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleine Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleine Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleine Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleine Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleine Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleine Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleine Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleine Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleine Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleine Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleine Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleinen Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleinen Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleinen Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleinen Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleinen Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine kleinen Bierreise unternommen, deren Kosten allerzund wir ihnen eine Kleinen Bierreise unternommen Bie

und sein Sefretär wurden nicht mude, der Deputation ausein anderzuseigen, daß die Bersammlung in D'Connell Street un röglich ohne großes Blutvergießen abgeben könne, und die Deputation gar mit der Warnung einzuschüchtern, daß ihre Mitglieder selber ihr Leben aufs Spiel seten, wenn sie nuf die Abhaltung der Bersammlung bestehen. Schließlich ge lang es der Deputation doch, zu erreichen, daß der Bizekönig ver iprach, die Versammlung nicht gewaltsam zu verhindern, obschon er sich weigerte, sie zu genehmigen. Wie befannt, wurde die Ver-sammlung unter der Abwesenheit der Polizei abgehalten, und sie sich zu einer völlig friedlichen, machtvollen Demon tration des Dubliner Proletariats.

Der Bericht fährt dann fort, die Schritte zu schildern, die von der Deputation unternommen wurden, um eine friedliche Berständigung zwischen den Arbeitern und den Unternehmern von Dublin zustande zu bringen, und wie die Unternehmer schließlich die ganze Waske fallen ließen und die Verhandlungen abbrachen. Die Deputation ist seitdem zu der Neberzeugung gemmen, daß der Dubliner Unternehmerverban einerlei Abmadung mit einer verantwort ichen Arbeiterorganisation irgendwelcher Art will, sondern entschlossen ist, die Gewerk-ichaftsbewegung in Dublin gänzlich auszu-

Die Deputation ift ferner zu bem Schlug gefommen, daß bie Behörden des Dublin Castle und die ihnen unterstehende Polizei das feile Berkzeug der Unternehmer sind, auf deren Besehl das fecht des Streifpostenstehens gertreten wird. Die Behauptunger ber die unprovozierten Brutalitäten der Bolizei, ihr Eindringer n private Wohnungen, sind nur zu wahr. Es wird auch glaub-aft behauptet, daß hohe Beamte des Dublin Castle nd ihre Berwandten an den Unternehmungen er Dubliner Scharfmacher finanziell inter-fiert sind, und dieser Berdacht wird noch dadurch verstärft, af die Behörden eine unparteissche Untersuchung über das Borehen der Polizei mit allen Mitteln hinausguichieben juchen

Much der englische Transportarbeiterverband at einen Schritt unternommen, der sowohl die unmittelbare dat einen Schrift unternommen, der jovocht die ununtervate Lage in Dublin, wie auch die weitere Entwicklung wesentlich be-einstlussen kann. Er hat an das Dubliner Gewerkschaftskartell einen Brief gerichtet, worin er sich bereit erklärt, den Dubliner Arbeitern in jeder Beise zu belsen und auch die Leitung der Friedensberhandlungen zu übernehmen, unter der Bedingung, daß weder ein Provingialismus, noch ein Geftionalismus, noch auch bloßes Rassenvorurteil der größeren und wirklichen Einheit er Arbeiterklasse im Wege stehen darf". Diesen Brief hat auch der Arbeitertagse im Wege siegen batt. Abesten sollte, daß die Larfin unterschrieben, womit gezeigt werden sollte, daß die Dubliner Arbeiter damit einverstanden sind. Es handelt sich hier um Anspielungen auf frühere Streitigkeiten zwischen den nglischen und irischen Transportarbeiterorganisationen, die hauptachlich darauf zurudzuführen waren, daß Larfin sich den eng-

lischen Beschlüssen nicht fügen, sondern eigene Bege gehen wollte. Die gestrigen Greignisse haben den Dubliner Arbeitern natürlich große Freude und Ermutigung gebracht. Auch die Internehmer reden nicht mehr vom "Rampf bis aufs Meffer", es cheint, daß die Ginigkeit unter ihnen zu wadeln beginnt.

# Verhandlungen des Seeamts.

Sigung am 25. September. Borfigender: Oberregierungsrat Dr. A. Co on. Beifiger: Die Rapitane Langerhanng, John Ritters, Bufd und Ingenieur Gariner. Brotofolliührer: 28. Rorn. Reichstommiffar: Ronter-Admiral 3. D. Louran.

Bon Bord verichwunden. An Bord bes zur Dentich-amerikanischen Betroleum-Gesellschaft in Hamburg gehörigen Dampfers "Dera", Kapitan Schröber, ver-ichwand während einer Fahrt von Hamburg nach Baton Rouge am 4. Februar 1913 ber am 8. November 1888 zu Treuchtlingen geborene Erimmer Friedrich Schmidt. Man fuhr bie Bulegt burchlaufene Strede gurud, fand aber bon Schmibt feine Spur. In einem Briefe an feine Eltern hat Schmidt über harte Behandlung im Schiffs bienft Rlage geführt und Gelbftmordgebanten geaußert. Schmidt ift furg bor ber Abfahrt bes Schiffes bon hamburg am 1. Februar an Bord gefommen und icon am 4. Februar hat er ben Gelbstmorb begangen. Mergilich untersucht ift Sch. bor ber Unnufterung

Rapitan Schrober befundet als Beuge, bag Sch. ihm gegenüber zwar über die Arbeit geklagt, aber gleichzeitig gesagt habe, er sei gesinnd und fonne die Arbeit machen. Die Temperatur in heizraum Eriter Difigier Schulte erflart, bag Sch., ber ein fraftiger

Mann war, nicht ichlecht behaudelt worden ist.

Gester Majchinist Me ehr en s jagt, Sch. habe ibm gegenüber über hier im Heizraum geflagt und andere Arbeit gewünscht, aber Zeuge habe Sch. gezeigt, daß die Temperatur nur 28 ° C. betrage. Geschiagen und genißhandelt habe er Gd. nicht. Er habe ihn nur einmal am

In einem Briefe, ben Comibt bor bem Gelbftmord an feine

höheren Beamten jehr entfäuscht.

Gine am 20. September in Birmingham stattgesundene außerordentliche Generalbersammlung des Ber- Beichstom missaraußerie sich wie folgt zu der State außerordentliche Generalbersammlung des Ber- Gelöftmord vor. Der Grund für den Selbstmord ist darin zu suchen, daß der Trimmer Schmidt unbefahren war und ihm darin zu suchen. Arheit au schwer war, er aber trothem vom ersten Majdinifien Mehrens burd Buffe und Stoge gur Arbeit angehalten wurde. Schmidt ift vor der Anmusterung nicht ärzt= lich untersucht worden. Diese häusig vorkommende Untersassung ist wohl mit als ein Grund für die vorkommenden Selbstmorde und Unfälle des Heizerpersonals angujeben, ba hierdurch haufig Leute gum Beigerdienst herangezogen werben, die unfähig sind, die von ihnen gesorberte Arbeit zu leisten. Auch die Maschinisten kommen hierdurch in eine schwierige Lage und lassen sich leider häusig dazu verleiten, die erforderlichen Leisungen durch Mißhandlungen zu ergwingen. Es wird erneut auf die Rotwendigkeit und Wichtigkeit ber boraufgebenben argilichen Untersuchung vor Annufterung bingewiesen und hierin ein wirksames Mittel erblickt, die Selbstmorbe und Unfälle bes Heizerpersonals einzuschränfen. Die Schiffssührung trifft ber Borwurf, einen Seizer ohne vorhergebende arziliche Untersuchung

Das Seeamt berkündet folgenden Spruch: "Der Trimmer Friedrich Schmidt ift am 4. Februar 1913 auf bem Dampfer "Gera" von Bord verschwunden und es muß als erwiesen angesehen worden, daß er burch lleberbordspringen Selbste morb verübt hat. Der Mann ift zu der Tat baburch veranlaßt, daß ihm als unbefahrenen Mann bie Arbeit im Beigraum gu ichmer fiel. Unzuläffige lleberbürdung des Mannes mit Arbeit oder Biss handlung des Mannes ift nicht erwiesen, es ift der Schiffs oder Maschinenleitung ein Borwurf nicht zu machen."

ingemustert zu baben.

Ueber Bord geichlagen. Bährend einer Fahrt des zur Deutschen Ofiafrika-Linie in Ham-burg gehörigen Dampfers "Em i r", Kapitan Pohlens, von Durban nach Las Palmas verunglücke am 13. August 1913 auf 30° 46' jüblicher Breite und 30° 52' öftlicher Länge ber vierte Offizier Carl Eduard Diesselhorst, geboren am 10. Mai 1887 zu Wissingen, indem er durch eine überkommende Sturzsee über Bord geschlagen wurde und ertrank. An bem genannten Tage wehte morgens um 6g Uhr ein ichwerer Sturm aus Gubweft und es lief eine hohe See. Es maren vereits mehrere Begenftanbe von bem Sturm und ben Sturfeen losichlagen worben und follten wieber befestigt werben. Muf bem Achterbed war bis bahin nur wenig Waffer übergekommen und ber Steuermann Diefielhorft begab fich nach hinten, um bie Arbeiten gu eauffichtigen. 2118 man bie Berholtroffe bergen wollte, brach eine gevaltige Sturgfee über bas Achterbed weg, verlette ben Bootsmann walnige Sinigles nort ous einfelbet beg, beiteble ben Sobismann und einen Matrojen schwer und riß ben vierten Offizier Diesselborst iber Bord. Das Schiff wurde sofort gedreht und nach der Unfallssielle zurückgebracht. Borber hatte man schon eine leuchtenbe Rettungsboje ins Meer geworfen. Man fand bon bem Berungludten aber feine Spur mehr. Das Ansjegen eines Bootes war bei bem herrichenben Sturm und bem hoben Seegang unmöglich. Um 9 Uhr wurde die Reise wieder fortgesett.

Das Secant verkindet folgenden Spruch:
"Der vierte Offizier Carl Eduard Diesselhorft ist am 13. August
1913 auf dem Dampfer "Emir", als er auf dem Achterded Arbeiten beaufsichigte, durch eine plöhlich überkommende, sehr schwere Sturzjee über Bord gerissen und ertrunken.
Die Schiffsleitung viert keine Donate

Die Schiffsleitung trifft feine Berantwortung für ben Unfall. Rettungsberfuche find angestellt, joweit folche bei dem herrichenden Sturm möglich waren."

### Schwurgericht.

Borfitenber: Lanbrichter Dr. Kluge. Beifiger: Dr. Crafemann, Dr. Schiptowsti Brotofollführer: Gerichtsjefretar Tügel. Staatsanwalt: Erfter Staatsanwalt Sollander.

nchmern ausgesochten. Die Gelben glauben nun, durch ein wie die Teputation das freie Versammlungsrecht wieder eroberte. Bittgesuch sieße sich dieses schnäcklungssihstem bes seitgesuch sieße sich dieses schnäcklungssihstem bes seitgesuch sieße sich dieses schließlich sehen auch die Bäcker ein, daß sieße Art Arbeiterinteressen nicht vertreten sassen und sein sehen Dausseln wieder eroberte. Die Gewaltigen des Dublin Castle hatten alles in Bewegung gesieht, um diese Versammlung zu verhindern. Der Vizeksänig selber verschesten wieder eroberte. Die Gewaltigen des Dublin Castle hatten alles in Bewegung gesieht, um diese Versammlung zu verhindern. Der Vizeksänig selber verschesten wieder eroberte. Dings P. zu uagen hatte. Beim Verlassen der Gewaltigen der Letten Wirtschaft wieder eroberte. Dings P. zu uagen hatte. Beim Verlassen dem Wirtschaft wieder eroberte. Dings P. zu uagen hatte. Beim Verlassen der Geschaft seine Wirtschaft wieder eroberte. Dings P. zu uagen hatte. Beim Verlassen der Geschaft seine Birtschaft verlassen der Geschaft wieder eroberte. Die Gewaltigen des Dublin Castle P. in liebenswürdiger Weise mit dem Mädchen an und ber berichten Wirtschaft verlassen der Geschaft v Angeflagten Th. eingehaft fortgegangen war, soll, so erzählt wenigstens der Angeflagte, P. vermutlich aus Gifersucht ihnen nachgefommen fein und mit ihm Streit angefangen haben. entstand eine Rangelei, bei ber beibe gu Boben fielen. Beim fiehen judie B. nach feinem Bortemonnaie, fant es aber nicht. B. ben Th. im Berbacht hatte, bas Portemonnaie geraubt ju haben, ließ er ben Angeschuldigten berhaften. Auf ber Wache wurde bann auch tatsächlich bei Th. bas Portemonnaie gefunden. Angeklagte streitet jedoch mit aller Entschiedenseit ab, taubstummen P. beraubt zu haben. Er fann sich Befig des Bortemonnaies nicht anders erffaren, als bag bas Mabden dem B. das Geld gestohlen und ihm zugesteckt habe. Die erfte Ber-handlung in dieser Angelegenheit fand bereits am 7. Juli d. J. vor dem Schwurgericht ftatt. Die Leweisaufnahme hatte den Erfolg, daß der Angeklagte, der ichon mehrsach wegen Diebstahls vorbestraft ift, unter Ausschluß milbern der Umftande zu einer Budthausstrafe bon fünf Sahren berurteilt murbe. In ber bamaligen Berhandlung murben die Gheleute B., die beibe taub finnm find, als Beugen nicht bereibigt, ba bas Bericht 3 meifl an der Berftande Breife ber Beugen gehabt hatte. Auf bie bom Rechtsanwalt beim Reichsgericht eingelegte Revifion hob bas oberfie Gericht das Urteil auf, ba es nicht genüge, daß bas Gericht, um einen Zeugen nicht zu beeidigen, Zweifel an der Berftandegreife habe, sondern daß vom Gericht fest gestellt werden muß, daß die beiden Bengen die nötige Berftanbesreife nicht befagen. heutigen Berhandlung wurden die als Zeugen bernommenen Cheleute B. nicht beeibigt, ba das Gericht auf bem Standpunkt ftand, baß die Beugen bon bem Befen und ber Bedeutung bes Gibes feine genügende Borftellung haben. — Der Erste Staalsanwalt ift auch heute wieder ber sesten Ueberzeugung, daß der Angeflagte der Räuber des Bortemonnaies sei, und bat die Geschworenen, die Schulbfragen nach Raub unter Berneinung der milbernben Umftände gu bejahen. Der Berteibiger bat in längeren Ausführungen, dem Angeklagten doch nicht die milbernben Umftände zu berjagen. Die Beschworenen bejahen die Frage nach Ranb, billigen ihm aber bie milbernden Umstände gu. Der Erfte Staatsanwalt beantragte barauf gegen Th. eine Gefangnisftrafe bon 3 Jahren, 5 Jahren Shrverluft. Das Gericht erfannte auf eine Gefängnisftraf Don 2 Jahren 6 Monaten, 4 Jahren Ehrverluft. 4 Monate ber erlittenen Untersuchungshaft wurden auf die erfannte Strafe angerechnet.

# Aus den Schöffengerichten.

25. September.

Wegen welcher Bagatellen Unflagen erhoben werden. lleber ben Betrieb bes Unternehmers Scherrbarth, ber ein Steinlager an ber Begeftrage befigt, war Lohndifferengen halber die Sperre berhangt worden. 21m 23. April ftanben bie Steinarbeiter G. und ? bor bem Blate Boften und follen bie Arbeitswilligen beläftigt haben Der Borarbeiter und Rolonnenführer Bijchoff ergablte als Benge vor Gericht, bekommt Ihr Schläge. Nehmt Euch in acht, Ihr fönnt inftellt, bekommt Ihr Schläge. Nehmt Euch in acht, Ihr fönnt hente abend Eure Knochen gufammenjuchen." Der Zeuge gibi aber auch weiter zu, baß ihm jeine Arbeiter, als er lie nach einiger Beit noch einmal nach ben Beleidigungen fragte, geaulwortet haben: "Dat geiht Di nig an." Bon ben Arbeitswilligen hat gir Berhandlung feiner als Benge geladen werben fonnen, ba fie nicht aufaufinden waren. Die Ungeflagten ftreiten mit aller Entschiedenheit ab, die beleidigenden Worte gebraucht zu haben. Da nach einer folder Beweisaufnahme die Ungeflagten nicht verurteilt werben fonnten, nungten fie beibe foftenlos freigefprochen werben. — Die Roften für die Berhandlung hat die Staatsfasse ju tragen. Ware es bon der Unflagebehörde nicht richtiger gewesen, bei einem solchen Zeugennaterial das Hauptberfahren gar nicht zu eröffnen?

### Schiffs : Linebrichten.

In Curhaven ein- und auslaufende Schiffe. Angefommen am 24 September:
Schiff Rapilan Ubr Dt.

. 5 5	City of Oporto, D.	Martin		11
6 50	Beriepolis, B.D.	Sacher	Berfien	13
7 35	Ringfield, D.	Logie		1.3
9 50	Moto, D.	Burvis	Uzow	1
11 15	Kong Gudröd, D.		Newcastle	1
11 10		Maeß	Morwegen	5
"	Harzburg, D.	Maaß	Brafilien	1 5
		ptember.		1
1 30	Seeadler, FD.	Edulbt	d. Rordiee	100
	Umerifa, Schlepper	Sollmann	Bremerhaven	10
4	1 Rahn	ALL THE SHOOT AND ADDRESS OF THE PARTY OF TH	do.	1
2 15	Accrington, D.	Chafer	Grimsby	19
	Berold, D.	Rojalsti	Bremen	3
2 45	Edenor, D.	Milfion		2
	Lucia Wrede, Schlepper	recijon	Newcastle	8
"	Reerlandia, Leichter	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	The year and a second	-
3"-	Tritan C. O	m v	The second second	2
	Triton, F.D.	Grabowsty	d. Nordsee	2
5, 45	Bunte Ruh, F.D.	Dben	Do.	2
5 -	Mercur, F. D.	Mat	Do.	-
	Alexandra, D.	Schulz	28. R. Südamerifas	2
5 10	Sunge IX, D.	Wondsma	Groningen	
	Merina, D.		Spanien	SA
Ferner	out Wachte Schlannen G		Chanten	2

Feiner auf: Nachts Schlepper Hemmoor II mit 1 Leichter, 3 Dampfer, 3 Fischer-Dampfer u. 1 Schlepper mit 1 Leichter. — Gingekommen: Nachts Fischer-Dampfer Generalbirektor Ballin. — Geankert: Alexandria.

Ihr W. See gegangen am 24. September.

27.	1 10	Sardinia, D.	- veated
200	# 40	Saturnia, D.	Dundee
	5 35		Uberdeen
	"	Totio, F. D.	_
	7 25	Belfingborg, D.	3 A 12 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
	8 -	Leicefter, D.	
	8 25	Stelleftea, D.	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE
	8 35	Senator Refardt, F D.	5 m
	8 55	Alippan, D.	d. Mordfee
	9 45		-
		City of Maples, D.	Gaft London
		Fris, D.	London
	11 50	Unubis, D.	Champerico
		25. August.	
	12 5	Rarpat. D.	Carbiff
	12 25	Ophelia. D.	London
	12 55	Amstel, D.	Umfterdam
	1 5	Canton, D.	
		Borderer, D.	Gothenburg
	1 25	Cablana D	Cardiff
	1 50	Coblens, D.	Leith
	00 1	Beregrine, D.	Sa. wich
	2 15	Besta, D.	_
	2 30	Duse, D.	Gople
	2 45	Bury, D.	Grimsby
	8 10	Brofessor Moermann n.a	Oftafrita
	3 50	Manchester Merchant, D.	
	5 30	Windhut, PD.	Immingham
		Valeria, D.	Südafrita
	# "	Suitella, D.	Portugal

Ferner seemarts: Schlepper Terschelling; Nachts 15 Dampfer und Schlepper mit 1 Leichter. — Abwärts gekommen: Schlepper Thor. Wind: SD., schwach, Wetter: teilweise bebeckt. — Barometer: 769.8, ermometer: + 8,5° C. Boltenau melbet: In ber

	Uhr M.	@ dod	au agener einflerentlett mitt	24. September
8			Rapitan	Bon
1	26. 3 40	Activ, Schl.	Schult	Marhus .
1	"	Beter, Leicht.	Giler	
1	3 45	Riberhuus, D.		do.
ı	7 25	and and and	Unbersen	Malborg
1	. 40	Augulla, we	Ihode	Riel
ı	00 0		25. September:	
ı	23. 2 45	Ranal 3, D.	Hoderup	2Tou 26
1		6.urnahen	25. September, vormittag	Flensburg
ı		Plusates.	20. Septembet, bormittag	16.
ı	Uhr M.	angeron	men am 25. September.	
ı		Schiff .	Rapitan	Bon
ı	23. 2 20	Treasury, D.	(Boherta	La Blata
1	5 45	Saturn, F.D.		
ı	6 20	Lady Gertrude Cocht	cane. D. —	d. Hordsee
ı	fehlt	(Resiona hall Sta	om-i-s	England
ł		Geziena, holl. Scho.		-
ı	0"1"	Usta, Scho.	Hestbeck	-
ı	6 45	City of Dortmund,	D. Gifford	Briftol
ł	6 55	Rebdingen, R.D.	Monor	
ı	7 20	Gertrud, d. Baff.=S	cho	d. Mordsee
Ł	7 35	Belene Blumenfeld,	G C: 0	-
ı		Chains Chumenjeld,		Newcaftle
L	0"0"	Slnainn, D.	Diamee	Glasgow
ı	9 20	Cortes, D.		
ı	Bon h	iter auf: 74 Uhr Bo	ftdampfer Allegandria, Do	mnter Garahura
ı	Gingetomu	nen: 64 Uhr ptich.	Baffels Scha Wilhelmine	o like 40 m

in Sicht.	Uhr otsch. Gaffel-Scho. Will	gelmine. — 9 Uhr
ride ance	In Gee gegangen am 25. 6	Mach
23. 5 10	Generaldirettor Ballin, F.D.	b. Mordsee
0 10	31010e, D.	-
"	Viorbstern, Schl. 2 Rähne	Bremerhaven
	Centauer, Schl.	do.
"	3 Rähne	bo.
6 20 7 15	Senator D'Swald, F.D.	d. Mordjee
	Torwald, D. Brunla, D.	(Chuistiania
"	Medlenburg, D.	Christiania Hull

Ferner feewarts: holl. Gs. Semper Spera. Bino: DSD., maßig, boig. Wetter. teilweise — Barometer: 762,0. Thermometer: + 12,50 C.

Thermometer: + 12,5° C.
Ooltenau melbet: In den Kanal eingelaufen am 25 September: Uhr M. Schiff Kapitän Bon
B. 7 45 Carl Kiehn, Schl. Dammann Holtenau
" Johanna Kiehn, Leicht. Grube do.
Seigoland melbet Wind: SSO., maßig. Wetter, heiter. See: mäßig

Enghaven, 25. September, nachmittags, Angetommen am 25. September. Uhr Dt. Schiff Rapitan B. 10 40 Westmoor, 2. 11 15 Geeftemunde, Schl. d. Schw. Meer Lobiateit Unterwefer 15, Leichter

Bon hier auf: 11,45 Uhr Dampst. Westmoor: 1,45 Uhr Schl. Gebr. Wrede mit 4 Fischeragen: 3,15 Uhr Dampst. Oohensels; Schlepper Stade mit Leichter Lühe und T. Engelina. — Eingesommen: 12,30 Uhr Sischer Dampst. Genator Holkhusen. — 3,40 Uhr: 2 Dampst. u. 2 Schlepps

Uhr M.

2. 10 30

10 40

Bictoria Luife, P.,D.

11 30

Senator Holthufen, F.,D.

12 — Warfaw, D.

12 5 Schleswig, F.,D.

1 45 Senator Stranbes, F.,D. b. Morbiee " Seeabler, F.-D.
" Augustenburg, F.-D.
1 50 Comet, F.-D.
" Benus, F.-D. Tijuca, B.D Estebrügge, F.-D. Ocean, F.-D. 2 10 b. Mordfee 2"30 Proteus, F.D. Dito Sindig D. Do. 2 40 Gerda, F.D. Buffard, F.D. b. Mordsee Bind: DSD., frifch, boig. Wetter: heiter. — Barometer: 771,2. hr M. Schiff Ranal eingelaufen am 25. September: Rapitan Bon 8 40 Aleks Belander, D. Soerholm Jungklaus Hordiee, d. Segler Mordiee, d. Segler Apenrade Augustenburg Bela, d. Segler Behrens Salmitad Sonderburg Königsberg 9 35 Franziska, d. Segler 10 — Erna, d. Segler Unna, d. Segler Priegnis Habersleben Halmstad Biether Grauerroth, d. Gegler Rappeln Drewes " Sophia Catharina, d, Segler Debe Rappeln Jduna, d. Segler Büter Riel Delgolaud melbet: Wind: Oft, frifch. Wetter: heiter. See: mäßig

In Gee gegangen am 25. September:

England

2 10 Hohenfels, D. 2 30 Otto Hugo Stinnes 9

Uhr Dt.

### Heberjeeifche Schiffsnachrichten.

Ileberseische Schiffsnachrichten.

Imperator, Kommodore Rufer, von New York melbet drahlos, am 26. d. in Phymouth zu ein. — Krondpringeffin Cecilie, Ranhau, mach Hoavana und Merico, am 24. d. Tercetra passiert. — Zteiermarf, Echütt, von Wesschritta, am 24. d. Dereigant passiert. — Zechienvald, Singe, am 28. d. in St. Abomas. — Patagonia, Schuster, am 28. d. in St. Abomas. — Ragaonia, Schuster, am 28. d. von Wesscholmen. — Polivia, Breiche, am 28. d. von Merico und Savana, am 24. d. von Deutscholmen. — Writanga, u. dossi, am 24. d. von Nerico Grup. — Bostivia, Breiche, am 28. d. von Merico und Savana, am 24. d. von Universem nach Samburg. — Dorfmund, Franct. am 28. d. von Aboute nach Samburg. — Bostimar, Alisen, am 24. d. von Universem nach Samburg. — Bostimar, Alisen, am 24. d. von Universem nach Samburg. — Balencia, Nissen, am 24. d. von Universem nach Samburg. — Bongtong. — Liberia, Schriber, am 25. d. in Possiman. — Wacedonia, Massau, d. d. d. von Universem nach Okasiman. — Macedonia, Massau, d. d. d. von Universem nach Okasiman. — Aboemanu. von Vorbbrassitien, am 28. d. von Oppotto. — Tanta Mita, Toosbuy, ausgehend am 24. d. in Gadia. — Gap Bilano, Kollin ausgehend am 24. d. von Nigo kand Abantica. — Santa Ciena, Meeper, beimsehrend am 28. d. von Lipadon and Macetra. — Santa Ciena, Meeper, beimsehrend am 24. d. von Sijadon nach Macetra. — Santa Ciena, Meeper, beimsehrend am 24. d. d. von Siyadon. — Wacea, Jodimien. ausgehend am 24. d. von Siyadon. — Cap Nicas, am 24. d. von Samburg, and Prassiue. — Santa Ciena, Meeper, beimsehrend am 24. d. d. Dover passiert. — Tijuca, Schwarze, am 26. d. von Genua. — Rarnass, Retersen, ausgehend am 24. d. von Christe, beimsehrend am 24. d. von Siyadon. — Sangen, Meber, am 24. d. von Grupa. — Doubland, and Macetra. — Solotar Sohlen, Schelber, Abourd. — Sangen, Meber, am 24. d. von Grupa. — Doubland, and Schelper, am 24. d. von Christe, Duom Honterich, Molden. — Doubland, Sangen, Meber, am 24. d. von Grupa. — Patensen. — Patensen. — Patensen. — Patensen. — Patensen. — Patens Tierra Ventana, Botte, nach dem La Plata, am 24. d. von Funchal. Bremen, Feyen, am 24. d. in New York. — Eisenach, Jackens, von Brasilien, am 24. d. in Antwerpen. — Keist, Maaß, nach Oftasien, am 24. d. in Antwerpen. — Keist, Maaß, nach Oftasien, am 24. d. in Suez. — Rheinland, Leuß, von Australien, am 24. d. von Algier. Arensburg, Mohrmann, am 24. d. Vincent vassers.— Reichenfels, Kühlten, am 24. d. von Port Said.— Kybsels, Frisus, passerte am 24. d. von Port Said.— Kybsels, Frisus, passerte am 24. d. von Port Said.— Kybsels, Frisus, passerte am 24. d. von Port Said.— Kybsels, Frisus, passerte am 24. d. von Bout Said.— Kybsels, Frisus, passerte am 24. d. von Bout Said.— Kybsels, Frisus, passerte am 24. d. von Bout Said.— Kybsels, Frisus, passerte am 24. d. von Bout Said.— Kybsels, Frisus, passerte am 24. d. von Bout Said.— Kybsels, Frisus, passerte am 24. d. von Bout Said.— Kybsels, Frisus, passerte am 24. d. von Bout Said.— Kybsels, Frisus, passerte am 24. d. von Bout Said.— Kybsels, Frisus, passerte am 24. d. von Bout Said.— Kybsels, Frisus, passerte am 24. d. von Bout Said.— Kybsels, Frisus, passerte am 24. d. von Bout Said.— Kybsels, Frisus, passerte am 24. d. von Bout Said.— Kybsels, passerte am 25. d. von Bout Said.— Kybsels, passerte am 24. d. von Bout Said.— Kybsels, passerte am 25. 24. d. Dueffant. — Lichtenfels, Walldorff, am 24. d. in Genua. — Rolandseck, Schwarz, passierte am 24. d. Dover. — Stolzenfels, Alt-meppen, am 24. d. von Madras.

### Ilugeordnete Ilufgebote.

Seinrich Johann Friedrich Aude mit Anna Charlotte Karoline Lisbeth Jardow. — Robert Julius Bed mit Kara Martha Christiane Stattmann. — Franz Eduard Mar Nicolaus mit Dorothea Wilhelmine Johanna Hamann. — Otto Leopold Hildebrand mit Bertha Martha Berner. • Pamburg, den 24. September 1913.

Standesamt Dir. 2. Arthur August Franz Stademann mit Clara Martha Kasimiret. — Baul Curt Ebersbach mit Josepha, geb. Hofbauer, geich Wagner. — Max Nicolaus Hans Boye mit Louise Antonie Abolfine Meyer. — Carl Otto Johann Land mit Anne Gesine Margarethe v. Stemm. — August Friedrich Wilhelm Krüger mit Elwine Auguste Luise, geb. Dräger, gesch. Ohm.

Standesamt Rr. Za. Sanger, geid. Ogm.

Standesamt Rr. Za. Hand Rolf mit Pouline Greie Johanne Stefffe. — Sunich Wilhelm Böld mit Dora Solz. — Karl Heinrich Julius Lembde mit Wilhelm in Henriette Filder. — Guftav Paul August Harten mit Elfa Frieda Unna Göbel. — Hernann Theodor Friedrich Veper mit Berta Unna Emma Vischoff. — Wilhelm Ernst Martin Griephan mit Minna Auguste Johanne Griephan. — Johann Anton Adolf Niels mit Maria Catharina

Sermann Christopher Bud mit Meta Caroline Behmte. — Guftav Bitt mit Kunigunde Frauenrath

Stanbesamt Dr. 3a. Ernft Abolf Karl Fessel mit Alma Gertrub Anna Hentel. — Julius Hermann Buchholz mit Maria Martha Bachle. — Hans Friedrich Körner mit Anna Magdalene Laage. — Emil Rubolph Kauveter mit Alma Clfa Burmeister. — Wilhelm Johann Hinrich Höwing mit Emma Louise Henningsen. — Wilhelm Heinrich Christen mit Martha Wilma Emmy Böckl. — Ludwig Carl Emil Kloot mit Anna Henriette Sophie Evert. — Christian Jasob Koller mit Anna Marie Dorothea Grabbet. — Arthur Franz Friedrich Schuldt mit Mathilde Sesine Johanne Behrens. — Beinrich Sans August Mussmann mit Eli Martha Witt.

Hand Anderse Gernber 1913.

Stanbesamt Rr. 20. Otto heinrich Wichers mit Bertha Maria Souise Berling. — Friedrich Wishelm Reisener mit Clara Maria Elja Schulz. — hermann Mohnsame mit Emma Magdalena Severin. — Jochim Max heinrich Speck mit Anna Maria Elisabeth hennings. — John Carl Abolph Christopher mit Caroline Emilie Emma Ninna Lindow. Samburg. den 28. Geptember 1918.

Standesamt Nr. 20a. John Christian Amandus Muffy mit Ida Hermine Henriette Schmidt.
— Friedrich Wilhelm Garbers mit Ugnes Bonboff. — Johann Anton Wilbelm Auchs mit Gertrud, geb. Alinkenberg, gesch Bertram. — Friedrich Paul Jussan mit Emma Henriette Ehlers.

Stanbesamt Dr. 21 a. Sand Heinrich Theodor Thüme mit Ugnes Friederike Rehder. — Ernst Karl August Gutschmidt mit Martha Elsa Herrlich. — Ernst Hugo Korte mit Charlotte Johanna Minna Lühr. — Rudolf Ferdinand Stender mit Mosa Unna Wilhelmine Starke. — August Abamieh mit Martha Klara Johanna Unna, verw. Herrmann, ged. Duwe. — Johannes Friedrich Heinstehal mit Minna Marie Elife Unna Wilmann. — Franz Stölling mit Gertrude Therese Wilhelmine Alma Minde.

Hand Daniel Daniel. — Bamburg.

Standesamt Nr. 22.

Gustav Edmund Wilhelm Wienete mit Magdalene Anna Marie Schmidt.

— Richard Daube mit Margaretha Amalie Adolphine Wichmann. — Karl Wilhelm Ferdinand Georg Eggert mit Vinna Dorothea Anna Wohlers. Georg Beinrich Bergmann mit Belene Sertha Specht. Samburg, ben 24. September 1913, Stanbesamt Mr. 22a.

Ernst Karl Müller mit Berta Marie Elsa Gundlach. — Hermann Carl Ludwig Hoff mit Emma Friederike Sophie Meibon. — Emil Carl August Hermann Behrmann mit Frieda Sophie Dorothea Ziege. Stanbesamt Dr. 23.

Paul Zestersteith mit Martha Anna Margaretha Rieper. — Erwin Josef Julius Rubbert mit Emma Anna Gold. — Willy Reinhold Walter Köhn mit Frieda Elisabetha Hütt.

August Friedrich Hinrich Meter mit Emma Luise Sophie Dorothea Blohm. — Johann Joseph Juchem mit Elise Sophie Lina Nahme. — Vietrich Wilhelm Friedrich Pape mit Abele Maria Wilhelmine Johanna Niemann. — Friedrich Wilhelm Baxtels mit Caroline Minna Maxie Friel. — Wilhelm Beinrich Andreas Schund mit Clara Bertha Auguste Sophia Samburg, den 28. Geptember 1913.

## Anzeigen.

Das frohe Fest ber filbernen Boch-geit feiern am 27. September unsere lieben Eltern

E. Christensen u. Frau, geb. Köster, Eppendorferweg 43, He. E., III. Die Kinder.

Das frohe Fest der silbernen Hochzeit seiern am 29. d. Mts. unsere lieben Eltern

Chr. Pfannenschmidt 11. Frau Bertha. Die Rinder.

Deutscher Iransportarbeiterverband

Seftion Transportarbeiter. Codes :2Inzeige.

Den Mitgliedern gur Nachricht, ag unfere Rollegin, bie Baderin Fräulein K. Matthiessen

Chre ihrem Anbenten! Beerdigung: Sonnabend, nach nittags 2 Uhr, bom Krankenhause Bohmühlenstraße, nach Ohlsborf. Um rege Beteiligung ersucht Die Ortsverwaltung.

Statt besonderer Anzeige.

Allen Freunden und Befannten die traurige Nachricht, daß uns am Diens= tag, 23. Septbr., abends 8 Uhr, unsere heißgeliebte Tochter und uniere gute, liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Käthe Matthiessen im 18. Lebensjahre nach schwerem Leiden durch den Tod entrissen wurde. Tief beirauert und schmerglich ber=

Johann Jochim Matthiessen u. Fran Friederike, geb. Borstelmann. Willy Gebhardt u. Fran Louise, geb. Matthiessen. Rudolf Matthiessen. Charles Matthiessen.

Rudolf Gebhardt. Beerdigung: Sonnabend, 27. Sept., nachmittags 2 Uhr, bom Krankenhaus

Johannes Matthiessen.

Dankjagung.

Für die bewiesene Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung unserer Mutter sagen wir allen Ber-wandten und Bekannten unseren herz-

Die Geschwister Sievers nebst Schwiegersohn H. Munzow. Altona, September 1913,

385 n. Haust., reiz. Wohn., Garn.m.Umb.,Auszieht., Bertiko m. Bergl., eleg. Schlafz., Waschf. m. M., 2 Bettft., gr. Rüchem. Auff. Altona, Schauen burgerstraße 121, II. Becker.

# für den dritten Hamburger Wahlfreis

# Kreis = Delegiertenversammlung

am Sonntag, 28. September 1913, vorm. 9 Uhr, im Gewerkschaftshaus, großer Saal.

Tages : Orbnung:

1. Bericht vom Parteitag in Jena. 2. Diskuffion. Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Yorftand.

Als Legitimation dient die Delegiertenkarte und das Mitgliedsbuch.

# Zentralverband der Majchinisten u. Heizer jowie Berufsgenoffen Deutschlands.

Die Settionsversammlung ber Flugmaschiniften am Sonnabend, 27. Geptember, fällt aus.

Die Geftionsleitung.

### Ortsverwaltung Samburg I. Adding! Kutscher Adding!

In dem Betriebe der Erften Wandsbecker Sansund Reinwäscherei, Bandsbed, Bereinsftrage 8-10,

find Differenzen ausgebrochen. Ueber ben Betrieb ift die Sperre verhängt. Rein organisierter Kutscher trete dort in Arbeit, bevor

Boch die Solidarität!

Die Streifleitung. Achtung! Achtung!

Verband der Gastwirtsgehilfen. Bahlstelle Harburg a./C.

Ueber die Lokalitäten "Emmetal", Inh.: Gersten-korn, und "Zur Waldburg", Kleckerwald, Inh.: Mühlmeyer, ift wegen Nichtanerkennung des Arbeitsnachweises und Lohntarifs die Sperre verhängt.

Die Ortsverwaltung.

"Vorwärts", Brodnttivgenoffenichaft der Schlachtereiarbeiter (c. G. m. b. 5.) Bentrale: Samburg 6, Schulterblatt 58.

Ergänzung zur Bilanz, veröffentlicht in Nr. 220. Mitgliederbewegung am 31. Dezember 1912.

Mitglieberbestand am 81. Dezember 1912 . . . . . . . . . . . . 39 Das Geschäftsguthaben betrug am Schluffe bes Geschäftsjahres . . M 3900,-

# Zum Wohnungswechsel!

Bir bitten biejenigen Lefer unferer Zeitung, die ihre Wohnung wechfeln, ihre neue Adresse nicht nur dem bisherigen Austräger mitzuteilen, sondern auch einer unserer Filialen ober unserer Expedition übermitteln zu wollen.

Wohne jetzt:	Marie Carrier
(Straße)	
und verziehe am	nach
(Straße)	
(Name)	
Bitte ausschneiben,	ausfüllen und einsenden!

# Handelsgesellschaft

Wir empfehlen:

Gerstenschrot, garantiert retn per 150 Pfd. Mk. 12,15

Koggenschrot, garantiert rein

per 100 Pfd. Mk. 9,50

Grobe La Plata Weizenkleie per 100 Pfd. Mk. 6,18

Maisschrot per 100 Pfd. Mk. 9,50

Hühnerfutter, extra gereinigt per 100 Pfd. Mk. 9,03

Taubenfutter, extra gereinigt per 100 Pfd. Mk. 10,45

Alle anderen Futtersorten in prima Qualität zu billigen Preisen.

Vermietungen

Marientalerstraße 109 a—123

per sofort ober später große mob. 2= und 3=Zimmerwohnungen mit Bab 2e. In ben Gartenhäufern große 2=Zimmerwohnungen.

per 3ufall habe ich Ericastr. 43 eine 3-Zimmer-wohnung mit Bad sür M. 520 per sossort zu vermieten. Daselbst im Gartenhause eine große 2-Zimmerwohnung sür M. 330, täglich zu besehen. Räheres beim Berwalter u. With. Herr. Tel. 6, 3975.

Per Zufall ift Marientalerstr. 115 eine 2. Zimmer-wohnung mit Bad für M. 410 sofort zu bermieten, täglich zu besehen. Raheres beim Berwalter n. Wilh. Herr. Ecl. 6, 3975.

Frdl.3=3.=28., p.28.M.5. Holft. Ramp104. nicht die Angelegenheit von uns als geregelt bekanntgegeben ift. Borstelmannsweg 111 sof. oder später neue Wohn, m. großer, freier Auss., M. 220-300, 3. vm.

Sprendorferweg 259 (4 Min. b Bahnh. Hoheluftbr.) sof. od. spät. eleg. neue Wohn., M. 260—370, zu vern. Sardenstr. 52 fof. Geschäftskeller m. Wohng., sowie einige schöne Etagen, M. 312—360, ju bern.

21mandastr. 48 Zimmer und Küche M. 310 bis 340.

Schumannstrasse 46/48 noderne Zweizimmmerwohnungen, neu dekoriert, M. 250 bis M. 350 p. a

3ufall! 12, Straßenb. Linie 35, 5 Min. v. Alstersdampser, 7 Min. v. Hochb... sind mod. er Neugeit entfpr, einger. 3-3immer-Wohng. zu bermieten, M. 375, infl Treppenreinigung und Nachtbel.

hammerlandstraße 220: Vin Parterre, event. 1. Stage 4 Zimmer. Im Hinterhause 2=Zimmer Wohnungen M. 270 bis 290.

Ein Geschäftsteller mit Wohnung und Hofplag M. 385. Hammerlandstr. 220.

Wichernsweg 4-6

Wohn. m. Treppenreinigung 3n verm. Langenrehm 27, 1. Ju verm. Lanimfir. 44 2. Et. M. 260 Schumacherftr. 3. Et., 3 Zimm. 11 Küche M. 285. Näh. Altona, Markifir. 65

Mietefrei ein Monat, pr. 1 Ottbr. gu Barmbed, freundl. 2= Zimmerwohnur M. 280. Bu melben bei Joh. Hinz, Gaf wirtich., Bramfelberftr. 181, Gde Tieloh. Möbl. Zimmer mit Balfon M. 4 infl. Raffee. Defenifftr. 87, II. r.

Arbeitsmarkt

Tüchtige Rockarbeiter Brieger & Haas, Moolfsplay 6.

Perfette Schneiberin Lina Bünso, Bürgerweide 53, Ss. 8, 1. Plüjdgarn. 58, Phantidr. 35, Sofa 28

Rollen 15 . Ad. Mehmel, Dovenfleet 49. Genoffenichafte: Bigarren John Marzi, Cichholz 39,

bom hafentor das britte haus rechts. Deutscher sozialdemokratischer

Kautabak

Leseklub in Paris. Jeden Sonnabend im italienischer

Saale des Maison Commune, 49 Rue de Bretagne: Versammlung.

Deutscher Arbeiterverein in Brüssel Lokal:

Maison du Peuple, Rue Joseph-Stevens. Sprechstunde täglich von 12½—1½ Uhr. Lesezimmer auch für Nichtmitglieder geöffnet. Werktags 8-10 Uhr abends, Sonntags vormittags 10-1 Uhr.

Deutscher sozialdemokratischer Verein "Vorwärls" in Kopenhagen Jeden Sonnabend, abends 81 Uhr:

Versammlung im Vereinslokale Knabrosträde 3.

Verein "Vorwärls" in Melbourne (Australien). ercial-Hotel Corner of Spri and Lonsdale Street.

Die zureisenden Genossen werden ersucht, sich in den betr. Lokalen zu melden.

Gewerkschaftshaus "Eintracht" Zürich (Schweiz) Neumarkt 5. Spezielles Verkehrslokal der Norddeutschen.

Deutscher Sozialistenklub, Vorwärts' in Christiania.

eden Freitag abend Zusammen kunft im Restaurant "Kaiser" Olaf Ryes Plads 8.

Sozialistischer Verein "Vorwärts" in Stockholm.

Auskunft erteilen: Genosse K. V. K Jansson, Drottninggatan 67, Aufgang B, 2 Tr., sowie der Vorsitzende Otto Stitz. Hybrogatan 8,

Gleg. herrengarderob., gut erhalten



Maschinenbau, Elektrotechnik, Städtebau, Hochbau, Tietbau, Gas und Wasser, Heizung. Beginn im Oktober.

Auskunft und Meldungen täglich abends von 7—8, Sonntags von 12—1 Uhr.

Kamillen-Haar-Wäsche Mild FUR DAMEN-HERREN-KINDER



Pakete zu 10, 20 u. 25 Pfennig. Fabrik: Urban u. Lemm, Charlottenburg.

Vertieter: H. Lada, Borgielde, Gesundbrunnen 6. Fernspr. Gr.8, Nr. 3563. 

Wir empfehlen jedem Zeitungsleser zur Anschaffung:

Liebknechts Iksfremdwörterbuch

Dreizehnte Auflage. Neu bearbeitet, berichtigt und vermehrt unter Berüchsichtigung der Rechtschreibung nach dem vereinbarten amtlichen Regelbuch. Preis in Leinwand gebunden Mark 3,20.

Buchhandlung Auer & Co.

hamburg 36, fehlandstraße 11, part. rechts. Bestellungen nehmen sämtliche Kolporteure und

filialleiter des hamburger Echo' entgegen wo 

Mosbergs

Sammet-Sofen M. 10,50, 12,- 11. 14,

Pilet : holen, blan, von M. 3 bis M. 6,

Maler- und Capeziererhittel M. 2,-, 4, Schriftseberkittel M. 3,-, 4,-

Berufefleiber für Lehrlinge aller Urt.

S. Meier,

3m Leibhaus, Kielerstraße 26:

Große Auswahl, enorm billige Preije. leg., mod., neue und getragene Ulfters,

Baletots und Regenrode, große Barti

eg. Jadett= u. Gehrodanzüge, Anaben uzüge und =Paletots, Normal= un

Flanellunterzeuge, Boften eleg. Schuh varen und Regenschirme, Anzug= un

Pfand-Auktion

Rostumstoffe 20

Dofen nach Maß bon M. 5,50 an.

Flanell-hemden, la, 4,-, 8,-

Frisenr-Jamette M. 2,50, 3,50

Blanleinene Jamen und Hofen b. M. 1,50 an.

Clausen. Mamburgerftr. 15, Barmbed, Maurer-Jolen M. 3,50, 4,50, 5,50, 6,50 Maurer-Jacketts M. 3,50, 4,50, 5,60 Manchefterhofen M. 6,50, 7,50, 9,50 Lederhofen, gestreift, von M. 2 bis M. 6,50

Da inburgerftr. 168, Biftoriahof, Sammet-Weffen M. 5,50, 6. Billh. Röhrendamm 187, Süberftr. 38.

Urrsgeichl. Dam- u. Rothiriche: Roulen & M. 1,10, Rücken & M. 1,10 Braten & 701.90 18, Stüdensleisch & 50 18 Reiblätter & M. 1, Rebhühner M. 1. Lide Kaninchen, gespidt 80 18.—M.1,40.

Ausgeichl. Bierländer Ganfe: Brufte, Reulen, Flomen, Leber. Bierl. Ganfe & 90 18, Dito Enten & M. 1. Allerfeinste fette Suppenhühner & M. 1. A rima fetter Kalbebraten & 75% Rullen= und Rierenbraten 7 90 18 Ralbs = u. Schweine=Rarbonabe & M. 1, Bruft u. Fritaffee # 75 4

Kredit.

Einzelne Teile evtl. ohne Anzahlung.

über Umandaftr. 48 und Baroifen 92 verjent pfänder, Gir Bung od. M. Charmatz & Co., G. m. b. H. Steinstrasse 117. Cortzugsh Sausftand M. 300. 33im.

glauben. 498 G. 8., gebunder Glauben und Unglauben Dramaturgifche

Johannes Wedde, Gesammette

Erfter Banb: Berfonliches (Ge bichte). 550 G. 8., gebunder

Eskanowa. Glauben und IIn

Werke:

benben.

Theodor Storm. 31 Theophiles. Fauft = Drame A. Steck, Johannes Webbe. Ein literarische Studie. 47 S., geh

Th. Wedde, Johannes Webbe. Be-

bentblätter. 192 G.,

Berlag bon fran Johannes Wedde n Hamburg, Esplanade 39, III.; 31 paben in der Expedition dieses Blattes burch alle Buchhandlungen und Rol

Wasche

Wirt mit Ravital fucht frequente

Wirtichaft mit Arbeiter-Berfehr zu faufen. sub V. 8300 an Heinr. Eisler, Samburg 3.

Rähmajchinen aller Shfteme fpottbillig. Schriftliche Garantie A. M. Polack & Co., Sütten 85/89.

回回回回回

Ginger= Mähmafch., f. neu, billig gu Brill.-Kollier 75, filb. Löffel 3, Freischw. 11, Brill.-Ring 45, Brill.-Ohrr. 30, gold. Bincen. 10, filb. Teel. 8, filb. Tijchbeftect 11 M. Wilhelminenftr. 19. Benkendorff.

Ein großer Vosten getrag. Herr ... , Dam .. u. Kinderftiefel foll geräumt 11. baher svottb. verkauft werben. J. H. Pries, Kattrepel 24, früher Steinstr. 20, Neparaturanst. m. el. Betrieb, erftes Saus von ber Steinftrage

Shones Shlafzimmer m. Antleideschrant fompl. M. 215. Barmb., Samburgerftr. 45, I.

Fahrrad w. Ging. 3. Militär zu verkaufen. Speckftr. 23, II. r. Kranfheitsh. eleg. Garnitur billig zu bert. Eppendorferweg 53, H. r. 2 Mon. gebr. engl. Sausfrand. M. 275, Stühle 60, Bert., Trum., e. engl. Betift. 16, Daunenb. 17, 27, Rleiberichr. 19, 33. Reichold, Sujannenft. 40, II.L., b. Flora. Hol. Pojthof, Steinftrage 104-110.

Möbel Ber einz. Mob. u.g. Sausft.bia. 311 G. Goorges, Tapezierer, Schulweg Rr. 27/39, Lad. Auf Bunich Teilzahlung.

Verlobte! reiz. neuer Hoft., eleg. Stachplitgarn. m. gr. 290 M. Umbau, Schlafz. u. gr. Küche un. Auff. Altona, Bictoriaftraße 60. Wirtschaft, Engel, beim Solftenbahnhof.

Moderner Hausstand Verlobte! Küche m. Büfett

Schlump 3, pt. l. Bolzmann. Die Berlobung mit Luise Groth, geb. Törber,

Karl Gundhart, Obergariner.

ngl. Kloichef. 22, Beitft. 16, Wascht. 18, 100. Kliche 55, Schlafz. Kohlhöfen 5, p.

Rauch Rotweinhandlung Jetzt Kaiser-Wilhelm-Straße 18 neben Fockelmann Gr. 4, 6627 Rotwein Fl. 95 exkl. süsser Ungarwein M. 1, 25 exkl.

a. get. Wandsbed, Lübederftr. 182, I.I. Berliner Tafel-Kümmel ... M. 1,10 extl. Feinster Halb u. Halb-Likör " 1,20 " Kurfürstlich. Magenbitter. " 1,10 " Stonsdorfer Magenlikör ... " 1,10 "

Dr. Rauchs berühmter Magenarzt Fl. M. 1,00 exkl.



Gur Strafenhandel und Rolportage! 1 Die neuen Winterfahrpläne ericheinen am Freitag, 26. b. M., im Perfehrs Buch

mit Strafenverzeichnis. Buchdruckerei Paul Babst, Raiser Bilhelmitr. 79/85

# Polack's

Sensations-Angebot!

ca. 1000 eleg., wenig getragene Anzüge, Fracks, Smokings.

M. 9, 12, 18

Ein grosser Posten getragener Gehröcke von teinsten Maszschneidern angefertigt, von M. 8,- an.

ca. 1000 eleg., wenig getragene Herbst-Usters, Paletots und Regenmäntel.

Neuwert bis M. 80

# idult Cou.

Nur Hütten 85-89 rechts vom Zeughausmarkt.

Stiefel kaufen ist Vertrauenssache!

Bequeme Stiefel

für Herren, Damen u. Kinder in grosser Auswahl, sowie moderne elegante Formen in bekannter haltbarer Qualität. Reform-Stiefel, Sana-Stiefel für jeden Fuss passend.

Ph. Jacob, 8 Brennerstr. 8, St. Georg, beim Hansaplatz.

Wegen Ersparung an Ladenmiete und Schuhe und Spesen extra billige Preise. — Für die Leser des "Echo" Rabatt für jedes Paar Stiefel unter zehn Mark 25 %, über zehn Mark 50 %.

Kaffee billiger,

garantiert gut, B. M. 1,30, M. 1,40 usw., 5 % Rabatt. Friedr. C. Jacobs, Bellealliancestrasse 14.

Drei Tropfen



geben schmutzigstem Metall Dauerglanz

Ueberall zu haben in Flaschen. Fabrik: Chem. Werke Lubszynski & Co. Aktienges., Berlin-Lichtenberg.

Butgehende Schuhmacherei in beff. W Biertel umffändehalb. billig zu verfauf. Umfan M. 7000-8000. Off. u. A. 155 an Johannes Arnold. Unnoncen = Expedition, Sophienallee 2.

Ed-Wirtichaft gu faufen gefucht, Off.: D. 861 Altonaerftr. 17. Blujen- u. Aleiderstoffe billig zu Altona, Lercheifftr. 4, I. Poppe.

gür M. 250 gutes Piano zuverlaufen, auch Teilzahlung. Czekalski, Hammerbroofftraße 31, Hochpart.

Walzer and Polka Rundtänze in 5 bis 6 Stunden. Rundfänze in 5 bis 6 Stunden.

H. Bärthel's Tanzlehr- Trum., 2 Garnit., Schlaiz. m.Anthlicht. Institut, St. Pauli, Talstr. 45.

3m Leihhans, Rielerstraße 26: Große Bartie eleg. Gardinen, Stores, ullbettbeden, Rouleaus, Bortieren, eg. Tijchbeden und Teppiche, Posten of. Betten und Steppbeden, Boll-Ramelhearbeden, Bartie Bettbezüge, ider, Tijdtnider, Sanbtuder, Beitletts, Benidentuche, eleg. Damenmafche, Schürzen 2c. ipotibillig.

Geld = Forderungen, Dupotheten. Grbichaften 2c. fauft Selbstäufer ohne Vorspesen. Kaifer Wilhelmftr. 15, I.

lehre in 2 bis 3 Stunden, sämtliche Rundfänze in 5 bis 6 Stunden. b.Oft. Salon m. limb. Nifett Nert 2 Daunbett. 4-9 11. Mirsch, Stiftftr. 31. I.I.

# Carl Hagenbeck's

Tierpark, Stellingen.

Sonntag, 28. Septbr., abends 71/2 Uhr, bei günstiger Witterung: Auf dem See vor dem Sommer-Restaurant:

# Berckholtz-Feuerwerk.

Der 28. ds. letzter Sonntag der

irmanenschau

Ausserdem die bekannten Attraktionen wie: Gr. Affenfelsen etc. Am Haupt- und Wein-Restaurant: Militär-Konzert vom Inf.-Reg. Nr. 31 (1. Thür. Graf Bose) Obermusikmeister F. Zehe.

Eintritt Sonntag: vorm. Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. nachm. Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Ausreichende

der Lauenburger Dampfichiffe, Burmesler & Basedow. Bon Samburg (Stadtdeich): Rad Samburg (Stadtdeich): nach Tatenberg, Moorfleth-v. Babe bon Ochjenwarder - Rirchenbrucke nnd Ochsenwärder - Kirchenly iicke.
Sonntags: vorm. 8, 12, nachm. 4,
630 und 9 llbr.
Sonntags: vorm. 8, 1130, nachm. 630
110 und 730 llbr.
Berklags: vorm. 8, 1130, nachm. 630
110 730 llbr.
Bon Moorsleth-v. Habe. Tatenberg

Berklags: borm. 7, 10°5, nachan. 3°5 SontWoorperg-v. Jave, Autenorig und 6½0 Uhr.

\* Mit Stern nur bis bon Habe.

BontWoorperg-v. Jave, Autenorig SontMoorperg-v. Jave, Autenorie SontMoorperg-v. J

Lauenburger Dampfichiffe, Burmester & Basedow. Fahrpreise (infl. Fahrfartensteuer): Hamburg-Tatenberg-Moorsteth: Einfach 40 Az, Rückjahrt 59 Az. Hamburg-Ochsenwarder-Kirchenbrücke: Einfach 45 Az, Rückjahrt 75 Az.

> Neu dekoriert! Neu eröffnet!

Ecke Bernhardstraße Q4 Donnii Ecke Bernhardstraße

Nur gute Spelsen und Getränke zu sehr mäßigen Preisen.

Hermann M. R. Schultz.

Wegen Abbruchs des Hauses zu jed. annehmbaren Preise Jeder Hut kostet M. 2.

Fernaer: Anzüge, Arbeitshosen, Kittel, Flangellhemden, Wäsche, Stiefel, Jacketts. Lichtenhain, Herrengraben 41.

# Möbel-Fabrik Haase.

Retlame-Angebote

Herbst-Baison.

4 gang besonders billige

# Wohnungs-Einrichtungen:

Sausstand "Marie" M. 310. Blujdgarnitur, Salontijd, Bertifo mit Spiegel, Spiegel mit Unter-jag, fompl. Schlafzimmer mit 2tur. Schrant, fompl. Ruche, grau.

Hansstand "Alnna" M. 520.

1 eleg. Garnitur mit Umbau, 1 Ausziehtisch, 1 pol. Bertifo mit Berglajung, 1 eleg. Schlafzin inner mit großem Antleibeschrank mit Messing-Berglajung, 2 Betistellen mit Patentrahmen, 1 moderne Waschommode, 1 neutrlasierte Küche, fomplett.

Hansstand "Gertrud" M. 730.

eleg. Garnitur mit Umbau, I Linoleum-Ausziehtisch, 1 Bufett, 1 eleg. Schlafzimmer mit Itürigem Ankleibeschrank, 1 wob. Basch-kommobe, 2 Nachtschränke, 2 Betistellen mit Vatentrahmen und Auflegematrapen, 2 Nohrstühle, 1 Handtuchhalter, 1 naturlasierte Küche mit Bergtegung und Linoleum.

Hausstand "Agnes" M 940.

Wohn- und Ebzimmer: 1 eleg. Garnitur und Umban mit Seiten-ichränken, 1 Linoleum = Ausziehnsch, 1 großes Büfett, 1 Anrichte, 1 hoch. Schlafzimmer mit ätür. Ankleideschrank, 150 cm., 2 Bettstellen mit Umbau und Apothefenschränken und 2 Patentrahmen mit Auflegematrapen, 1 große moberne Waschommobe, 2 Nachtschränke, 2 Stühle, 1 Ständer, 1 hochelogiant naturlasierte Kücke mit 3thr. Vüsett borgebaut, Linoleum auf Schrank und Tisch.

Gefaufte Sachen können bild November frei lagern und brauchen erft bei Abnahme bezahlt zu werden.

Lieferung frei ine Sane. Sonntage geöffnet.

Fernipr.: Gr. 8, 793 n. 23/31.

Gegründet 1871.

70 Banksitraße 70.

Man wolle genau auf die Sirma Möbelfabrit Saafe und bie Rummer 7 pacten.

# mit den Lauenburger Dampfschiffen.

Nach Bierlanden, berühmte Gartenfulturen,
"Geefthacht, herrliche Tannenwälber,
"Tesperhube, große Buchenwalbungen,

2 an en burg, reizende Lage an der Glbe.
Sonntags borm. 7, 8, 9, 10, 11 Uhr. Nachm. 2, 3, 5½, 8½, 12 Uhr.
Werktags: 7, 10, 11, 2, 3, 6, 6½\*, 6½ Uhr
ab \* Deichtor nur Montags, Mittwochs und Freitags.
Lauenburger Dampffchiffe, Burmester & Basedow.

von den St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 3, Station der Hochbahn, nach den Plätzen der Niederelbe.

Blankenese: 10, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 7.

Blankenese: 7½, 9½, 1½, 3½, 5½, 6½, 7½, 8½.

Wittenbergen, Schulau: 10, 2, 3, 4, 7.

Schulau: 6¾, 8¾, 4½, 540, 7½.

V. Wittenbergen: 7, 9, 4\frac{3}{4}, 5\frac{50}{0}, 7\frac{50}{0}.

N. L\bar{u}he, Berstel. Stade: 10, 2, 4, 7.

V. Stade: 5, 7\frac{1}{4}, 2\frac{3}{4}, 5\frac{3}{4}. V. Berstel: 7\frac{50}{0}, 3\frac{1}{2}, 6\frac{40}{0}. V. L\bar{u}he: 6\frac{1}{2}, 8\frac{1}{2}, 410, 7\frac{70}{2}.

N. Kellmar, Krautsand, Wischhafen:



täglich, nach Westerland und Amrum Montags, Mitt-wochs und Freitags ab St. Pauli Landungsbrücken 800 vm., ab Cuxhaven 1220 nm.

Letzte

Abf. v. Hamburg, St. Pauli Landgsbr am Dampfer um ..Cobra" 28. Sept. oder "Silvana" 800 vm. 580 nm. 745 n. 1145 n.

> Sonntags-Fahrpreise: nach Cuxhaven nach Helgoland

1 Tag 3,10 1 Tag 10,70 gültig 10,70 b. d. Hamburg-Amerika Linie im Hauptbahnhof (Ankunftseite, Schalter 57) und an der Abfahrtstelle St. Pauli Landungs-

brücken sowie ohne Aufschlag bei den bekannten Verkaufs-

stellen in Hamburg, Altona und Wandsbek. Ottensener

Lichtspiel-Theater, Papenstr. 13-17, Ottensen. Grösste Lichtbildbühne Altonas. Von Freitag, den 26. September. bis Montag, den 29. September, der grosse Schlager:

Das Kind des Urwaldes, ergreifendes Drama in 2 Akten.

U. a.: Aousserst spannende Kämpfe auf Leben und Tod mit dem König der Wüste. Sowie das grosse Wochenpregramm. Von Dienstag, den 30. September, bis Donnerstag, den 2. Oktober, der hervorragende fünfaktige Riesenfilm

Frou-Frou, aus den Memoiren einer Prima-Ballerina. Pikante Szenen aus

Als 2. großer Schlager: Das Mädchen von Holland, hochinteressantes Drama. Sowie das übrige grosse Programm.

Trotz der Riesenschlager
keine erhöhten Eintrittspreise.

Voranzeige! Nur drei Tage! Vom 14. bis 16. Oktober: Die Reise um die Welt, oder: Die Jagd nach der Hundertpfund-Note,

phänomenales Ausstattungs-stück in **6 Akten.** — Grösstes Meisterwerk d. mod. Filmkunst. Schone Rahmafd., Gelegh.-Käuf

m. Garantieschein, M. 30, 35, 38, 45. Retzlaff, Rahmaschinen - Lager, Eppendorferweg 19 u. Lindenstr. 12. Reparaturen aller Fabrikate M. 1,50 au. 500 Anzüge, Paletots.
Serie I: M. 15,50, Wert za. 22,—
Serie II: M. 22,50, Wert za. 32,—
Serie III: M. 29,50, Wert za. 42,—
Gehrockanzüge: 25 30 36 44
Goldwaren, Uhren, Stiefel, Hosen,
Betten, Gardinen.

Zennel Biend Leibhaus.

Zentral - Pfand - Leihhaus, Süderstr. 70, Hochpart,

Hammonia Nur noch wenige Tage Freitag, 26. September:

ST. BUNCKAMSF. Alle Kämpfe bis zur Entscheidung. Tom Jackson -Carlos

hamp. v. Amerika Champ. v. Portugal E. Nitschke -P. Bahn ichtgew .- Meister Meisterr. v. Bremen Sulimanof — A, Järvinnen Kosaken-Champ. 5 f. A. Weltmeister Finnland G. Strenge — Erlenkampf Weltmeister Meisterr. v. Westfal.

Vor den Ringkämpfen grosses Spezialitäten-Programm Anf.: Vorst. 8, Ringkämpfe 10 Uhr Vorverkauf: Tageskasse 12 bis 2 Uhr, Wichers, Wilkens, Saling.

In Kalbfleisch billiger In Kalbsteisch billige Pfb. 75 &, bei 10 Pfb. 70 Bratenstlicke Pfb. 75/ Karbonabe Pfb. Bilbragout Pfb. 40, bei 10 Pfb. 35. Bratenftiide Pfb. 60, Abfall Pfb. 20. Raninden, abgezogen, 80/100. Bildzentrale, Gr. Burftah 27, Teleph.: Gr. 3, 8777.

Wagner's Echlachterei, Barmbect, Samburgerftraße 154, Bergedorf, Bahuftraße 2.

Schweine: Braten #854 Schinfen W 90 18, Karbonabe W M. I Rollfleifch W 110 18, Beefsteaf W 140 18 Gulaich W 90 18, Ochsenfl., schier, M. Sammel Reule # 90 18 Sildesheim., Sarbellenw., 90 %. Berliner und Gefochte & 90 %. Leber- n. Anoblauchwurft, 60 %. Prima Aufschnitt & 120%,

Billig zu bert. 4jdubl. Kommobe, Bajdtijd, Betroleumkrone. Ericaftrafie 51, I. r. Drud und Berlag: Damburger Buchbruderet und Berlagsankalt Auer & Co. in Damburg.

Gemischter Chor "Morgenrot", Gibelftebt.

Am 21. September wurden folgende Rummern in der Tombola gezogen: Bem. Nr. Gew. Nr. Gem. Nr. 22 16 12 20 364 656 17 572 475 1556 15 814 421 1196 21 447 23 | 1681 1928 1003 450 838 1 487 18 1866 27 14 1023

149 7 668 1750 25 1980 Die Bewinne muffen bis gum 5. Df= tober im "Gibelftebter Sof" in Empfang genommen werben, anbernfalls berfallen ie bem Berein. Der Borftanb.

626

24 | 1699

284

Theater.

Freitag, ben 26. September: Stadt-Theater. Lohengrin. Opernpreise. Anfang 7 Uhr. Thalia-Theater. Sonnen. fin sternis, Tragödie in 5 Uften bon Arno Holz. Anfang 7½ Uhr. Altonaer Stadt - Theater. Minna von Barnhelm. Mittlere

Breije. Anfang 71 lihr. Neue Oper Hamburg. Direktion: Hofrat Erhard. Abends 8 Uhr: (4. Freitag = Abonnement B): 3ar und Zimmermann, fom. Oper in 8 Alten von A. Borging. Sonnabenb: Die Macht bes

Smidfale. Sonntag, 3 Uhr: Kleine Preise. Die Flebermans. — 8 Uhr: Zar und Zimmermann.

Operetten - Theater. Direftor Wilhelm Bendiner. Täglich abends 8 Uhr: Grigri, Operette in 3 Aften bon Baul Linde.

Sonntag, 28. September, nachm. 8½ Uhr, Einheitspreise: 50 u. 80 &, ... 1.—, 1,50, 1,90 exti. Stener. Die Dollarprinzessin. Carl Schultze-Theater. Scute

und folgende Tage, Aufang 8 Uhr, Bereinstarten gultig: Filmzauber.
Sonntag, 28. September, nachm. 3t Uhr, fleine Preise. Der liebe 3\frac{1}{2\text{lignstin.}} Ernst Drucker - Theater. Abends 81 Uhr: Bum 56. Dlalel Jette bom Gbracrgang, Samb. Boltsposse mit Ges. u. Tang in 4 Aften bon heinr. Bernhardt. Berfaffer bon

"Barmbeder Blätthufaren". Sonnabend, ben 27. September: Stadt-Theater. Der fliegenbe

Thalia-Theater. Kameraben. Altonaer Stadt - Theater. Das Beschwerbebuch. Dentiches Schanspielhaus.

Freitag, ben 26. September 1913: Genoveva, Tragödie in 5 Aften und einem Nachspiel bon Friedrich Debbel. Anfang 7½ Uhr. Ende 11½ Uhr. Sonnabend, nachmittags 2 Uhr: Schiler=Borfiellung.

Maria Stuart. An der Theaterkasse, sind noch Steh-pläge à 50 & erhältlich. Abds. 8Uhr: Prosessor Vernhardi. Sonntag, nachm. 3 Uhr, zu er-mäßigten Preisen: Alts-Heidel-

berg. — Abends 8 Uhr: Die fünf Franksurter. Moning, 8 Uhr: Michael Kramer. Schiller=Theater. Freitag, 26. Septbr., abbs. 81 Uhr Bohltäter der Menschheit,

Schauspiel in 3 Aufg. von F. Philippi. Sonnabenb: Rofenmontag. ntag. 3 11br: 40 18 11. Großstadtluft. 8 Uhr: Liebes-Manöver. Neues Theater.

Besenbinderhof 50, am Hauptbahnhof. Bereins- u. Borzugsfart. wochent. gultig. Freitag, ben 26. September, 8} Uhr: Raiserparade und 777:10. Sonnabend: Der luftige Kakabu. Sonntag: Der luftige Kakabu.

**Bach-Theater** Das göttliche Fener.

Wenn man zu tief ind Glas gudt. Vergebene Liebesmüh.

Nur noch 5 Tage: Familie Kremo. Herbert

Langer-Rühling Virtuose. Kitty Sinclaris

Von 8-10 Parodistischer Sketch Erna Koschel und Arthur Kaplan

und die übrigen glänzenden Spezialitäten. 14 Elite-Nummern 14. Aniang 7½, Sonntags 5 Uhr. Sonntags, Dienstags, Freitags: BALL 3

hansa-Cheater.

Noch wenige Tage: Klink Moloways Kara Tortola Valencia

und das phänomenale Eröffnungs - Programm. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. Abonnements nur noch kurze Zeit erhältlich.

Loebel's "Gemischter" Ausschank in den meisten Wirtschaften